



LOKALES

Kreisratswahl: CDU und SPD gleichauf

BAD FALLINGBOSTEL. Ein Kopf-an-Kopf-Rennen gab es bei der gestrigen Wahl zum neuen Kreistag. Die CDU verlor leicht an Stimmen, die SPD dagegen konnte ihr Ergebnis von vor fünf Jahren halten. Beide Parteien konnten am Ende rund 33 Prozent der Stimmen auf sich verbuchen. // Seite 2

LOKALSPORT

Germania verspielt 4:1-Führung beim 4:4

WALSRODE. Ein denkwürdiges Südkreisderby der Fußball-Bezirksliga zwischen Germania Walsrode und Eintracht Leinetal sahen gestern die Zuschauer. Die Gastgeber führten schon mit 4:1 und kassierten noch das 4:4. Ciwan verlor 0:2, während der SV Lindwedel daheim mit 1:0 gewann. // Seite 15



Foto: Rolf Hillmann

Bad Fallingbostal // Seite 3

Jens Grote wird neuer Landrat im Heidekreis

WETTER



HEUTE 20° | 10°
MORGEN 24° | 15°

WIRTSCHAFT

App-Store von Apple muss sich öffnen

SAN RAMON. Apple muss nach Anordnung einer US-Bundesrichterin seine Kontrolle über den streng abgeschirmten App-Store lockern. Die Richterin gab damit einer Klage des „Fortnite“-Entwicklers Epic Games statt, der gegen Zugangsbeschränkungen für seine Spielesoftware vor Gericht gezogen war.

GEWINNZAHLN

Lotto: 6, 23, 25, 33, 34, 43
Superszahl: 7
Spiel 77: 9 0 6 1 8 9 4
Super 6: 6 4 0 3 5 9

ohne Gewähr

SPORT

FC Bayern gewinnt Topspiel in Leipzig

LEIPZIG. Der FC Bayern hat das Topspiel der Fußball-Bundesliga bei Vizemeister RB Leipzig klar für sich entschieden. Die Münchner gewannen am Samstag mit 4:1 und bescherten ihrem neuen Trainer Julian Nagelsmann eine gelungene Rückkehr an seinen vorherigen Wirkungsort.

SO ERREICHEN SIE UNS

29664 Walsrode, Lange Straße 14
29655 Walsrode, Postfach 1520
Telefon (0 51 61) 60 05-0
Telefax (0 51 61) 60 05 28
E-Mail: info@wz-net.de
Internet: www.wz-net.de
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Mo. 9.00 - 12.00 u. 14.00 - 17.00 Uhr; Di. bis Fr. 9.00 - 12.00 Uhr; Sa. geschlossen



Turbulente Wahlen im Land: Häufig zweiter Durchgang nötig

Millionen haben über Bürgermeister, Landräte und Kommunalparlamente abgestimmt

VON MICHAEL B. BERGER

HANNOVER. Zwei Wochen vor der Bundestagswahl haben in Niedersachsen knapp 6,5 Millionen Bürgerinnen und Bürger über die Neubesetzung der Kommunalparlamente abgestimmt. Vielfach stimmten sie auch über die künftigen Oberhäupter in den Landkreisen ab. Ein klarer Trend war am Sonntagabend während der noch laufenden Stimmauszählung noch nicht erkennbar. Bei etlichen Oberbürgermeister- und Landratswahlen wird es eine Entscheidung erst in einer Stichwahl in zwei Wochen geben.

Für die größte Einheit, die Region Hannover mit rund 1,2 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern zeichnet sich eine Stichwahl zwischen dem SPD-Bewerber Steffen Krach und seiner CDU-Konkurrentin Christine Karasch ab.

Krach lag am Sonntagabend vor Karasch, die Grünen-Kandidatin Frauke Patzke landete mit rund 20 Prozent der Stimmen auf dem dritten Platz. „Damit hätte ich nicht gerechnet“, sagte Krach.

In Hildesheim lag der bisherige Oberbürgermeister Ingo Meyer mit 56,6 Prozent um kurz nach 19 Uhr klar vor seinem CDU-Herausforderer Dennis Münter. Meyer wurde allerdings von der SPD, den Grünen sowie Teilen der CDU unterstützt.

Eine Überraschung könnte sich im bisher von der SPD regierten Wolfsburg abzeichnen. Hier lag der CDU-Kandidat Dennis Weilmann am frühen Sonntagabend vor seiner SPD-Konkurrentin Iris Bothe. In der Stadt Goslar lag die SPD-Herausforderin Urte Schwerdtner klar vor dem bisherigen Oberbürgermeister Oliver Junk (CDU). In der Stadt Braunschweig dürfte es

zu einer Stichwahl zwischen Thorsten Kornblum (SPD) und Karsten Haller (CDU) kommen. Im Landkreis Goslar zeichnet sich eine klare Mehrheit für den Landtagsabgeordneten Alexander Saipa (SPD) als künftigen Landrat ab.

CDU-Landeschef Bernd Althusmann zeigte sich am frühen Sonntagabend zufrieden mit den bisherigen Ergebnissen. Der frühere CDU-Generalsekretär Niedersachsen, der Landtagsabgeordnete Kai Seefried wird voraussichtlich Landrat in Stade werden.

In Hameln dürfte Amtsinhaber Claudio Griese Oberbürgermeister bleiben. Am frühen Sonntagabend lag er klar vorn. Stichwahlen wird es auch in Oldenburg geben, wo Oberbürgermeister Jürgen Krogmann (SPD) mit 40 Prozent klar vor dem Grünen Daniel Fuhrhop lag. Auch in Os-

nabrück wird es voraussichtlich eine Stichwahl zwischen Frank Henning (SPD) und Katharina Pötter (CDU) geben.

Die landesweite Wahlbeteiligung in den Wahllokalen lag am späten Sonntagnachmittag bei 44,0 Prozent. Wie die Wahlleitung in Hannover mitteilte, waren es vor fünf Jahren 44,3 Prozent gewesen. Eine Mitarbeiterin der Landeswahlleitung betonte, dass in die Erhebung nur jeder Gang zum Abstimmungslokal einfließe, nicht aber Briefwahlen. In einigen Städten hatten sich vor den Abstimmungslokalen Schlangen gebildet – etwa in Hannover, Göttingen und Osnabrück.

Die CDU ist auf kommunaler Ebene seit rund 40 Jahren stärkste Kraft in Niedersachsen. Sie liegt nach Angaben des Landesamtes für Statistik seit 1974 bei den Gemeindewahlen und seit 1981 bei den Kreiswahlen vorn.

Langer Applaus für Laschet bei CSU-Parteitag

NÜRNBERG. Mit demonstrativer Geschlossenheit und scharfen Attacken auf die SPD und Rot-Grün-Rot wollen Unionskanzlerkandidat Armin Laschet und CSU-Chef Markus Söder eine drohende Niederlage bei der Bundestagswahl in zwei Wochen abwenden. „Wir wollen jetzt die Bundestagswahl zusammen mit klarem Kurs gewinnen“, sagte der CDU-Vorsitzende am Samstag auf dem CSU-Parteitag in Nürnberg, wo er mit langem Applaus gefeiert wurde.

Söder, der im Frühjahr selbst gerne Kanzlerkandidat geworden wäre, sprach von einem „Signal der Entschlossenheit und Kampfkraft“.

Laschet griff in seiner Rede vor allem seinen SPD-Kontrahenten Olaf Scholz direkt an – insbesondere, weil dieser keine klare Absage an ein mögliches Linksbündnis zustande bringe. Die Union habe sich dagegen klar gegen die radikale Linke abgegrenzt, genauso wie gegen rechts, betonte Laschet.

Schüler müssen sich nicht mehr täglich testen

Kultusministerium: Infektionsniveau an Kitas und Schulen niedrig – Impfaufruf an Eltern

VON SIMON SACHSEDER UND HELMUT REUTER

HANNOVER. Schülerinnen und Schüler in Niedersachsen müssen sich ab dem heutigen Montag nicht mehr jeden Tag auf das Coronavirus testen wie in der ersten Zeit nach den Sommerferien. In den Schulen im Land waren in den rund eineinhalb Wochen seit Schuljahresbeginn 369 Schülerinnen und Schüler sowie 40 Beschäftigte des Personals durch PCR-Tests positiv auf das Co-

ronavirus getestet worden. Aus den Kindertagesstätten und Kinderpflegeeinrichtungen wurden laut Meldeportal 82 infizierte Kinder und 32 infizierte Fachkräfte gemeldet.

„Damit lässt sich insgesamt feststellen, dass sich das Infektionsniveau in niedersächsischen Kitas und Schulen derzeit auf einem erfreulich niedrigen Level bewegt“, sagte der Sprecher des Kultusministeriums, Sebastian Schumacher. Bei den Zahlen könne es zwar zu Doppelungen oder

Meldeausfällen kommen. Schumacher verwies aber zur grundsätzlichen Einordnung auf die Größenordnungen bei Schulen und Kitas. Es gebe allein an den 3000 niedersächsischen Schulen 1,1 Millionen Schüler sowie 100 000 Beschäftigte.

„Die strengen Sicherheitsauflagen wirken, Kitas und Schulen sind sichere Orte“, sagte Schumacher. „Damit dies so bleibt, appellieren wir dringend an ungeimpfte Eltern, sich nun zügig immuni-

sieren zu lassen.“ Erwachsene, die sich impfen ließen, leisteten auch einen entscheidenden Beitrag zum Schutz der Kinder und zum Offenhalten von Kitas und Schulen.

Ab diesem Montag müssen sich Schülerinnen und Schüler wie geplant nur noch dreimal die Woche testen – nach Angaben des Kultusministeriums montags, mittwochs und freitags. Ausgenommen von der Pflicht sind demnach Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte, die vollständig



Ein Schüler vom Gymnasium Mellendorf mit mehreren Packungen Corona-Schnelltests.

FOTO: MORITZ FRANKENBERG/DPA

gegen das Coronavirus geimpft oder genesen sind. Für ganz Niedersachsen stieg die Sieben-Tage-Inzidenz am Sonntag leicht auf einen Wert von 75,7.



Harte Arbeit

Demokratie ist harte Arbeit. Ganz konkret galt das am gestrigen Tag der Kommunalwahl für die mehr als 1000 Wahlhelfer im Heidekreis, die geschätzte 400.000 Kreuze auswerten mussten. Und das auf zum Teil großformatigen Stimmzetteln, auf denen die Wähler und Wählerinnen panaschieren, also die Kreuzchen an mehrere unterschiedliche Stellen setzen konnten. Man mag sich vorstellen, was es bedeutet, sechs Stunden oder länger nach Kreuzen auf den Stimmzetteln zu suchen.

Wie gesagt: Harte Arbeit. Und die steht nun auch den neuen Mandatsträgern und Hauptverwaltungsbeamten bevor. Demokratisch gewählt sind sie, was wahrlich auf dem Globus keine Selbstverständlichkeit ist. Nur 22 der mehr als 165 Länder weltweit gelten als vollständig demokratisch – Deutschland gehört dazu.

Vielleicht muss man das mal wieder erwähnen – angesichts zahlreicher Bürger, die so vieles in Deutschland schlechtreden. Natürlich läuft nicht alles immer optimal, weder in jeder Kommune, noch im Landkreis – und auch nicht in Berlin. Doch das ist ja das Schöne an Demokratie: In zwei Wochen gibt es bereits die nächste Gelegenheit, mit seiner eigenen Stimme dafür zu sorgen, dass sich die Dinge womöglich ändern oder auch so bleiben. Dann steht die Bundestagswahl an.

Was das für die Wahlhelfer bedeutet, ist klar: erneute harte Arbeit für die Demokratie.



Jens Reinbold

VON JENS REINBOLD

BAD FALLINGBOSTEL. Im Hintergrund flimmerte im Bad Fallingbosteler Rathaus das Triell über den Bildschirm. Doch für Armin Laschet, Olaf Scholz oder Annalena Baerbock hatten die Gäste im Sitzungssaal keinen Blick. Zu spannend verlief die Auszählung über die Landratswahl, zu spannend war allerdings auch das Wettrennen, wer künftig im Kreistag die stärkste Fraktion stellt.

Anders als auf Bundesebene, wo SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen in zwei Wochen bei der Bundestagswahl um den Sieg kämpfen, war es im Heidekreis allerdings nur ein Duell: CDU und SPD lagen am späten Abend mit etwa jeweils 33 Prozent gleichauf, die Grünen hingegen rangierten abgeschlagen mit etwa zwölf Prozent auf dem dritten Platz.

Dr. Hans-Peter Ludewig versuchte auch erst gar nicht, die leichten Zugewinne gegenüber 2016 als Erfolg zu verkaufen. „Wir hätten uns ein klareres Plus gewünscht“, sagte der Fraktionssprecher der Grünen im Kreistag. „Unsere Themen wie Umwelt- und Klimaschutz sollten den Menschen im Heidekreis mehr auf der Seele brennen“, sagte er, hatte allerdings auch eine Erklärung, warum viele Menschen ihre Kreuze vielleicht doch nicht bei den Grünen im Heidekreis gemacht haben. „Das liegt wahrscheinlich auch an den Querelen der vergangenen Wochen“, sagte der Sprecher, in dessen Partei es bei der Zusammenstellung der Wahlliste einen offenen Streit gab. „Mit dem Ergebnis muss man nun leben“, so Dr. Ludewig.

Als Gewinner durften sich allerdings auch CDU und SPD nicht fühlen. Vor allem die Christdemokraten ließen im Vergleich zur Wahl von vor fünf Jahren

CDU und SPD liegen Kopf an Kopf

CDU verliert, SPD stabil – wer die stärkste Fraktion im neuen Kreistag stellt, blieb am Wahlabend lange offen



Warten auf die Ergebnisse: Für Torsten Söder und die CDU verlief die Kreistagswahl nicht nach Wunsch.



Erleichterung: Die SPD-Kreisvorsitzenden Aynur Colpan und Sebastian Zinke waren froh, dass die Sozialdemokraten ihr Ergebnis von 2016 halten konnten.

Fotos: Reinbold

Federn. Ein Minus von mehr als drei Prozent stand zu Buche, Fraktionssprecher Torsten Söder hatte dafür in einer ersten Analyse zwei Gründe parat: „In immer mehr Kommunen kandidieren Bürgerlisten, die ziehen Stimmen auf sich“, sagte der

Kirchboitzer, der allerdings auch über die Kreisgrenze hinauschaute. „Der Bundestrend war sicherlich auch nicht förderlich.“ Vor diesem Hintergrund habe er auch nicht erwartet, dass die Christdemokraten im Heidekreis zulegen werden, sagte

er und versprach noch eine gründlichere Analyse.

Das Ergebnis stabil halten konnten dagegen die Sozialdemokraten – und das verbuchten die beiden Kreisvorsitzenden Aynur Colpan und Sebastian Zinke durchaus als Erfolg. „Wir hatten

einen Generationenwechsel, sind ohne Schwergewichte wie Dieter Möhrmann oder Lars Klingbeil angetreten“, ordneten die Vorsitzenden ein – und waren wohl insgeheim auch erleichtert, dass ihnen die Standortdiskussion zum neuen Heidekreis-Klinikum – die SPD hatte sich für Bad Fallingbostel starkgemacht – in den nördlichen Kommunen nicht das Ergebnis verhagelt hat. „Das ist nach ersten Analysen nicht passiert“, so Colpan und Zinke, „das bestätigt uns in unserer Arbeit.“

Zumindest eine klare Gewinnerin gab es bei der Wahl zum Kreistag: Die FDP holte fast sechs Prozent der Stimmen – und damit mehr als doppelt so viele wie 2016. Seinerzeit waren es 2,3 Prozent, am Sonntag hatten die Freien Demokraten sogar eine Fünf vor dem Komma stehen.

Die Sitzverteilung im Kreistag stellte sich nach 178 von 183 Ergebnissen so dar. Die weiteren Ergebnisse standen zu Redaktionsschluss am frühen Montagmorgen noch aus.



Ergebnisse der Kreistagswahl 2021

Stadt / Gemeinde / Samtgemeinde	Wahlberechtigte	Wähler / innen	CDU	SPD	DIE GRÜNEN	Bürger-Union	Walsroder Bürgerliste	FDP	DIE LINKE.	BBB	AfD	FUWG	Der Soltauer Weg
Gemeinde Bispingen	5 298	3 276	3 423	2 706	1 155	1531	0	303	113	0	400	0	0
Frühere Gemeinde Bomlitz	5 881	3 133	1 888	3 928	1 025	92	0	495	213	948	602	0	0
Bad Fallingbostel (10 von 11 Wahlbezirken)	10 082	3 026	2 404	3 527	796	51	0	627	181	498	519	0	0
Stadt Munster	12 443	6 411	7 076	6 565	1 650	375	0	1 334	246	0	1233	0	0
Gemeinde Neuenkirchen	4 753	3 025	3 962	1 777	1 213	670	0	619	158	0	445	0	0
Stadt Schneverdingen	15 780	9 111	8 982	9 016	3 810	1361	0	1 330	558	0	1355	0	0
Stadt Soltau (25 von 27 Wahlbezirken)	17 689	6 671	6 147	4 840	2 238	2 559	0	1393	330	0	1239	0	394
Stadt Walsrode (ohne Bomlitz)	19 492	10 246	8 907	9 061	4 156	0	3565	1 930	658	0	1653	0	0
Gemeinde Wietzendorf	3 406	2 068	2 383	1 259	648	742	0	415	67	0	449	0	36
Samtg. Ahlden (5 von 7 Wahlbezirken)	5 750	2 318	2 314	2 258	524	15	0	276	93	0	558	703	0
Samtgemeinde Rethem	3 745	2 471	2 858	1 952	733	17	0	446	164	0	704	241	0
Samtgemeinde Schwarmstedt	10 772	6 579	5 716	7 978	1 975	85	0	741	316	0	1442	892	0
Gemeindefreier Bez. Osterheide	397	229	174	225	44	12	0	25	12	64	91	0	0
Landkreis Heidekreis	115 488	58 564	56 234	55 092	19 967	7 510	3 565	9 934	3 109	1 510	10 690	1 836	430
Ergebnis 2016	113 519	63 795	67 537	60 229	17 193	5 059	4 528	6 174	828	2 404	16 501	-	-
Sitzverteilung			17	16	6	2	1	3	1	0	3	1	0

Fünf Prozent mehr für Jens Grote

Manfred Ostermann muss nach 14 Jahren als Landrat des Heidekreises abtreten und ist ab sofort in Urlaub

VON ROLF HILLMANN

BAD FALLINGBOSTEL. Dass es knapp werden würde, damit hatten die meisten gerechnet, aber dass es so knapp wird und vor allem so lange dauert, bis das Ergebnis feststeht, das überraschte am Ende doch alle. Mit einem Vorsprung von rund 5,6 Prozent (3517 Stimmen) löste der parteilose Herausforderer Jens Grote (53) den langjährigen Landrat Manfred Ostermann (63) an einem langen Wahlabend in seinem Amt ab. Der neue Landrat wird am 1. November den Posten übernehmen. Manfred Ostermann muss nach 14 überwiegend erfolgreichen Jahren den Stuhl in den Kreishäusern in Bad Fallingbostal und Soltau räumen.

Sollte das Ergebnis der Landratswahl eigentlich bereits nach gut 60 Minuten vorliegen, mussten alle Beteiligten mehr als vier Stunden warten, bis auch die letzten drei Wahllokale in der Samtgemeinde Schwarmstedt ihre Ergebnisse melden konnten. Warum es insgesamt recht lange und am Ende so lange dauerte, konnte im Kreishaus am Sonntagabend noch niemand sagen. Erst der engagierte Einsatz von Samtgemeindebürgermeister Björn Gehrs, der persönlich in die Wahllokale fuhr, um zu schauen, wo es hakte, brachte schließlich das vollständige Ergebnis.

Herausforderer Jens Grote war schon früh am Kreishaus eingetroffen. Seine und die Stimmung seiner Familie war gut. Er freute sich auf den Abend, teilte er noch kurz mit, bevor er im großen Sitzungssaal mit zahlreichen Unterstützern aus den verschiedenen Parteien zusammentraf. Zu ihnen gehörten besonders die beiden Fraktionschefs von SPD und CDU, Sebastian Zinke und Torsten Söder, sowie aus deren Parteispitzen Aynur Colpan und Gerd Engel.

Schon nach einer knappen halben Stunde war deutlich, wo die Reise hingehen würde: Es wurde nicht nur ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Grote und Ostermann, sondern auch eines zwischen dem Nord- und dem Südkreis. Denn es war augenscheinlich, dass die Nordkreis-Wählerinnen und -Wähler



Wahlsieger Jens Grote (rechts) und der bisherige Landrat Manfred Ostermann. Foto: Hillmann

für Grote votierten, der Südkreis dagegen für Ostermann.

Nach 163 von 184 ausgezählten Wahllokalen verfestigte sich ein Trend – da lag der Herausforderer mit rund vier Prozent vorn. Allein in Soltau holte der Landratskandidat knapp 70 Prozent. In Walsrode dagegen war der Abstand geringer: Da hatte Ostermann rund 57 Prozent der Stimmen, Grote etwa 43.

Lange Zeit stand nicht fest, ob der amtierende Landrat an dem Abend überhaupt in „sein“ Haus kommen werde. Hartnäckig hielt sich das Gerücht, er komme nicht – sondern, im Gegenteil, er habe sogar seinen Dezernenten in einer E-Mail mitgeteilt, dass er ab Montag bis Ende Oktober seinen Urlaub der vergangenen zwei Jahre nehmen werde. Als Manfred Ostermann auch nach fast vier Stunden noch nicht im Kreishaus erschienen war, rechnete niemand mehr mit

ihm. Doch dann stand er plötzlich in der Tür. Alle Gespräche verstummten, alle blickten den Mann an, der gerade zur Tür hereinkam.

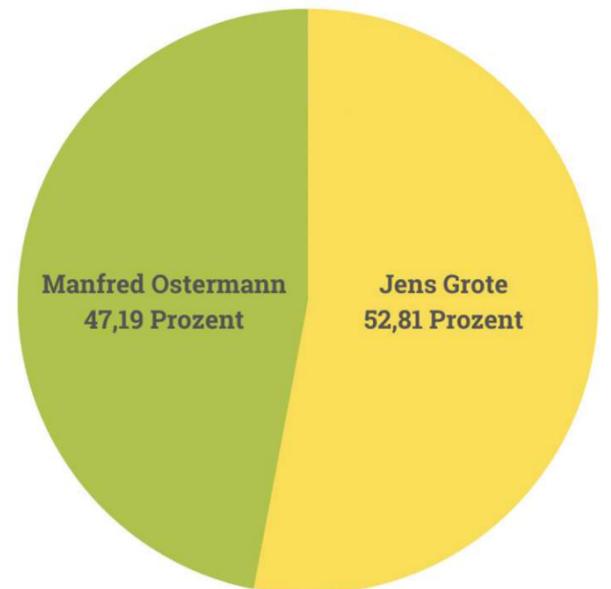
Zielstrebig schritt der amtierende Landrat auf Jens Grote zu und gratulierte

ihm zum Wahlsieg, zu einem Zeitpunkt, als das Ergebnis noch gar nicht offiziell feststand. Der Herausforderer hatte bis dahin jedes offizielle Interview verweigert und wollte das Ergebnis abwarten, das der Kreiswahlleiter, der Erste Kreis-



Die erste Pressekonferenz nach seiner Wahl zum Landrat im Heidekreis: Ausdrücklich bedankte sich Jens Grote „bei den Menschen, die mich gewählt und bei den Parteien und Wählergemeinschaften, die mich unterstützt haben.“

Foto: Reinbold



rat Oliver Schulze, festzustellen habe. Dafür gab Manfred Ostermann aber bereits das erste Interview des Abends – und zwar dem Hörfunkreporter vom NDR.

Gegenüber der WZ sagte er kurze Zeit später: „Es ist gelaufen, ich wünsche Herrn Grote alles Gute, das gebietet der Anstand.“ Auf die Frage nach seinem Gemütszustand antwortete „der Landrat“: „Ich fühle mich gut. Wenn man sich der Wahl stellt, muss man wissen, dass das dabei herauskommen kann.“ Danken

wollte Ostermann seinen Wählern, die für ein recht knappes Ergebnis gesorgt hätten. „Es hätte ja auch deutlicher ausfallen können.“ Als Hauptursache für seine Niederlage sah er sein schlechtes Image im Nordkreis „wegen der Krankenhaus-Thematik“.

Auf Nachfrage bestätigte Ostermann, dass er ab Montag, 13. September, in Urlaub sein werde, weil er wegen der Pandemie zwei Jahre keinen Urlaub gemacht habe. „Ich werde mir eine Auszeit nehmen. Der Urlaub geht über den Oktober hinaus.“ Damit ist klar, dass Manfred Ostermann zwar bis Ende Oktober Landrat des Heidekreises sein wird, aber wohl nicht mehr an seinen Schreibtisch zurückkehrt. Bevor der Amtsinshaber

genauso

schnell und überraschend verschwand, wie er gekommen war, rief er den Pressevertretern noch zu: „Alles gut!“

Jens Grote, der künftige Landrat des Heidekreises, gab nach offizieller Feststellung seines Wahlsiegs eine kurze Pressekonferenz, an der auch Fraktionsspitzen und Kreispolitiker teilnahmen. Grote bedankte sich für die „großartige Unterstützung“ und war vor allem „sehr dankbar, dass die Reise, die im Februar begonnen hat, jetzt auch fort-

gesetzt werden darf“. Ausdrücklich bedankte er sich „bei den Menschen, die mich gewählt und bei den Parteien und Wählergemeinschaften, die mich unterstützt

haben. Das war alles andere als selbstverständlich.“

Der neue Landrat kündigte an, „eine Riesenlust“ auf die Kreisverwaltung und die Mitarbeitenden zu haben. Er habe viel Energie und Freude und sei zuversichtlich, dass die Zusammenarbeit, die so gut begonnen habe, auch fortgesetzt werde. Mit Blick auf das Wahlergebnis versprach er, sich vor allem dafür einzusetzen, die Identität des Heidekreises und der Menschen, die dort lebten, zusammenzuführen. „Ich will zeigen, was wir alles gemeinsam schaffen können in diesem Heidekreis.“

„Ich will zeigen, was wir alles gemeinsam schaffen können in diesem Heidekreis.“

Jens Grote
zukünftiger Landrat

Eine fast übermenschliche Aufgabe

Der neue Landrat muss im Nordkreis die Erwartungen seiner Wähler erfüllen und im Südkreis seine Gegner von sich überzeugen

Sechs Monate nach dem Bürgerentscheid über den Neubaustandort des Heidekreis-Klinikums fand gestern Abend erneut eine Abstimmung statt, die deutlicher die Zweiteilung des Landkreises nicht aufzuzeigen konnte. Dieses Mal ging es nicht mehr direkt um das Heidekreis-Klinikum, sondern um den Landrat. Und doch spielte das Krankenhaus wieder die (wahl)entscheidende Rolle.

Amtsinshaber Manfred Ostermann hatte schon bei seiner Wahl vor sieben Jahren ganz empfindliche Stimmeneinbußen im Nordkreis, besonders in Soltau einstecken müssen. Doch damals gab es keinen

AUF DEN PUNKT

VON ROLF HILLMANN



Gegenspieler, die Wahl bestand darin, ein Kreuz bei Ja oder Nein zu machen oder nicht zur Wahl zu gehen. Nur rund 72 Prozent der Wählerinnen und Wähler stimmten seinerzeit für den Landrat. Besonders im Nordkreis verpassten ihm viele einen Denkkzettel.

Dieses Mal hatten die Wählerinnen und Wähler eine echte Wahl und mit Jens Grote einen Herausforderer. Ungeachtet der

Rolle, die der amtierende Landrat nun tatsächlich bei Krankenhaus-Thematik spielte, kam die Landratswahl nach der „verlorenen“ HKK-Standortwahl für viele Menschen im Nordkreis genau passend, um einen Sündenbock zu finden und der Frustration auch noch Monate später freien Lauf zu lassen. Zwischen 57 und 70 Prozent der Wähler in den Nordkreis-Kommunen gaben ihre Stimme Jens Grote – dem Mann, der in der so komplizierten wie unverständlichen Krankenhaus-Thematik als unbelastet galt.

Dieses Ergebnis, das auf eine besonders emotionale Weise so zustande gekommen ist,

sagt nichts darüber aus, ob der bessere Mann gewählt und/oder der schlechtere abgewählt wurde. In den Augen der Menschen im Südkreis wäre Manfred Ostermann auch weiterhin der „bessere“ Landrat gewesen.

Entscheidend war aber, und auch das zeigt der Blick auf das Ergebnis deutlich, dass das Delta im Südkreis kleiner war als im Nordkreis. Das klingt kompliziert, ist aber einfach: Im Norden haben die Menschen mehrheitlich Jens Grote, im Süden mehrheitlich Manfred Ostermann gewählt. Im Gesamtergebnis konnte Ostermann aber weniger Stim-

men im Süden gewinnen als Grote im Norden.

Menschlich zeigte der „alte“ Landrat am Ende Größe, als er gestern zu vorgerückter Stunde doch noch im Kreishaus erschien, um dem Wahlsieger zu gratulieren. Ob man ihn dort noch einmal wiedersehen wird, ist fraglich. In den nächsten rund sechs Wochen wird der Erste Kreisrat viel Arbeit bekommen, um den Übergang vom alten auf den neuen Landrat vorzubereiten. Die Kreistagsitzung am kommenden Freitag wird die erste sein, an der Manfred Ostermann seit mehr als 14 Jahren nicht teilnimmt. Und auch wenn

knappe Entscheidungen bindend und von der Demokratie so vorgesehen sind, verliert der Heidekreis einen Ersten Bürger, einen „alten“ Landrat, der sich bis zur Erschöpfung besonders für die Menschen zwischen Bispingen, Schneverdingen, Walsrode und Schwarmstedt eingesetzt hat. Dieser Landkreis schuldet Manfred Ostermann großen Dank!

Der neue Landrat braucht Geduld, die Kondition eines Marathonläufers und viel Fingerspitzengefühl, um diesen Landkreis wieder zusammenzuführen. Aus heutiger Sicht eine fast übermenschliche Aufgabe.



Ausgeschieden: Ute Feldmann.



Hat gut lachen: Björn Sybank erhielt mehr als 1000 Stimmen.



Im Finale: Dr. Kathrin Wrobel.

Soltau: Klang setzt sich gegen Röbbert durch

SOLTAU. Bei den Bürgermeisterwahlen in den Kommunen des Nordkreises gibt es eine Riesenüberraschung: Der bisherige Soltauer Bürgermeister Helge Röbbert muss das Rathaus räumen. Er unterlag Olaf Klang, einem bis dato auf der politischen Bühne nicht in Erscheinung getretenen Herausforderer. 800 Stimmen konnte Klang am Ende mehr auf sich verbuchen, 4999 Soltauer votierten für ihn, beim Amtsinhaber machten lediglich 4152 Wahlberechtigte ihr Kreuz.



Olaf Klang

In Munster hingegen ist die Entscheidung, wer die dortige Verwaltung künftig leiten wird, verschoben worden. Dort traten drei Bewerber und Bewerberinnen bei der Wahl am Sonntag an. Amtsinhaberin Christina



Christina Fleckenstein

Fleckenstein (SPD) muss sich in knapp zwei Wochen in einer Stichwahl ihrem Kontrahenten Ulf-Marcus Grube von der CDU stellen. Fleckenstein erreichte 37,1 Prozent, Grube 33,4 Prozent. Ausgeschieden aus dem Rennen ums Bürgermeisteramt in Soltau ist hingegen Dirk Sobszak (Wählergruppe), der 29,4 Prozent der Stimmen erreichen konnte.



Ulf-Marcus Grube

Es geht in die Verlängerung

Björn Sybank und Dr. Kathrin Wrobel ziehen in Stichwahl um das Rethemer Samtgemeindebürgermeisteramt ein

VON DIRK MEYLAND

RETHEM. Aus drei mach zwei: Der von CDU und SPD nominierte Björn Sybank und Einzelbewerberin Dr. Kathrin Wrobel haben das erste Etappenziel auf dem Weg ins Rethemer Samtgemeindebürgermeisteramt gemeistert. Die von der Aller Samt- und Stadtgemeindefraktion Rethem (ASGL) nominierte Ute Feldmann hatte das Nachsehen, obwohl sie ordentliche 27,7 Prozent oder 675 Stimmen auf sich vereinte.

Demgegenüber standen Sybank mit 41,24 Prozent oder 1005 Stimmen und Dr. Wrobel mit 31,06 Prozent oder 757 Stimmen. Eine Überraschung sei die Stichwahl, die am Tag der Bundestagswahl, 26. September, stattfinden wird, keinesfalls, betonten der Kandidat und die beiden Kandidatinnen unisono. Dies habe sich schon recht früh im Wahlkampf angedeutet.

Während Dr. Wrobel vor allem in „ihrer“ Gemeinde Häuslingen mit fast 57 Prozent sehr gut punktete, hat-

te Sybank in der Stadt Rethem die Wähler auf seiner Seite. Bemerkenswert: In Frankenfeld erhielten alle drei Kandidaten am Wahltag nahezu die identische Stimmenzahl.

Den Vorsprung von zehn Prozentpunkten auf Dr. Wrobel führte Sybank darauf zurück, „dass ich als Kandidat von außen durchaus gepunktet habe, insbesondere mit meiner Haustüraktion“. Die in der Samtgemeinde historische, weil erstmalige gemeinsame Nominierung eines Kandidaten durch Christ- und Sozialdemokraten sah er als ein „Zeichen für Kooperation im Rat“, das zumindest in Bezug auf die Samtgemeindebürgermeisterwahl positiv aufgenommen worden sei.

Dr. Wrobel sprach von einem „schönen Abend. Wir sind stolz wie Bolle.“ Gleichwohl: „Richtig gefeiert wird, wenn man gewinnt.“ Zeitweilig – vor der Auszählung der Briefwahl in der Stadt Rethem – sei sie sogar bis auf sechs Prozentpunkte an Sybank herangekommen, so Dr. Wrobel,

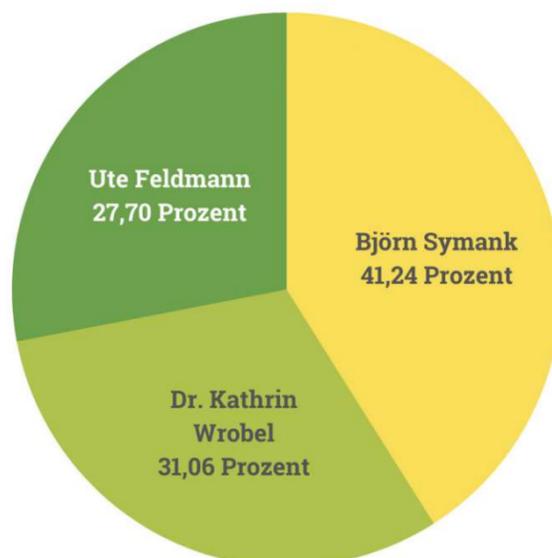
die auf die ungleichen Unterstützungsverhältnisse verwies. Sie habe ein Kernteam von weniger als zehn Personen, ihr Kontrahent wisse dagegen die zwei großen Parteien hinter sich.

Sybank und Dr. Wrobel betonten, dass es nun darauf ankommen werde,

möglichst viele Wähler, die ihr Kreuz bei Feldmann gesetzt hatten, auf ihre Seite zu ziehen. „Es ist alles offen“, sagte Sybank. Das sah auch Dr. Wrobel so: „Es gibt für CDU und SPD keinen Grund zur Euphorie – jetzt geht es um die Wurst.“

Die unterlegene Ute Feldmann verwies auf „viele Erfahrungen“, die sie im Wahlkampf gemacht habe. Ihren Mitbewerbern wünsche sie viel Erfolg. Auf eine Seite wolle sie sich dabei nicht schlagen: „Der mündige Wähler soll entscheiden.“ Gleichwohl habe sie großen Respekt vor dem Ergebnis von Dr. Wrobel, die „ohne Unterstützung ein sehr gutes Ergebnis erzielt hat“.

Auf die Absage vor der WZ-Podiumsdiskussion angesprochen, erläuterte Feldmann, sie habe „ein Zeichen setzen wollen, dass Politik Verantwortung in den Diskussionen übernimmt“. Zu ihrem Vorteil sei jene Absage, das wisse sie heute, allerdings nicht gewesen. Auch aus Reihen der ASGL sei sie vielfach darauf angesprochen worden. „Vielleicht“, so Feldmann, „würde ich es nächstes Mal anders machen.“ Nächstes Mal? Ausgeschlossen sei das nicht, stellte die Wohlendorferin klar: „Vielleicht traue ich mich noch einmal.“



Politisches Erdbeben kündigt sich an

Rethemer Samtgemeinderat steht vor enormen Veränderungen: CDU und SPD brechen ein, Bürgerlisten erleben starke Unterstützung

RETHEM (mey). Der Rethemer Samtgemeinderat steht vor einer Zäsur. Die bislang einzigen Fraktionen CDU und SPD sind, so scheint es zumindest nach der Auszählung von fünf von zehn Wahlbezirken bis Redaktionsschluss am frühen Montagmorgen, regelrecht abgestraft worden. Dafür starten die beiden Bürgerlisten sprichwörtlich von null auf hundert durch.

Rückblick: Bei den Kommunalwahlen 2011 und 2016 ergab sich fast ein identisches Bild. Die Christdemokraten stellten mit 55,4 beziehungsweise 55,3 Prozent die stärkste Fraktion am Ratsstisch, die SPD verharnte bei 44,7 beziehungsweise 44,6 Prozent. Und 2021? Da brechen die

Volksparteien auf dramatische Weise ein. Die CDU bleibt zwar voraussichtlich stärkste Kraft, büßt aber rund 20 Prozentpunkte im Vergleich zu 2016 ein. Noch dramatischer ist die Lage bei der SPD, deren Ergebnis sich in etwa halbieren dürfte. Künftig könnten die Sozialdemokraten gar nur noch drittstärkste Kraft sein.

Denn die ASGL (Aller Samt- und Stadtgemeindefraktion Rethem) drängt mit Macht in das Gremium. Nach Auszählung von fünf der zehn Wahlbezirke lag sie auf Kurs einer 27-Prozent-Marke, was vier Sitze im neuen Rat bedeuten würde. Die CDU bekäme fünf, die SPD drei Sitze. Und dann ist da noch die BRA, die Bürgerliste Re-

them/Aller, die mit voraussichtlich 17 Prozent ebenfalls ein ganz starkes Ergebnis aus dem Stand erzielen dürfte (zwei Sitze).

In der BRA sind einige ehemalige CDU-Mitglieder vertreten, Vertreter jener Bürgerliste bezeichnen sich selbst als konservativ. So liegt es nahe, dass sie den Christdemokraten viele Wähler abspenstig gemacht hat. Die ASGL hat dagegen viele frische Ideen in den Wahlkampf gebracht, und durch eine Kampagne, die insbesondere auf Präsenz in sozialen Netzwerken abzielte, gerade jüngere Wählerinnen und Wähler (ein potenzielles SPD-Klientel?) angesprochen – und erfolgreich auf ihre Seite gezogen.



Da war die Laune noch in Ordnung: Angesichts eines Votums von mehr als 40 Prozent für Samtgemeindebürgermeisterkandidat Björn Sybank blickten der Vorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion, Ernst-Walter Vollmer (links), und der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Dr. Jonas Wussow, gegen 21 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Hedern noch zufrieden drein. Die Ergebnisse von CDU und SPD auf Samtgemeinde- und Stadtebene sorgten aber etwas später für Ernüchterung.

Foto: Meyland

Rolf Schneider gewinnt in Bad Fallingbostel

Wahlkrimi in der Kreisstadt: Der künftige Bürgermeister hat am Ende die Nase mit 23 Stimmen vorn

VON MANFRED EICKHOLT

BAD FALLINGBOSTEL. Um 21.32 Uhr waren am Sonntagabend in der Kreisstadt die Würfel gefallen: Rolf Schneider heißt laut vorläufigem Endergebnis der neue Bad Fallingbosteler Bürgermeister ab dem 1. November 2021. Mit einem hauchdünnen Vorsprung von 23 Stimmen besiegte der 56-Jährige seinen Kontrahenten Bernd Lipinski (52).

Der Wahlkrimi zog sich über Stunden hin. Beide Kandidaten lagen lange praktisch gleichauf, am Ende hieß es warten auf die Auszählung der Briefwahl. 2082 Wählerinnen und Wähler hatten in der Kreisstadt diese Form der Abstimmung genutzt. Das Resultat nach Addition der elf Einzelergebnisse (zehn Wahlbezirke und Briefwahl): 50,23 Prozent für Schneider (2475 Stimmen), 49,77 Prozent für Lipinski (2452 Stimmen). Die Wahlbeteiligung lag bei nur 50,83 Prozent. 177 Stimmen (3,47 Prozent) waren ungültig.

Bernd Lipinski konnte in allen fünf Ortschaften punkten und Teilerfolge erzielen, auch in seinem Heimatort Dorfmark. Schneider lag in der Kernstadt deutlich vorn.

Nur Minuten nach Bekanntgabe des vorläufigen Endergebnisses gratulierte die amtierende Bürgermeisterin Karin Thorey dem Wahlsieger, der mit Freunden und Unterstützern in seinem Friseurgeschäft in der Innenstadt den Verlauf des Abends verfolgte. Wie alle, die stundenlang dem Ergebnis entgegengefeiert hatten, war auch der künftige Chef im Rathaus am Ende sichtlich „geschafft“. Und erleichtert: „Ich war zwar ruhig nach außen, aber innerlich war das alles



Frühe Gratulantin: Bad Fallingbostels amtierende Bürgermeisterin Karin Thorey beglückwünschte ihren Nachfolger zum Wahlerfolg.

Foto: Eickholt

ganz anders“, räumte Schneider ein. Es sei den ganzen Abend nicht möglich gewesen, sich auf ein Szenario einzustellen. Sieg oder Niederlage? Schließlich sei es „extreme Erleichterung“ gewesen, die er kurz nach 21.30 Uhr gespürt habe.

Das knappe Ergebnis sei erklärbar, weil „es zwei starke Bewerber gegeben hatte“, wertete Schneider das Resultat der Abstimmung. Profil und Bekanntheitsgrad seien bei beiden Bewerbern ähnlich. Jetzt wolle er mit seiner Arbeit „alles tun, um auch die andere Hälfte der Wähler zu überzeugen“.

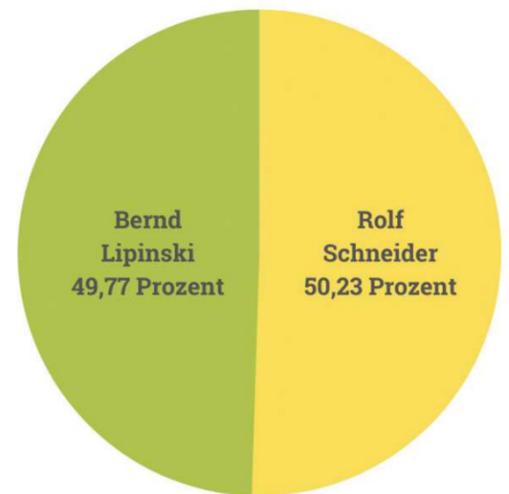
Von 10.042 wahlberechtigten Männern und Frauen in Bad Fallingbostel konnte sich nur gut die Hälfte dazu

entschließen, eine Entscheidung zu treffen. Für Bernd Lipinski zeigt der Ausgang der Wahl: „50 : 50 – so denken auch die Leute.“ Es werde nicht leicht, für die anstehenden Projekte deutliche Mehrheiten zu finden und eine breite Akzeptanz zu erreichen.

„Ich blase nicht Trübsal“, sagte Lipinski kurz nach der Entscheidung. „Ich fühle mich gut.“ Der Dorfmarker hatte alles auf eine Karte gesetzt und weder für den Stadtrat noch den Kreistag kandidiert. Politisch ist also Pause für den 52-Jährigen. „Ich wollte gern meine Ideen verwirklichen und als Chef umsetzen“, sagte Lipinski, „das kann ich als Ratsmitglied mit diesen Möglichkeiten nicht.“ Lipinski erwies sich als fairer

Verlierer und gehörte zu den ersten Gratulanten, die Rolf Schneider zum Erfolg beglückwünschten.

Rolf Schneider war früh auf der SPD-Liste als Kandidat für das Bürgermeisteramt nominiert worden. Bereits im September 2020 hatten sich die Genossen der Kreisstadt darauf verständigt, den heute 56-Jährigen ins Rennen zu schicken. Der Fraktionsvorsitzende der SPD, Chef des sozialdemokratischen Ortsvereins und stellvertretender (ehrenamtlicher) Bürgermeister hatte bereits 2014 einen ersten Anlauf unternommen, an die Spitze der Verwaltung zu kommen. Jetzt hat er sein Ziel erreicht. Feiern fiel vorerst aus: „Heute ist nichts anderes als Wahlabend.“



Einwohnerververtretung in Osterheide wird größer

CDU und SPD stellen je drei Vertreter

OERBKE (ei). Im Gemeindefreien Bezirk Osterheide haben die Wahlberechtigten über die Zusammensetzung ihrer Einwohnerververtretung abgestimmt. Wichtigste Änderung: Zumindest theoretisch werden 13 Sitze vergeben statt wie bisher neun. Grund dafür: Die Menschen im Ankunfts-zentrum für Flüchtlinge werden in



Seeben Arjes Foto: WZ-Archiv

jeweils 23,1 Prozent der Stimmen. 230 (57,93 Prozent) der 397 Wahlberechtigten nahmen an der Abstimmung teil.

Weil der bisherige Vorsitzende Seeben Arjes nicht mehr kandidiert hatte, muss sich die Einwohnerververtretung bei ihrer konstituierenden Sitzung über einen neuen Chef oder eine neue

neue Chef-in-Verantwortung verständigen. Arjes (Ostenholz) ist mittlerweile 80 Jahre alt, er kam 1972 in den Gemeindefreien Bezirk und war bis zum Beginn seines Ruhestandes im Jahr 2012 als Forstbeamter des Bundes tätig. Er beendet seine politische Tätigkeit nach 30 Jahren als Mitglied der Einwohnerververtretung. 15 Jahre, seit dem 6. November 2006, leitete er das Gremium als Vorsitzender.

SPD und CDU erreichten

SPD legt bei Stadtratswahl vor

Nach Auszählung von neun der elf Wahlbezirke stellen die Sozialdemokraten die meisten Vertreter

BAD FALLINGBOSTEL (ei). Durch den immensen Zeitaufwand bei der Auszählung, vor allem durch die vielen Briefwähler, stand die Zusammensetzung des neuen Bad Fallingbosteler Stadtrats bei Redaktionsschluss am frühen Montagmorgen noch nicht fest. Nach der Auszählung der Ergebnisse aus neun der elf Wahlbezirke führte die SPD mit gut 41 Prozent vor der CDU (knapp 32 Prozent).

Die Grünen lagen knapp unter zehn Prozent, die Bürgerliste für Bad Fallingbostel (BLBF) bei 10,7 Prozent. Mit rund 6,7 Prozent reihte sich die FDP in das Zwischenergebnis ein.

Das bedeutete zu diesem Zeitpunkt: Die SPD wird stärkste Fraktion mit zwölf Sitzen, die CDU folgt mit zehn Sitzen. Bürgerliste und Grüne entsenden je drei Vertreter, die Freien Demokraten zwei. Gemeinsam mit dem neuen Bürgermeister Rolf Schneider besteht das höchste Gremium der Stadt aus 31 Ratsmitgliedern. Allerdings fehlte zum



Im Dauerstress: Insgesamt 77 Helferinnen und Helfer, darunter acht im Ratssaal bei der Briefwahl (Foto), zählten am Sonntag in Bad Fallingbostel gewaltige Mengen an Stimmzetteln aus. Bürgermeisterin Karin Thorey spendierte allen Freiwilligen einen „Berliner“ zur Stärkung. Foto: Eickholt

Zeitpunkt dieser Zusammenfassung noch die Auszählung der zahlreichen

Briefwähler. In den Ortschaften Jettebruch, Mengobostel und Riepe lag die

CDU vorn, die SPD gewann knapp in Dorfmark und deutlich in Vierde.

Klarer Sieg für den Amtsinhaber

Carsten Niemann erzielt Traumergebnis – und bleibt für weitere fünf Jahre Erster Bürger der Samtgemeinde Ahlden

VON DIRK MEYLAND

HODENHAGEN. Carsten Niemann bleibt weitere fünf Jahre Bürgermeister der Samtgemeinde Ahlden. Der Burgwedeler distanzierte seinen Herausforderer Dr. Christoph Wasserfuhr überdeutlich mit 81,5 zu 18,5 Prozent der Stimmen. Obwohl das Ergebnis aus einem Wahlbezirk gefühlte Ewigkeiten auf sich warten ließ, überreichten Familienmitglieder Niemann bereits gegen 21 Uhr die Siegertorte im Ratssaal des Hodenhagener Rathauses – denn selbst eine 100-Prozent-Zustimmung aus Hademstorf hätte keine wesentlichen Auswirkungen mehr auf das Resultat gehabt. Die Wahlbeteiligung stieg von 57,9 Prozent im Jahr 2016 auf nun 66,94 Prozent.

In einer ersten Reaktion betonte der Wiedergewählte die Leistung anderer: „Danke an ein exzellentes Team im Rathaus, Danke für den Vertrauensvorschuss aus der Politik.“ Er habe sich selbst ein „hohes“ Ergebnis zum Ziel gesetzt, sagte Niemann, ohne näher darauf einzugehen. Nur so viel: „Das Ergebnis liegt noch deutlich darüber.“ Bereits nach der WZ-Podiumsdiskussion habe er das Gefühl gehabt, „dass es gut werden wird“ – und dennoch bis zuletzt um Stimmen geworben. So verteilte Niemann am Wahltag in Hodenhagen Brötchen.

2016, als er nach dem Tod seines Vorgängers Heinz-Günter Klöpffer als einziger Kandidat angetreten war, hatte Niemann 78,1 Prozent der Stimmen erhalten, nun – trotz eines Gegenkandidaten – sogar 81,5 Prozent. Hat Dr. Wasserfuhr ihm mit seiner



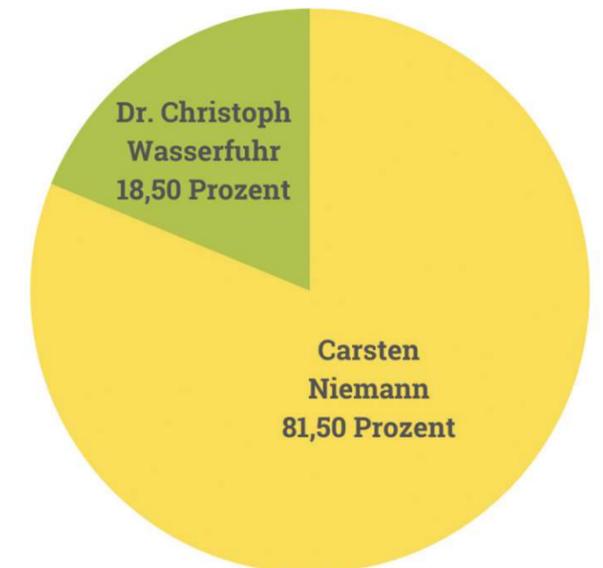
Strahlender Sieger: Carsten Niemann bleibt Ahldener Samtgemeindebürgermeister. Fotos: Meyland

Kandidatur wenige Minuten vor Antragsschluss gar einen Gefallen getan? Niemann grinste. Dann sagte er: „Diese Frage möchte ich nicht beantworten.“ Aus seiner Sicht, so der Amtsinhaber, habe eher sein Verständnis

als „Impulsgeber und Moderator“ eine Rolle gespielt.

Der Herausforderer zeigte sich im Moment der krachenden Niederlage erstaunlich abgeklärt. „Ich wünsche ihm alles Gute“, sagte er in Richtung Nie-

mann. Natürlich sei das Ergebnis für ihn „schade“, so Dr. Wasserfuhr, denn „ich hätte den Job ohne Wenn und Aber gemacht“. Gleichwohl sei er nicht ganz unzufrieden. Er habe eine echte Wahl ermöglicht



Fairer Verlierer: Dr. Christoph Wasserfuhr (links) gratuliert Niemann.

und finde viele „seiner“ Punkte in Niemanns Wahlprogramm wieder: Hochwasserschutz, Ausbildung der Feuerwehr, Ausschluss weiterer XXL-Hallenprojekte. Am Ende habe die Gemengelage gegen ihn ge-

sprochen, so der Hodenhagener. Niemann sei ein „sattelfester Kandidat“ gewesen, der sich einer breiten politischen Unterstützung erfreut habe. Für den Herausforderer sei auch die Zeit zu knapp gewesen.

KOMMENTAR

Mit langem Anlauf zum Erfolg

VON DIRK MEYLAND



Wenn Carsten Niemann sagt, dass er die Samtgemeinde Ahlden „lebt“ und „stolz“ darauf ist, in ihr zu

wirken, so sind das weit mehr als nur Lippenbekenntnisse. Akribisch hat der 55-Jährige darauf hingearbeitet, dort eines Tages als Samtgemeindebürgermeister wirken zu können. Einst hatte er eine CDU-interne Abstimmung um die Kandidatur verloren. 2014 war er aufgrund einer Differenz von 27 Ja-Stimmen an Heinz-Günter Klöpffer gescheitert. Nach dessen Tod stand er als einziger Kandidat zur Verfügung, um das Amt in schweren Zeiten auszuüben. Und nun, fünf Jahre nach seiner ersten Wahl, scheut er auch vor dem Hintergrund einer zu erwartenden Rekordverschuldung und schwierigen Diskussionen rund um den Grundschulstandort (die Standorte?) nicht davor zurück, weiterhin Verantwortung zu übernehmen.

Sein Werdegang in der Kommune hat bei der Wahl, in der er Herausforderer Dr. Christoph Wasserfuhr nicht den Hauch einer Chance ließ, sicherlich ebenso eine Rolle gespielt wie die Betonung seiner Rolle als

Impulsgeber, als Moderator, als Kommunikator. Dies kam bei den Wählerinnen offenbar gut an – vielleicht gerade wegen eines Kontrahenten, dem nicht nur der Ruf eines unbequemen Zeitgenossen vorausleiste, sondern der latent negative Ansichten noch befeuerte („Man kennt mich – persönlich oder über Hörensagen“, „Ich bin unliebsam“, „nach einer Weile werde ich unwirsch“). Derartige Aussagen würden Niemann niemals über die Lippen kommen. Er betont lieber den Teamgedanken und die Notwendigkeit von sachlichen Abwägungen. Gefühle hält er aus seiner Arbeit, wenn irgend möglich, heraus.

Trotz des herausragenden Ergebnisses ist Carsten Niemann nicht komplett unumstritten in der Samtgemeinde Ahlden. So ist hinter vorgehaltener Hand zu hören, dass die personell kleine Verwaltung eine Vielzahl von Projekten nur sehr verzögert vorantreibt. Ein Beispiel ist der Fuß- und Radweg vom Hodenhagener Bahnhof zum Gewerbegebiet Krusenhausener Weg. Den sehr schleppenden Fortschritt beim Neubau des Feuerwehrhauses für die Samtgemeinde Ahlden in Hodenhagen hatte Niemann jüngst selbst als unbefriedigend bezeichnet.

Und doch liegt selbst hier so etwas wie eine Stärke des Ahl-

dener Samtgemeindebürgermeisters: Denn selbst große Verzögerungen werden in der Kommune anscheinend ohne größere Unmutbekundungen hingenommen. Öffentliche Kritik am Amtsinhaber gibt es praktisch nicht, laut wird es nach WZ-Informationen höchstens hinter verschlossenen Türen.

Darin zeigt sich ein wesentlicher Unterschied zwischen zwei Samtgemeinden, denen latente Fusionsüberlegungen nachgesagt werden: Ahlden und Rethem. Während in Rethem bisweilen gefühlt jeder, pardon, Furz öffentlich ausdiskutiert wird, sind öffentliche Zusammenkünfte von Räten und Fachausschüssen, in denen es um wirklich inhaltsschwere Themen und kritische Diskussionen geht, in der Samtgemeinde Ahlden seit Jahren Mangelware. Man könnte auch sagen: Es handelt sich um eine schöne, kleine, heile Welt, in der Unmut nur verzögert nach außen dringt.

Das muss kein Nachteil sein. Dort lässt es sich zweifelsfrei ruhiger arbeiten als andernorts. Nun geht es für Niemann darum, den „Vertrauensvorschuss“, den er von diversen Fraktionen erhalten hat, erneut zu bestätigen. Die Herausforderungen sind enorm. Der Rückenwind für den Amtsinhaber könnte aktuell aber nicht größer sein.

Claudia Schiesgeries bleibt wohl Bürgermeisterin

Zumindest bei der Gemeinde Schwarmstedt scheint das Ergebnis klar

SCHWARMSTEDT (js). Immerhin eine kann schon siegesgewiss lachen: Claudia Schiesgeries. Zwar fehlten auch weit nach Mitternacht noch die Briefwahlergebnisse für die Gemeinde Schwarmstedt, doch nach den Auszählungen in den vier Wahllokalen ragt der rote Balken der SPD mit 58,5 Prozent in die Höhe. Claudia Schiesgeries wird allem Anschein nach die Bürgermeisterin der größten Mitgliedsgemeinde der Samtgemeinde Schwarmstedt bleiben.

Auf Samtgemeindeebene fehlten bis zum Redaktionsschluss, 0,30 Uhr, noch Stimmen aus Buchholz und den Briefwahlbezirken. Bis dato konnte die SPD ihre Position als stärkste Fraktion verteidigen. Ihr droht der Verlust eines Sitzes im Samtgemeinderat. Aller Voraussicht nach kann die Unabhängige Wählergemeinschaft (UWG) an Prozentpunkten gewinnen. 2016 erhielt die UWG 16,9 Prozent der Stimmen, nach Auszählung der 14 Wahlbezirke waren es nun 22,01 Prozent. Vor fünf Jahren



Erfolg für die SPD in der Gemeinde Schwarmstedt: Claudia Schiesgeries (hier mit Florian Otte) erhielt als Spitzenkandidatin 983 Stimmen bei 1650 Wählern. Foto: Ruth Hildebrandt

erhielten die Grünen bereits zwei Sitze im Rat, konnten aber nur einen mit Dr. Hans-Peter Ludewig besetzen. Auch bei dieser Kommunalwahl könnten für die Partei zwei Sitze herauspringen, die dann auch besetzt werden können. Fast die Hälfte der

Stimmen für die Grünen erhielt Nadine Hemmerle. Knapp die Hälfte der Stimmen für die CDU, die in der Nacht bei 26,91 Prozenten verharrte, fielen auf Henrik Rump. Zum Vergleich: 2016 hatte die Partei 32,1 Prozent auf Samtgemeindeebene erhalten.

Illegales Rennen und eine auffällige Kopie

BAD FALLINGBOSTEL. Im Zeitraum vom 10. September bis 12. September haben sich im Zuständigkeitsbereich des Polizeikommissariates Bad Fallingbostel insgesamt 16 Verkehrsunfälle ereignet. Bei einem Unfall wurde eine Person leicht verletzt.

In den meisten Fällen war Unachtsamkeit bei einem insgesamt sehr hohen Verkehrsaufkommen die Unfallursache. Bei einem Verkehrsunfall in Dorfmark in der Nacht von Freitag auf Sonnabend vermuteten die Beamten ein illegales Kraftfahrzeugrennen. Ein entsprechendes Strafverfahren wurde gegen die 18- und 19-jährigen Beteiligten eingeleitet, und die Führerscheine sind sichergestellt.

Bei einer Verkehrsunfallaufnahme auf der Autobahn 7 am frühen Freitagabend wurde den Polizeibeamten eine Farbkopie der Zulassungsbescheinigung Teil 1 ausgehändigt, die auf den ersten Blick wie der originale Fahrzeugschein wirkte. Gegen den Hersteller dieser Farbkopie wurde ein Strafverfahren wegen Urkundenfälschung eingeleitet.

Förderer treffen sich

KIRCHBOITZEN. Die Jahreshauptversammlung des Vereins zur Förderung der Dorfgemeinschaft findet am Mittwoch, 15. September, ab 19.30 Uhr in Kirchboitzen im Gasthaus „Zum Domkreuger“ statt. Für die Teilnahme an der Versammlung ist es erforderlich, geimpft, genesen oder getestet zu sein.

Senioren spielen Karten

DORFMARK. Die Dorfmarker Schützsenioren treffen sich zum Karten- und Knobelspielnachmittag am Mittwoch, 15. September, ab 15 Uhr im Deutschen Haus in Dorfmark.

Bei Betreten der Gasträume und der Toiletten ist eine Maske zu tragen. Um Anmeldung bei Hellmut Jordan unter ☎ (05163) 6697 wird gebeten.

Vortrag zum Thema Hospiz

DORFMARK. Der Landfrauenverein Fallingbostel-Dorfmark trifft sich am Dienstag, 14. September, ab 14.30 Uhr, in Dorfmark im Hotel „Deutsches Haus“ zur Jahreshauptversammlung. Gäste sind willkommen.

Dr. Adari hält einen Vortrag zum Thema Hospiz. Anmeldungen nimmt Anette Fuhrhop unter ☎ (05163) 6863 entgegen. In einer vorherigen Ankündigung war eine veraltete Telefonnummer genannt worden.

Wenn Socke und Lotte ins Freibad gehen

Das Lieth-Bad in der Kreisstadt hat nach der Saison noch einmal geöffnet – für Hunde

VON JOHANNA SCHEELE

BAD FALLINGBOSTEL. Bolle kann gar nicht genug vom Wasser bekommen. Immer wieder versucht er beim Schwimmen im Lieth-Freibad, nach den Wasserspritzern zu schnappen. Sein Fell ist triefnass, aber das stört ihn nicht im Geringsten. Sein Fell? Ja. Bolle ist ein Hund. Ein Hund im Freibad?

Wer am Wochenende in der Lieth spazieren gegangen ist und dabei einen Blick ins Freibad geworfen hat, dürfte sich verwundert die Augen gerieben haben. Doch tatsächlich schwammen Hunde im Wasserbecken. Zum zweiten Mal wurde das Bad ausschließlich für die Tiere geöffnet. Zum ersten Mal fand die Aktion im Jahr 2018 statt. Damals war sie von langer Hand geplant und groß beworben. In diesem Jahr war alles eher spontan. Erst im Laufe der vergangenen Woche informierte die Bädergesellschaft über die besondere Aktion. Trotzdem kamen die Hunde nach Bad Fallingbostel.

Doch nicht jeder Hund ist so begeistert von dem vielen Wasser wie Bolle. Als Bolle mit Herrchen und Frauchen nach Hause gehen soll, geht das nur unter größtem Protest des Hundes. Das wiederum scheint Socke so gar nicht nachvollziehen zu können. Der Goldendoodle steht zusammen mit dem neunjährigen Iliah auf den Stufen zum Wasser – und da bleibt der Hund auch stehen. Da helfen auch keine Leckerlis, mit denen Iliah versucht, seinen Hund zum Schwimmen zu überzeugen. Am Ende ist die Hose von Iliah fast nasser als der Hund.

Socke hingegen bevorzugt es, mit den Hunden Lotte und Sam über die Badewiese zu toben. „Kann man hier im Winter nicht eine Hundewiese draus machen?“, kommt prompt die



Aktion mit Wiederholungsbedarf: Obwohl nicht jeder Hund so begeistert wie Bolle (oben) ins Wasser springt, scheinen alle Spaß am Hundeschwimmen zu haben. Auch wenn wie bei Socke (rechts, mit Iliah) nur die Pfoten nass geworden sind. **Fotos: Scheele**

Idee einer Besucherin. Ihr Begleiter meint nur scherzhaft, dass die Hunde doch mal ins Wasser gehen sollten. Schließlich hätten sie dafür Eintritt bezahlt.

Rika Bachor ist Bademeisterin, sie steht am Beckenrand und beobachtet amüsiert das Treiben im Wasser. „Vor einer Woche haben wir das Chlor abgestellt. Das verfliegt recht schnell“, sagt Bachor. Jedes Mal, wenn die Bademeisterin die Besucher zum Tor begleitet, bekommt sie die gleiche Frage gestellt: „Kann es das jetzt regelmäßig geben?“

Forum-Führung: „Wald in Gefahr?“

Am Sonnabend, 18. September, ab 10 Uhr

WENZINGEN. Der Wald ist ein wichtiges naturnahes Landschaftselement. Er bietet der Gesellschaft unter anderem mit Erholung, Klimaschutz, Wasserspeicherung und Bindung von Kohlendioxid eine Vielzahl von unentbehrlichen Diensten an. Dieses naturnahe Ökosystem ist durch den Klimawandel aber in Gefahr. Förster Richard Brandes wird für den Kulturverein Forum Bomlitz durch den Wald in Richtung Wenzingen führen und über das Ökosystem informieren. Die Führung „Wald in Gefahr?“ startet am Sonnabend, 18. September, um 10 Uhr am Parkplatz des Netto-Markts Bomlitz (Walsroder Straße) und dauert zwei bis drei Stunden.

Dürrejahre, Borkenkäferbefall und Stürme haben in den Wäldern seit 2018 große Schäden angerichtet.

Laut Waldzustandsbericht seien 37 Prozent aller Baumarten deutlich geschädigt. Derzeit gibt es schätzungsweise rund 300.000 Hektar Kahlflecken in Deutschland, die entweder bepflanzt oder in natürliche Verjüngung gebracht werden müssen.

Insbesondere wird der Referent erläutern, welche Probleme durch den Klimawandel für den Wald aufgetreten und weiter zu erwarten sind. Richard Brandes wird auch auf die forstlichen Möglichkeiten hinweisen, den gestressten Wald zu stabilisieren. Die Teilnahme ist kostenlos, alle Interessierten sind willkommen.

Die Teilnehmenden werden gebeten eine Mund/Nasen-Maske mit sich zu führen und die Hygienevorschriften vor Ort zu beachten.

Anzeige

Das **WIR** bewegt mehr

Für die Jugend in Niedersachsen

Bis zu 10.000 €* gewinnen

E.ON unterstützt Jugendprojekte.

Sie geben alles für die Jugend vor Ort? E.ON gibt was dazu. Jetzt Jugendprojekte einreichen und bis zu 10.000 €* gewinnen. Egal ob Sportverein, Zeltlager oder ökologischer Jugendbauernhof – gemeinsam schaffen wir ein besseres Morgen.

eon.de/energie

* Die Aktion besteht aus einem Gewinnspiel und der Unterstützung von sozialen Jugendprojekten durch E.ON. In Phase 1 vom 01.09. bis 03.10.21 können gemeinnützige Projekte nominiert werden. Aus den Nominierungen wählt E.ON nach eigenem Ermessen Teilnehmer aus und kontaktiert diese. In Phase 2 vom 20.10. bis 14.11.21 werden die Projekte unter eon.de/energie zur Wahl gestellt und das Projekt mit den meisten Stimmen erhält den Hauptgewinn. Teilnehmer können Personen über 18 Jahren mit Wohnsitz in einer der Regionen Bayern oder Niedersachsen, Mitarbeiter der E.ON Energie Deutschland GmbH sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Alle Teilnahmebedingungen und Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter eon.de/energie.

Starkregen führt zu etlichen Einsätzen

In Walsrode und Bad Fallingbostal standen Freitagabend Straßen unter Wasser: Das rief die Feuerwehren auf den Plan

WALSRODE. Überflutete Straßen und Keller: So sah der Freitagabend für viele Feuerwehreinheiten in der Region aus. Der Starkregen hatte es in sich und so wurden die Freiwilligen immer wieder alarmiert. Ein Schwerpunkt lag im Bereich der Kernstadt Walsrode, wo insgesamt zehn Einsatzstellen abgearbeitet wurden.

Bereits während der Erkundung stieß die Feuerwehr auf die überflutete Verdenerstraße im Bereich der Fuldebrücke. Fahrzeuge konnten nur in Schrittgeschwindigkeit hindurchfahren. Dieses Wasser lief langsam von allein ab, sodass die Feuerwehr nicht tätig werden musste. Anders war es in einem Haus an der Verdenerstraße sowie an der Rabestraße, dort musste rund 15 bis 20 Zentimeter hohes Wasser aus den Kellern gepumpt werden.

Ebenfalls aktiv war die Feuerwehr im Bereich der Brückstraße/Quintusstraße, dort war durch den Starkre-

gen Abwasser aus einem Kontrollschacht gedrückt worden. Dadurch waren die Gullis verstopft, und das Wasser lief nicht mehr ab, sondern überflutete die Fahrbahn in Richtung Innenstadt. Die Feuerwehr sicherte den Bereich ab, setzte eine Tauchpumpe ein und öffnete mithilfe eines Mitarbeiters vom Kommunalservice die Kanaldeckel, um die Gefahrenquelle zu beseitigen.

Baum in Uetzingen vom Blitz getroffen

An der Hermann-Löns-Straße in Walsrode war ein Stromkasten durch einen herabstürzenden Ast beschädigt worden, die Feuerwehr sicherte den Bereich ab, bis die Stadtwerke vor Ort waren.

Auch in Bad Fallingbostal hinterließ der Starkregen Spuren. Laut Aussage des Stellvertretenden Ortsbrandmeisters Jens Wolters gab es mehrere Dutzend

Einsatzstellen, die mit Unterstützung von Dorfmarkern abgearbeitet wurden. „Von ‚Keller unter Wasser‘, überflutete Straßen bis hin zu ‚nur Kanaldeckel öffnen‘, war alles dabei“, so Wolters. Positiv erwähnte er, dass viele betroffene Bürger bei kleineren Schäden die Feuerwehr abwies, damit die Freiwilligen dort helfen konnten, wo sie noch dringender gebraucht wurden.

Die Ortsfeuerwehr Benzen rückte indes gegen 19.30 Uhr ins Gewerbegebiet aus, um dort einen umgestürzten Baum zu beseitigen, der auf einen Zaun gefallen war.

Am Sonnabendmittag rückten dann die Ortsfeuerwehren Bomlitz und Fallingbostal gegen 13 Uhr zu einer Technischen Hilfeleistung aus. In Uetzingen war am vergangenen Abend ein Baum durch einen Blitz getroffen und gespalten worden. Es wurde befürchtet, dass er sonst abbrechen könnte.



In der Innenstadt waren mehrere Straßen überflutet: Mit dem Auto ging es teilweise nur in Schrittgeschwindigkeit voran.
Foto: Jens Führer

Einladung zur Blutspende in Schwarmstedt

SCHWARMSTEDT. Am Donnerstag, 16. September, findet in der Zeit von 15 bis 19.30 Uhr ein Blutspendetermin in der Schule an der Alten Leine, Schlohnberg 11, statt.

Die Abläufe wurden an die gültigen Hygiene- und Abstandsregeln angepasst. Es wird wieder ein Einbahnstraßensystem eingerichtet, wodurch der Min-

destabstand zwischen den Spendern gewährleistet ist. Aufgrund der Corona-Hygienevorschriften wird darum gebeten, keine Begleitpersonen mitzubringen.

Spenden kann jeder gesunde Mensch vom 18. bis zum 72. Lebensjahr. Erstspender sollten nicht älter als 59 Jahre sein. Zur Spende bitte den Personalausweis mitbringen.

Zahlreiche Impfangebote heute und morgen

Zweitimpfungen: In Walsrode sind auch Personen ab 16 Jahre angesprochen

WALSRODE. Der Impfbus des Impfzentrums Heidekreis fährt am heutigen Montag, 13. September, Walsrode für Corona-Zweitimpfungen an und hält von 15 bis 18 Uhr beim Studio 78, Wernher-von-Braun-Straße 3. Zu beachten ist, dass zwischen der Erst- und Zweitimpfung mindestens drei Wochen liegen müssen. Mitzubringen sind der Personalausweis und der Impfpass beziehungsweise die Erstimpfbescheinigung. Angesprochen sind Personen ab 16 Jahren. Die formelle Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten für die Impfung muss unterschrieben vorliegen. Es stehen Impfstoffe von Biontech, Moderna sowie Johnson & Johnson zur Verfügung. Eine schriftliche Einladung zu den Zweitimp-

fungsterminen wird nicht verschickt und ist für die Teilnahme auch nicht erforderlich.

Montag: Ahlden

Auch in Ahlden bietet der Heidekreis heute von 9.30 bis 13 Uhr Corona-Zweitimpfungen ohne Termin an – für Personen ab 18 Jahren, die die Erstimpfung dort vor Ort erhalten haben. Die Aktion findet im Gemeindehaus, Große Straße 4, statt.

Montag: Bispingen

In Bispingen gibt es ebenfalls am heutigen Montag von 9.30 bis 14 Uhr die Möglichkeit für dort Erstgeimpfte, sich eine Corona-

Zweitimpfung ohne Termin zu holen – im Spökenkieker, Töpinger Straße 2.

Dienstag: Düshorn, Bockhorn, Krelingen und Ostenholz

Der Impfbus des Impfzentrums Heidekreis fährt am morgigen Dienstag, 14. September, weitere Orte im Heidekreis für Corona-Zweitimpfungen an und hält an folgenden Stationen:

- um 9.30 Uhr in Düshorn an der Bushaltestelle bei der Grundschule, Auf dem Kamp 8,
- um 11 Uhr in Bockhorn an der Bushaltestelle am Dorfplatz,
- um 12.30 Uhr in Krelingen vor dem Gasthaus Columbus, Krelingen 19

• um 14 Uhr in Ostenholz auf dem Parkplatz „Kleiner Onkel Nickel“, Hauptstraße 14.

Mitzubringen bei allen genannten Terminen sind der Personalausweis und der Impfpass beziehungsweise die Erstimpfbescheinigung. Angesprochen sind jeweils Personen ab 18 Jahren. Es stehen die Impfstoffe von Biontech, Moderna sowie Johnson & Johnson zur Verfügung. Eine schriftliche Einladung zu den Zweitimpfungsterminen wird nicht verschickt und ist für die Teilnahme auch nicht erforderlich.

An jedem Termin besteht außerdem die Möglichkeit, sich ab 18 Jahren ohne Termin eine Corona-Erstimpfung mit dem Impfstoff Johnson & Johnson abzuholen.

Anzeige

Warum Sie mit Ihrem Einkauf die Lebensqualität in Ihrer Region verbessern...

Heimatshoppen

Sechs gute Gründe:

„Heimatshoppen“ stärkt Ihre Gemeinde!

Jeder Euro, den Sie innerhalb der Gemeindegrenzen ausgeben, nutzt Ihrer Heimat, denn Einzelhändler und Gastronomen zahlen Gewerbesteuer. Diese Steuer ist die wichtigste Einnahmequelle der Kommunen. Somit stärken Sie mit jedem Einkauf oder Restaurantbesuch die wirtschaftliche Grundlage Ihres Ortes.

Filmclub präsentiert Politthriller

„Freies Land“ ist zu sehen am morgigen Dienstag im Walsroder Capitol-Theater

WELTFILMCLUB
 PROGRAMMKINO IN WALSRODE

WALSRODE. Am morgigen Dienstag, 14. September, 20.15 Uhr zeigt der „WeltFilmClub“ im Walsroder Capitol den Politthriller „Freies Land“. Zum Inhalt: Blühende Landschaften, die verspricht Helmut Kohl im Juli 1990 den Bürgern im Osten des bald wiedervereinigten Deutschland. Zwei Jahre später schon wird die Hoffnung auf eine bessere Zukunft buchstäblich von dem Rost zersetzt, der die Anlagen der ehemals volkseigenen Betriebe im Spätherbst 1992 überzieht.

In dieser Zeit verschwinden zwei Schwestern in der kargen Marschlandschaft tief in Mecklenburg-Vorpommern. Das ungleiche Ermittlerpaar Markus Bach, in der DDR schon Kriminalpoli-



Zwei ungleiche Ermittler suchen nach den verschwundenen Schwestern.

Foto: WeltFilmClub

zist, und sein ursprünglich aus Hamburg stammender Kollege Patrick Stein übernehmen die Untersuchungen und bekommen die Enttäuschungen der Wiedervereinigung hautnah zu spüren. Die Dorfgemeinschaft, in der die Mädchen lebten, scheint das Verschwinden kaum zu

interessieren. So viele sind schon gegangen, geflüchtet vor Leere und Chancenlosigkeit, dass es auf zwei mehr oder weniger kaum ankommt. Bach und Stein müssen sich zusammenraufen, fast überall schlägt ihnen Misstrauen und Feindseligkeit entgegen, die Be-

wohner hüllen sich in Schweigen. Einzig die Mutter der Vermissten versucht, so gut es eben geht, die Nachforschungen zu unterstützen. Als die Ermittlungen erste Ergebnisse zeigen, beschleicht die beiden langsam ein schrecklicher Verdacht.

Mittelstendorf: „Alles ist sehenswert“

Serie „Ortschaften“: Im idyllischen 120-Einwohner-Dorf finden sich historische Höfe inmitten alter Bäume



Alles an Mittelstendorf ist besonders sehenswert. Wir haben einen schönen alten Baumbestand im Dorf, gut erhaltene Höfe, unterschiedlich bestellte Felder und neben dem gewöhnlichen Wild werden auch regelmäßig Wölfe oder Wolfsspuren gesichtet.“ So beschreibt Ortsvorsteher Wolfgang Erwin die zu Soltau gehörende Ortschaft Mittelstendorf.

Mittelstendorf liegt sechs Kilometer südwestlich von Soltau an der heutigen Landesstraße 163, die 1857 als Chaussee von Soltau über Fallingbostel nach Walsrode erbaut worden war. Auch die Strecke der Heidebahn verläuft über das Gebiet der Ortschaft. Mittelstendorf hat rund 120 Einwohner – vor knapp 100 Jahren, 1925, waren es 137 gewesen – und umfasst auch die Weiler Nottorf, Wüsthof und Drei Kronen.

Der Ebelshof, damals der bedeutendste Hof des Dorfes, der heute – wie auch andere Höfe im Ort – interessante bauhistorisch bedeutende Gebäude aufweist, wurde erstmals 1597 erwähnt. In der Liste der Baudenkmäler der Stadt Soltau hat Mittelstendorf zwölf Einträge. Hierzu gehört unter anderem eine Scheune aus dem Jahr 1661. In der Zeit um 1600 soll Mittelstendorf aus sechs Höfen bestanden haben, erklärt Ortsvorsteher Wolfgang Erwin. Es wird vermutet, dass es davor noch zwei bis drei weitere Höfe gegeben hat sowie eine Schmiede.

Geschichtsträchtige Höfe prägen das Dorf.

Historisch bedeutsam, so Wolfgang Erwin, ist die sogenannte Zehntablösung, mittels derer sich die Bauern des Dorfes von der Abgabepflicht gegenüber dem Adel befreiten: „Im Jahr 1610 gab es die Mittelstendorfer Zehntleute. Diese haben den Brüdern vom Adelsgeschlecht von Mandelsloh 2000 Taler zinsfrei geliehen. Die Brüder von Mandelsloh hatten einen Anspruch auf einen jährlichen Fleisch- und Kornzehnten. Aus der Jahresproduktion der Höfe musste der zehnte Teil abgegeben werden. Von dieser Abgabenlast wurden die Mittelstendorfer Zehntleute mit dieser zinslosen Leihgabe zunächst befreit. Als die Brüder von Mandelsloh den geliehenen Betrag 20 Jahre später – im Jahr 1630 – nicht zurückzahlen konnten, haben sich die Zehntleute für weitere 700 Taler freigekauft.“

Diese „Steuerbefreiung“ galt auch für die Erben der Höfe. Die sogenannten Zehntfreibriefe wurden jährlich mit einem kleinen Fest „ausgesonnt“. Ortsvorsteher Erwin: „Die letzte Aussonnfeier fand meines Wissens nach 1982 statt. Danach galten die Zehntfreibriefe zunächst als verschollen. In den letzten Jah-



Bis heute gut erhalten: Die alten Höfe bestimmen das Ortsbild.



Ein Ausflug „ins Grüne“: Die Umgebung ist waldreich und lädt zur Naherholung ein. Fotos: Kabel



Das Flüsschen Hambrockbach.

ren haben wir mit der Dorfgemeinschaft recherchiert und Hinweise gefunden, wo sich eben diese befinden könnten. 40 Jahre nach der letzten Aussonnung beabsichtigen wir, im Jahr 2022 eine Aussonnfeier zu veranstalten.“

Heute ist noch ein landwirtschaftlicher Betrieb übrig, außerdem sind in Mittelstendorf eine Holzhackschnitzelproduktion, eine Biogasanlage, ein Imker und ein Ingenieurbüro ansässig. Die reizvolle walddreiche Umgebung des Ortes, an dem das unscheinbare Flüsschen Hambrockbach vorbeifließt, lädt zur Naherholung ein.

Die Freiwillige Feuerwehr Meinern-Mittelstendorf hat in Mittelstendorf ihr Gerätehaus. Vereine gibt es zwar nicht, dennoch mache „die gute Dorfgemeinschaft“ die Lebensqualität in Mittelstendorf aus. Seit einigen Jahren verabredet man sich regelmäßig zum Dorfputz: „Wir treffen uns in der Vorweihnachtszeit und vor Ostern, um unsere Bushaltestelle an der Landstraße festlich zu schmücken.“ Auch das Schmücken der Strohputzen zur Erntezeit ist jedes Mal ein kleines Fest.

Zukünftig soll ein Dorfplatz entstehen.

In Mittelstendorf tut sich was, so Ortsvorsteher Wolfgang Erwin: „Aktuell sind wir in einer Förderphase zur Errichtung eines Dorfplatzes in der Mitte des Dorfes.“ Nicht glücklich ist man im Dorf dagegen mit dem vorhandenen Angebot öffentlicher Verkehrsmittel.

Schon lange hält kein Zug mehr in Mittelstendorf, den ehemaligen Haltepunkt an der Heidebahnstrecke gibt es nicht mehr, Busse sind Mangelware, wie Wolfgang Erwin bedauert: „Ein Wunsch wäre natürlich eine bessere An-

bindung an den Öffentlichen Personennahverkehr. Richtung Soltau fährt morgens zweimal der Schulbus. Richtung Dorfmark

und Bad Fallingbostel fährt gar nichts. Hier sind die Mittelstendorfer auf Autos oder Taxen angewiesen.“ Matthias Kabel

Das Besondere

Neben idyllischen Waldflächen liegt auch ein Teil des Naturschutzgebietes „Schwarzes Moor bei Dannhorn“, das sich beiderseits des Hambrockbaches erstreckt, auf dem Gebiet der Ortschaft Mittelstendorf. Das 40 Hektar große Gebiet umfasst alte Torfstiche, Bruch- und Moorwald, Wollgras und Fichten.

Anzeige

ANDERS Walsrode

INDIVIDUELL

ANDERSartig

GÄSTHERZLICH

Heimatshoppen

Die Menschen dürfen wieder Freude daran finden, aus dem Haus zu gehen,

um schöne Dinge zu kaufen oder Leckeres zu erleben.

Nach der langen Zeit des Online-Shoppens und Take-Away-Essens ist es nun wichtig, die Käufer:innen und Gäste wieder in die Region zu lenken, um damit Gewerbe und Gastronomie zu stärken. Wir verwöhnen mit unserer ANDERSartigkeit nicht nur Gäste von außerhalb, sondern auch ganz besonders alle „HeimatGeniesser“! Die größten Schätze findet man immer noch am besten „vor der Haustür“. Heimat Shopper und „HeimatGeniessen“ ist wichtiger denn je!



Andacht: „Letztendlich ist es Gott, der wirkt!“

MITGEGEBEN AUF DEN WEG

Die ökumenischen Andachten im Kirchenkreis Walsrode sind größtenteils auf der Homepage unter www.kirchenkreis-walsrode.de abrufbar. Aktuell befindet sich der Kirchenkreis in der Sommerpause, und daher gibt es kurze Sommergrüße.

Beginn

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat! Wer mag, singe ein Lied, das ihm gefällt oder höre Musik. **Amen**

Losung

Träufelt, ihr Himmel, von oben, und ihr Wolken, regnet Gerechtigkeit! Die Erde tue sich auf und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit auf! Ich, der Herr, erschaffe es. **Jesaja 45, Vers 8**

Andacht

Alles Gute kommt von oben! Aber wo ist oben? Alles Gute kommt von Gott! Aber wo ist Gott? Gott hat seine Werkzeuge: Himmel und Wolken, Erde

und Willen. Das Leben braucht Licht und Wasser und Erde, um wachsen zu können, um sich zu entwickeln, um Frucht zu bringen. Und das alles braucht den göttlichen Willen. Wenn Gott nicht will, wenn Gott nicht zulässt, wenn Gott nicht motiviert ist, passiert gar nichts – ist kein Leben da! Doch Gott lässt hier durch seinen Propheten sagen: Er will. Es ist der Herr, der am Wirken ist. Er ist hoch motiviert. Er liebt sein Volk, seine Kinder, uns. Die Früchte seines Schaffens sollen Gerechtigkeit und Heil und noch einmal Gerechtigkeit sein. Auch wenn das Auge etwas anderes vorgaukelt. Gottes Willen, Gottes Macht, Gottes Liebe sind stärker. „Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?“, fragt der Psalmbeter. Wann wird es mir gelingen, dass ich alles, was auf mich zukommt, aus Gottes Hand annehmen kann? Wann wird es mir gelingen, im Sinne meines Gottes zu handeln? Wann werde ich glücklich sein? Alles Fragen, die auf dasselbe zielen. Wenn ich mit Gott eins werde, kann ich im Angesicht des anderen Gott entdecken. Dann

träufelt der Himmel von oben, und es beginnt, Gerechtigkeit zu regnen. Die Welt wird neu, weil ich neu werde. Mein Sehen wird neu; mein Hören wird neu; meine Liebe wird neu. Ich werde ein neuer Mensch und die Welt um mich herum wird neu. „Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?“ – „Was betrübst du dich noch, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er mir hilft mit seinem Angesicht“ (Psalm 42).

Stille Zeit

Wer mag, zündet dazu eine Kerze an.

Gebet

Gütiger Gott, lass uns deiner Gnade und Liebe wieder neu bewusst werden. Mit deinem Sohn hast du uns alles geschenkt. Wir dürfen uns voll Vertrauen in deine väterlichen Hände begeben. Beschenke uns mit neuer Kraft, dass wir bewirken können, was du segnest. **Amen**

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein

Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. **Amen.**

Segenswunsch

Gottes Segen komme über dich und bleibe bei dir. Er stärke dich für diesen Tag und bewahre dich in Ewigkeit. **Amen**

Ökumenische Andacht verfasst von:

Pastor Peter Gundlack, Bad Fallingbostal



TIPPS – TERMINE – SERVICE

Walsrode. Die Telefonseelsorge Soltau ist unter ☎ (0800) 1110111 und ☎ (0800) 1110222 kostenlos rund um die Uhr erreichbar. Kontaktaufnahme ist auch möglich per E-Mail an telefonseelsorge-soltau@evlka.de. Chat-Beratung: www.telefonseelsorge-soltau.de.

Walsrode. Der Palliativstützpunkt für den Heidekreis ist rund um die Uhr für Schwerkranke, Sterbende und Angehörige zur Beratung erreichbar: ☎ (01805) 296692.

Walsrode. Der Sozialpsychiatrische Dienst, Suchtberatungsstelle, Ernst-August-Straße 9, bietet Beratung für Suchtkranke, psychisch Kranke und Angehörige. Öffnungszeiten von 8 bis 12 Uhr und in der Zeit von 14 bis 16 Uhr. Info: ☎ (05161) 8011.

Walsrode/Soltau. Die Bildungsberatung Heidekreis, Kleiner Graben 22a, berät unter dem Motto „Licht im Bildungsdschungel“ zum individuellen Bildungsweg. Info: ☎ (05161) 485615, E-

Veranstaltungshinweise können nur veröffentlicht werden, wenn sie spätestens zwei Tage vor dem gewünschten Erscheinungstermin schriftlich der Redaktion vorliegen.

HEUTE

Mail bildungsberatung@vhs-heidekreis.de.

Auch in Soltau ist eine Beratung für Interessierte möglich.

Walsrode. Psychologische Beratung für Eltern, Jugendliche und Kinder, für Familien, Paare und Einzelpersonen in der Lebensberatungsstelle des Kirchenkreises, Kirchplatz 8: Anmeldung in der Zeit von 8.30 bis 12.30 Uhr unter ☎ (05161) 8010 oder im Internet unter www.evangelische-beratung.info/walsrode.

Walsrode. Die Geschäftsstelle im Diakonischen Werk, Brückstraße 7, ist immer von Montag, bis Donnerstag jeweils vormittags zu erreichen unter ☎ (05161) 989770 sowie per E-Mail an diakonie-walsrode@evlka.de.

a.de für allgemeine Fragen oder solche zum Vermittlungsmittelfonds und zum Familienurlaub.

Walsrode. Walsrode. Die für Schuldner/innen kostenfreie Soziale Schuldnerberatung im Diakonischen Werk, Brückstraße 7, ist telefonisch für Informationen und Terminabsprachen Montag bis Donnerstag von 9 bis 16 Uhr und Freitag von 9 bis 14 Uhr zu erreichen unter ☎ (05161) 989775 und per E-Mail an schuldnerberatung.diakonie.walsrode@evlka.de.

Walsrode. Die Migrationsberatung des Diakonischen Werks bietet eine offene Sprechstunde in der BBS Walsrode am Montag in der Zeit von 11 bis 12.30 Uhr (außerhalb der Ferien) im Raum A110 an.

Walsrode. Verein Onkologischer Arbeitskreis Walsrode, Krebsberatungsstelle für Betroffene und Angehörige, Walsrode, Moorstraße 50-52: Infos gibt es in der Zeit von 9 bis 12 Uhr unter ☎ (05161) 72990.

Walsrode. Nordic Walking für Krebsbetroffene findet unter der Leitung von Britta Brammer statt. Treffpunkt ist montags um 14.30 am Parkplatz Eckernorth. Anmeldungen beim Onkologischen Arbeitskreis in der Zeit zwischen 9 und 12 Uhr unter ☎ (05161) 72990.

Bad Fallingbostal. Der SVE Bad Fallingbostal bietet immer montags ab 9.30 Uhr ein Treffen zum Nordic Walking am Sportplatz bei dem Heidmarkstadion an. Stöcke werden gegen Gebühr verliehen. Auch Nichtmitglieder können gegen eine Gebühr teilnehmen. Nachmittags startet um 17.30 Uhr an gleicher Stelle eine Walking-Gruppe.

Bad Fallingbostal. Die Geschäftsstelle des SoVD-

Kreisverbandes Heidekreis in Bad Fallingbostal ist heute von 9 bis 12.30 Uhr und von 13.30 bis 16 Uhr geöffnet. Kontakt telefonisch unter ☎ (05162) 904849.

Bomlitz. Yoga wird jeden Montag in der Zeit von 09:30 bis 11:00 Uhr in dem Gymnastikraum der Sporthalle der OBS Bomlitz von der SG Bomlitz-Lönsheide e.V. angeboten.

Bomlitz. Gemeinsam statt einsam, Seniorengymnastik ist bei der SG Bomlitz-Lönsheide e.V. mehr als Hockergymnastik. Jeden Montag von 14:30 bis 15:30 Uhr in Sporthalle der Grundschule Bomlitz.

Bomlitz. Mountainbike für Jugendliche auf der Pumptrackanlage und in der Eibia. Treffpunkt 15:00 Uhr Waldstadion Bomlitz.

Bomlitz. Zumba, Bewegung und Spaß zu lateinamerikanischen Klängen, findet jeden Montag in der Sporthalle der OBS Bomlitz von 19:00 bis 20:00 Uhr statt.

Bomlitz. Die SG Bomlitz-Lönsheide e.V. bietet jeden Montag von 19:00 bis 20:00 Uhr einen Kurs mit dem Titel „Sanfter, präventiver Gesundheitssport“ in dem Gymnastikraum der Sporthalle der OBS Bomlitz an.

Schwarmstedt. Die Beratung für Migranten/-innen aus dem Raum Schwarmstedt vom Diakonischen Werk ist montags von 9.30 bis 12 Uhr im Gemeindehaus der Kirchengemeinde, Hauptstraße 3, zu erreichen unter ☎ (0151)22313604 oder E-Mail viktoria.martin@evlka.de.

Schwarmstedt. Jeden Montag bietet der MTV Schwarmstedt Nordic Walking an. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr am Abt-Conrad-Weg/Esseler Weg in Bothmer. Mehr Infos gibt es un-

ter ☎ (05071) 3297.

VORSCHAU

Walsrode. Am morgigen Dienstag von 10 bis 12 Uhr findet in den Räumen des Vereins Frauen helfen Frauen, Sunderstraße 23 (Seiteneingang Dr.-Schomerus-Straße), eine offene Beratung für hilfesuchende Frauen statt. Info unter ☎ (05161) 73300.

Walsrode. Der Familien- und Kinderservice des Stephansstiftes Walsrode berät rund ums Thema Kindertagespflege. Telefonische Sprechzeiten sind montags bis freitags von 8 bis 9 Uhr. Eine persönliche Sprechstunde findet donnerstags von 8.30 bis 10 Uhr im Städtischen Kindergarten und Hort, Grünstraße 24a in Walsrode, statt. Kontakt: Karin Rabe, ☎ 0171/5649867.

KINO AKTUELL

Kino 1: Paw Patrol – Der Kinofilm, 17 Uhr; After Love, 20.15 Uhr.

Kino 2: Beckenrand Sheriff, 17 und 20.15 Uhr.

Kino 3: Hilfe, ich habe meine Freunde geschrumpft, 17 Uhr; Killer's Bodyguard 2, 20 Uhr.

Kino 4: Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings in 3-D (Dolby Atmos), 17 und 20 Uhr.

Kino 5: After Love, 17 Uhr; Don't Breathe 2, 20.15 Uhr.

WASSERSTÄNDE

Aller: Ahlden 44 (+6), Markendorf (keine Angabe), Rethem 73 (+7). **Leine:** Schwarmstedt 99 (14). Alle Angaben in Zentimetern.

GLÜCKWUNSCH

Karl-Heinz Bergmann, Bockhorn, zum 78. Geburtstag

ZITAT DES TAGES

Nur wer seinen eigenen Weg geht, kann von niemandem überholt werden.

Marlon Brando, Schauspieler

Besuchen Sie uns auf wz-net.de



Walsroder Zeitung

Ämliche Kreiszeitung
Unabhängig – Überparteilich
Gegründet 1867
Herausgeber: Martin Röhrbein
Lokalredaktion: Rolf Hillmann (Redaktionsleiter)
Jens Reinbold (Stellvertreter)
Thomas Künnig, Manfred Eichholtz, Heiko Oetjen, Silvia Herrmann, Dirk Meyland, Sarah Langemeyer, Martin Heuer, Alessa Hachmeister, Johanna Scheele
Überregional: Die WZ ist Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)
Chefredakteur: Marco Fenske
Mitglieder der Chefredaktion:
Dany Schrader, Christoph Maier
Newsroom-Leitung:
Jörg Kallmeyer (Print),
Christoph Maier (Digital),
Dany Schrader
Geschäftsführung: Martin Röhrbein,
Kai Röhrbein,
Clemens Röhrbein
Anzeigen: Clemens Röhrbein
Vertrieb: Manfred Lucke
Verlag und Redaktion: J. Gronemann GmbH & Co. KG
Lange Straße 14, 29664 Walsrode
Postanschrift: Postfach 1520, 29665 Walsrode
Telefon: 05161 60 05-0
Telefax: 05161 60 05-28
Internet: www.wz-net.de
E-Mail: WalsroderZeitung@wz-net.de
Geschäftszeiten: Mo., Do. 8.30 – 17.00 Uhr,
Di., Mi., Fr. 8.30 – 15.30 Uhr,
Sa. tel. Leserservice 8.00 – 12.00 Uhr
Druck: Druckhaus Walsrode GmbH & Co. KG
Hanns-Hoerbigger-Straße 6
29664 Walsrode
Erscheinungsweise: werktäglich morgens
Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller 35,10 € (einschl. Zustellungs- und Versandkosten sowie inkl. gültiger MwSt.) oder im Postbezug 37,10 € (inkl. gültiger MwSt.). Abbestellungen in Textform beim Verlag bis zum 20. des Monats zum Monatsende. Im Falle höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 55. Für unerbeten eingereichte Manuskripte und Bewerbungsunterlagen wird keine Haftung übernommen.

Vielen Dank an alle Bus&Bahn-Abonent*innen!

Jetzt #besserweiter mit Bus&Bahn vom 13. bis 26.09.2021.

Unser Geschenk finden Sie auf www.besserweiter.de/abo-upgrade oder einfach QR-Code scannen.



Deutschland Abo-Upgrade



Zwei Konzerte mit Aleksandra Mikulska

SOLTAU. Am Donnerstag, 16. September, findet das erste Konzert der Soltauer Kammermusiken in der Waldmühle statt. Als Gast begrüßt der Kulturverein Soltau eine gute Bekannte: Aleksandra Mikulska war bereits als Klaviersolistin in Soltau zu hören und beeindruckte ihr Publikum mit ihrem virtuos und anspruchsvollen Programm. Auch diesmal dürfen sich die Zuhörer auf Werke von List und Chopin freuen. Zu Letzterem dürfte die junge Künstlerin eine besondere Affinität verspüren. In Chopins Heimat Warschau aufgewachsen, entwickelte Aleksandra Mikulska schon als Kind eine große Liebe zu dessen Klaviermusik und gewann 2005 den Chopin-Wettbewerb, bei dem sie als beste polnische Pianistin ausgezeichnet wurde.

Aufgrund der reduzierten Sitzplätze in der Waldmühle muss das Gastspiel auf zwei Konzerte aufgeteilt werden. Das erste Konzert beginnt bereits um 19 Uhr. Beginn für das programmgleiche zweite Konzert ist um 20.30 Uhr. Es gilt die 3G-Regelung sowie Maskenpflicht bis zum Sitzplatz. Reservierung: ☎ (05191) 975518 oder kulturverein-soltau@mailbox.org.

Von Irish Folk bis Beatles: Alles „platt“

Das Duo Plattgold tritt am Freitag, 17. September, im Rethemer Burghof auf

RETHEM. Evergreens, traditionelle und eigene Lieder werden am Freitag, 17. September, ab 19 Uhr zu hören sein, wenn das Duo Plattgold zu Gast im Rethemer Burghof ist. Der Name ist Programm, denn die beiden Musiker Werner Winkel (Gitarre, Banjo, Mundharmonika) und Wieland Nord (Cello, Gitarre) haben ihre Liebe zur plattdeutschen Sprache entdeckt und singen „alls op Platt“, wie sie mit einem Schmunzeln vertragen. Die Zuschauer werden viele bekannte Melodien hören, die neu arrangiert und mit plattdeutschen Texten vertraut und doch komplett anders klingen.

„Ik bün een Landei in Berlin“ à la Sting

Mit einem Augenzwinkern und durchaus humorvoll kommen gern gehörte Stücke der Beatles, Songs von Paul Simon und anderen sowie Folk aus Irland im neuen Gewand daher. So kann der Sinn eines Originaltextes schon mal ein anderer sein, wenn zum Beispiel aus dem „Englishman in New York“ von Sting ein „Ik bün een Landei in Berlin“ wird. Eigene und traditionelle plattdeutsche Lieder ergänzen das Programm. Das Publikum darf sich freuen auf liebevolle Arrangements mit Cello,



Wieland Nord und Werner Winkel spielen eigene, aber auch bekannte Melodien, die mit plattdeutschen Texten vertraut und doch komplett anders klingen. Foto: Plattgold

Gitarren, Banjo und Mundharmonika, mal rhythmisch, mal zum Träumen. Für die nicht „plattdeutsch-geschulten“ Ohren erfolgt die Moderation auf Hochdeutsch.

Werner Winkel steht schon seit den 1970er Jahren mit seinen Liedern auf

der Bühne, war im Burghof auch bereits mit seinem Kinderprogramm zu Gast. Wieland Nord am Cello und an der Gitarre war viele Jahre mit Folk unterwegs, zudem spielt er in klassischen Formationen. Beide Musiker tragen auch stimmlich zum Programm bei.

Aufgrund der Corona-Verordnung sind die Plätze begrenzt und der Burghof-Verein bittet um rechtzeitige Reservierung. Der Eintritt kostet zehn Euro, verbindliche Anmeldung per E-Mail an info@burghof-rethem.de oder unter ☎ (05165) 2900000 (AB/Rückruf erfolgt nur, falls das Konzert schon ausverkauft sein sollte).

Aktuelle Regeln auf Burghof-Homepage

Es gilt die am Konzerttag aktuelle Corona-Verordnung, außerdem ist das Hygienekonzept des Burghof-Vereins unbedingt zu beachten. Bis zum Sitzplatz herrscht Maskenpflicht, danach darf der Mund-Nasen-Schutz abgenommen werden. Die Kontaktdaten werden per Luca-App oder Anmeldeformular registriert. Gerne dürfen die Zettel mit den Kontaktdaten schon zu Hause ausgefüllt und mitgebracht werden, um einen Stau im Eingangsbereich zu vermeiden.

Sollte am Konzerttag coronabedingt die 3G-Regel gelten, ist der Zutritt zum Burghof Rethem nur mit Impfnachweis, Genesungsnachweis oder gültigem Corona-Test (mit Personalausweis) möglich. Aktualisierungen finden sich laufend unter www.burghof-rethem.de.

Letzte Sommermusik in Bispingen

BISPINGEN. Die Sommermusik in Bispinger Kirchen endet am Freitag, 17. September; mit einer musikalischen Reise durch das Judentum mit hebräischen, sephardischen und jiddischen Liedern, dargeboten von Esther Lorenz (Gesang und Rezitation) und Peter Kuhz (Gitarre). Das eintrittsfreie Konzert findet ab 19.30 Uhr in der St.-Antonius-Kirche statt. Am Ausgang wird um eine Spende gebeten.

Mit dem Konzertprogramm „Donna Donna“, benannt nach dem berühmten jiddischen Lied von Sheldon Secunda, dass sich metaphorisch mit dem Warschauer Ghetto beschäftigt, präsentiert Sängerin Lorenz israelische und spanisch-jüdische Musikkultur. Auch das Ostjudentum mit seiner reichen lyrischen wie geistlichen Welt findet mit der jiddischen Sprache Raum. Weniger bekannt ist die Musik der sephardischen Juden, die sich nach ihrer Vertreibung aus Spanien im Mittelalter in Südeuropa, Israel sowie New York ansiedelten.

Erläuterungen über jüdische Bräuche, Geschichten und ein Streifzug durch die jüdische Geschichte vom Mittelalter bis zum modernen Israel vervollständigen dieses Kaleidoskop jüdischen Lebens.

Anzeige

10%

AUF ALLES.*

Gültig von 14.09.21 – 18.09.21

Auch auf Angebote.

Ananas „Extra Sweet“
Costa Rica
Kl. I, Stück

-49%
-.90
1.79

10% Rabatt bereits enthalten

Bio-Rinder Hackfleisch
aus garantiert
ökologischer Aufzucht
400 g
(7.18 / kg)

-17%

Probierpreis
2.87
3.49

10% Rabatt bereits enthalten

WIEDERERÖFFNUNG

Walsrode, Neue Straße 10a

Marken-Discount

*ausgenommen sind: Artikel der Bedientheke, Pfand, Tabakwaren, Eduscho/Tchibo, Buch-/Presse-Erzeugnisse, Gutschein/Guthabekarten, Pre-/Anfangsnahrungsmilch, Artikel aus der Fleisch- & Wurst-Bedientheke. Bereits reduzierte Artikel sind nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Zusätzlich ausgenommene Aktionen: Staffellaktionen, Kartonverkauf, Multi-Buy, Kaufe x – Erhalte y.

Netto Marken-Discount Stiftung & Co. KG • Industriepark Ponholz 1 • 93142 Maxhütte-Haidhof / KW 37 / HoWeSB / 2098

Wolf glänzt bei Allertals 6:1-Befreiungsschlag

Bahnemann-Hattrick bei Heidmarker Kreisliga-Heimsieg – Nordheide gewinnt auswärts 1:0 – Fulde-Stellichte unglücklich 0:1

WALSRODE (sal). Südkreis gegen Nordkreis war am 5. Spieltag das Motto in der Fußball-Kreisliga. In den sechs direkten Duellen am Wochenende durften mit Heidmark, Allertal und Nordheide drei Teams aus dem südlichen Heidekreis Erfolge feiern. Die Fußballgemeinschaften aus Fulde-Stellichte und Düşhorn/Krelingen verpassten einen Punktgewinn nur knapp. Dagegen war Eintracht Leinetal II der Reserve des MTV Soltau klar unterlegen.

SG Allertal – SV Schülern 6:1 (4:1)

Es war der erhoffte Befreiungsschlag für die SG Allertal: Nach vier sieglosen Spielen zum Auftakt fuhr die Mannschaft von Björn Bork am Sonntag gegen die SV Schülern einen hochverdienten 6:1-Heimerfolg ein. Und auch ein höheres Ergebnis hätte angesichts der eindeutigen Partie zustande kommen können. „Wir haben Schülern gut im Griff gehabt“, freute sich der Allertaler Trainer über die starke Mannschaftsleistung. Bereits in der 5. Spielminute brachte Bennet Wolf die Hausherren nach Vorarbeit von Finn-Luka Randzio in Führung. Das 2:0 erzielte ebenfalls Wolf. Bei den Gästen aus Schülern machte sich das Fehlen von vier etatmäßigen Stammkräften und damit reichlich Erfahrung bemerkbar. Selbst der zwischenzeitliche 1:2-Anschlusstreffer brachte die SGA nicht ins Wanken, Wolf legte prompt das 3:1 per Strafstoß nach. Auch Finn-Luka Randzio durfte sich nach schöner Kombination in die Torschützenliste eintragen. Nach der Pause zahlte sich das frühe Pressing der Hausherren aus: Max Dirani traf nach einer Balleroberung zum 5:1, dem der eingewechselte Stefan Trautmann noch das sechste Tor folgen ließ. Vorbereitet wurde der Treffer von Matchwinner Bennet Wolf, der nun mit sechs Toren auf



Der SG Allertal gelang durch den Kantersieg gegen die SV Schülern ein Befreiungsschlag. In dieser Szene trifft der Allertaler Stefan Trautmann (l.) zum 6:1-Endstand gegen den herausgelaufenen Schülerner Keeper Thorben Daniel Speck (r.). Foto: Ekki Beuth

Platz zwei der Torjägerliste rangiert.

Heidmark – TVJ Schneverdingen II 3:1 (0:0)

Frühes Pressing, schnelles Umschalten und offensiver Fußball: Der Matchplan von Heidmark-Trainer Tobias Morgner ging gegen den TV Jahn Schneverdingen II auf – wenn auch erst spät. Nach taktisch geprägter und ausgeglichener erster Halbzeit eröffnete ein Schnittstellenpass den Gästen den Weg zum 0:1 aus Heidmarker Sicht. Doch das Tor weckte die Heimelf und allen voran Top-Scorer

Maurice Bahnemann: Der 20-Jährige traf zunächst abgezockt zum Ausgleich und schlenzte dann einen Freistoß aus etwa 16 Metern ins Tor der Gäste. Laut Morgner ein Tor mit Wirkung: „Nach dem 2:1 haben wir das gespielt, was wir spielen wollen.“ Die Leistungssteigerung krönte Bahnemann mit dem Hattrick zum 3:1, der für ihn das zwölfte Saison- und für Heidmark den vierten Sieg bedeutete.

Eintracht Munster – FG Düşhorn/Krelingen 3:1 (3:0)

Die erste Niederlage der Saison musste die FG Düş-

horn/Krelingen am Sonntagabend in Munster einstecken. Die gastgebende Eintracht trat im ersten Durchgang dominant auf und ging mit zwei sehenswerten Toren in Führung (9./10.). Roman Ospanow erhöhte noch auf 3:0, ehe die Halbzeit einen eklatanten Bruch im Spiel markierte. Im zehnten Minuten zogen die Düşhorns Stefan Brünning nach einer Flanke das Tor zum 1:3. Die Gäste gestalten das Spiel nun deutlich offener, verpassten allerdings den Anschluss. „Es hätte auch en-

ger zugehen können“, gab Munsters Trainer Flemming Schulz nach dem dritten Eintracht-Sieg in Serie zu.

FG Fulde-Stellichte – TSV Wietzendorf 0:1 (0:0)

Viel investiert, viel ausprobiert, aber am Ende keine Punkte: Die FG Fulde-Stellichte erlebte gegen den TSV Wietzendorf einen äußerst unglücklichen Nachmittag. „Wir haben kämpferisch und läuferisch alles richtig gemacht“, lobte Fulde-Coach Daniel Rose sein Team nach der 0:1-Heimniederlage. Einziges Manko aus Sicht der Gastgeber war

Namen und Tore

SG Allertal – SV Schülern 6:1 (4:1)
Tore: 1:0/2:0/3:1 Bennet Wolf (5./11./FE 24.), 2:1 Luca-Timon Groß (20.), 4:1 Finn-Luka Randzio (44.), 5:1 Max Dirani (60.), 6:1 Stefan Trautmann (76.)

Heidmark – TVJ Schneverdingen II 3:1 (0:0)
Tore: 0:1 Janno Däumler, 1:1/2:1/3:1 Maurice Bahnemann

MTV Soltau II – Eintracht Leinetal II 3:0 (2:0)
Tore: 1:0 Mika-Jaimi Gonzalez (9.), 2:0 Julian Karacsonyi (27.), 3:0 Daniel Bege-mann (59.)

SF Bispingen – SG Nordheide 0:1 (0:0)
Tor: 0:1 Tim-Niklas Ahrens (55.)
Bes. Vork.: Gelb-Rote-Karte: Maurice Voutta (87.)

FG Fulde-Stellichte – TSV Wietzendorf 0:1 (0:0)
Tor: 0:1 Hanno Narjes (46.)

Eintracht Munster – FG Düşhorn/Krelingen 3:1 (3:0)
Tore: 1:0 Tobias Brau (9.), 2:0 Jan-Georg-Peter Böhringer (10.), 3:0 Roman Ospanow (43.), 3:1 Steffen Brünning
Bes. Vork.: Gelb-Rote-Karte: Fabian Fritz (Munster, 90.+1)

der Spielstand, für den Hanno Narjes nach einem schlecht geklärten Eckstoß gesorgt hatte (46.). Die Chancen auf den Ausgleich ließ die Rose-Elf ungenutzt.

MTV Soltau II – Eintracht Leinetal II 3:0 (2:0)

Sehr einseitig verlief das Spiel zwischen den Zweitvertretungen des MTV Soltau und Eintracht Leinetal. Die Hausherren kontrollierten das Spielgeschehen gegen die tief stehenden Gäste nach Belieben und siegten verdient mit 3:0. Jamie Gonzalez erzielte dabei das 1:0 selbst und bereitete die weiteren Tore vor.

SF Bispingen – SG Nordheide 0:1 (0:0)

„Wir hatten heute die bessere Spielanlage. Bispingen war eher auf das Konterspiel aus“, fasste Nordheide-Betreuer Stefan Küster das Spiel bei den Sportfreunden Bispingen zusammen. Nach dem von SGN-Torhüter Manuel Diercks parierten Elfmeter in der 10. Spielminute kamen die Gäste zu den besseren Chancen. Das verdiente Tor zum Sieg erzielte Tim-Niklas Ahrens nach Vorarbeit von Felix Ahrens.

FUSSBALL IN ZAHLEN: TEAMS – TABELLEN – TENDENZEN

Regionalliga Nord Staffel Nord		Oberliga Niedersachsen WE/LÜ		Landesliga Quali 1 Lüneburg		Bezirksliga 2 St. 2 Lüneburg		Kreisliga Heidekreis		Eintr. Leinetal IV - Eintr. Leinetal III	
Teut. Ottersen - Weiche Flensburg	1:0	TuS Löhne - FC Hagen/Uth.	5:2	Teut. Uelzen - TSV Gellersen	0:1	MTV Egestorf - TVJ Schneverd.	2:2	1. Heidmark	5	15:8	13
Heider SV - Altona 93	1:2	TB Uphusen - Rotenburger SV	0:2	VFL Breese-L. - Treub. Lüneburg	1:2	Eintr. Elbmarsch - Buchholzer FC	0:0	2. Eintr. Munster	5	13:6	11
Holstein Kiel II - Hamburger SV II	3:1	Heeslinger SC - SC Spelle-V.	2:1	FC Verden 04 - SV Ahlerstedt/O.	3:2	SV Lindwedel/H. - TSV Winsen/L.	1:0	3. TSV Wietzendorf	5	13:6	10
FCE Norderstedt - VfB Lübeck	1:2	Eintr. Celle - Kickers Ermden	1:2	VfL Westerce. - TSV Etelsen	1:4	SG Scharmb.-P. - TuS Fleestedt	4:1	4. MTV Soltau II	4	10:4	10
SV Drochters./A. - FC St. Pauli II	0:4	TuS Bersenbrü. - VfL Oldenburg	0:2	1. FC Verden 04	5	17:5	15	5. SG Nordheide	5	8:7	9
1. Holstein Kiel II	7	14:8	15	2. Treub. Lüneburg	5	10:8	12	6. SG Benfeld-C.	4	10:5	7
2. Teut. Ottersen	6	14:3	14	3. SV Ahlerstedt/O.	5	14:9	8	7. FG Fulde-Stel.	5	12:12	5
3. Weiche Flensburg	5	10:6	12	4. TSV Etelsen	5	11:9	6	8. FG Düşhorn/Kr.	4	10:10	5
4. SV Drochters./A.	7	9:11	11	5. TSV Gellersen	5	5:10	5	9. SG Wintermo.	4	8:10	5
5. VfB Lübeck	5	13:4	9	6. Teut. Uelzen	5	7:9	3	10. SG Allertal	5	14:14	4
6. FC St. Pauli II	7	10:11	7	7. VfL Westerce.	5	6:13	3	11. Sportfr. Bispingen	4	8:8	4
7. Hamburger SV II	4	6:7	6	8. VfL Breese-L.	5	4:11	2	12. TVJ Schneverd. II	4	8:11	4
8. Heider SV	6	7:15	6	1. Kickers Emden	6	13:5	16	13. SV Schülern	5	9:22	1
9. FCE Norderstedt	6	9:9	5	2. TuS Löhne	6	16:9	12	14. Eintr. Leinetal II	5	0:15	0
10. Phönix Lübeck	6	6:12	5	3. Heeslinger SC	5	11:7	10	1. Kreisklasse Heidekreis			
11. Altona 93	7	5:17	4	4. SC Spelle-V.	6	9:5	8	SV Lindwedel-H. II - Civan Walsrode II	1:1		
				5. Eintr. Celle	5	15:12	7	SG Allertal II - TVJ Schneverd. III	2:5		
				6. VfL Oldenburg	6	11:14	7	TSV Neuenkir. - TSV Wietzendorf II	4:1		
				7. TuS Bersenbrü.	6	8:12	7	SV Böhme - SVN Buchholz	1:9		
				8. Rotenburger SV	6	8:9	6	2. Kreisklasse St. 2 Heidekreis			
				9. FC Hagen/Uth.	6	10:17	4	MTV Soltau III - SC Tewel	5:1		
				10. TB Uphusen	6	6:17	4	VfB Walsrode II - Heidmark II	1:3		
								SG Benfeld-C. II - SF Bispingen III	3:3		
								SG Bomlitz-L. - SF Bispingen II	3:1		
								Eintr. Munster II - SV Soltau	5:3		
								SV Veersetal - Heidmark III	11:0		
								1. Heidmark II	5	29:8	15
								2. SV Soltau	5	20:8	12
								3. SF Bispingen II	5	20:10	10
								4. SC Tewel	5	26:14	9
								5. Eintr. Munster II	3	14:9	7
								6. SV Veersetal	5	23:16	6
								7. MTV Soltau III	3	13:6	6
								8. SG Bomlitz-L.	3	7:5	6
								9. SF Bispingen III	5	14:17	4
								10. Heidmark III	5	4:29	3
								11. SG Benfeld-C. II	5	6:28	1
								12. VfB Walsrode II	5	3:29	0



Da kann Leinetals Torhüter Christian Gründel (l.) nur hinterherschauen, während Germanias dreifacher Torschütze Nico Meyer (r.) zur 1:0-Führung der Gastgeber abstaubt. Fotos: Heiko Oetjen



In der turbulenten Nachspielzeit traf zuerst Eintracht-Neuzugang Mirko Janssen (l.) per Fallrückzieher zum 3:4-Anschluss, ehe sogar noch das Tor zum 4:4-Endstand im Südkreis-Derby fiel.

Doppelschlag in Nachspielzeit – 4:4 nach 4:1

Eintracht Leinetal moralischer Sieger nach denkwürdigem Südkreis-Derby der Bezirksliga bei Germania Walsrode

VON HEIKO OETJEN

WALSRODE. Die einen sanken gefrustet zu Boden und die anderen feierten, als hätten sie mindestens die Champions League gewonnen – unterschiedlicher konnte die Gemütsverfassung der Spieler von Germania Walsrode und Eintracht Leinetal nach dem 4:4-Unentschieden im Südkreis-Derby der Fußball-Berzirksliga 2, Staffel 1, kaum sein. In diesem denkwürdigen Match gab es vor ansprechender Kulisse mit den Gästen „einen klaren moralischen Sieger“ wie Co-Trainer Sascha Stapf und Team-Manager Rosario Grosso nach dem Abpfiff unisono jubelten. Kein Wunder: Denn bis zur 90. Minute führten die Gastgeber scheinbar uneinholbar mit 4:2.

Doch in der Nachspielzeit

gelang dem Leinetaler Neuzugang Marko Janssen ein Fallrückzieher zum 3:4-Anschluss. „Klares Abseits!“, wie SGW-Trainer Markus Wolkenhauer meinte. Damit aber nicht genug. Vier Minuten waren bereits nachgespielt worden, als der Schiedsrichter noch auf Freistoß für die Eintracht entschied, den Kaspar-Ernst Bulke aus halbreicher auf Tor zirkelte. Germanen-Keeper Daniel Rother hatte auf einen Heber über die Mauer spekuliert. Deshalb fand der Ball den Weg in die „Torwart-Ecke“, traf den Innenpfosten und ging von dort zum 4:4-Endstand ins Netz. Angepfiffen wurde die Partie nicht mehr.

„Mir fehlen die Worte“, schüttelte der Walsroder Trainer Wolkenhauer immer wieder fassungslos seinen Kopf, „wir führen mit 2:0 und 4:1 und gewinnen

trotzdem nicht. Die Schiri-Leistung war unglücklich, aber wir müssen drei, vier Tore mehr erzielen und dürfen nie und nimmer vier Gegentreffer kassieren.“ So kamen die Leinetaler im fünften Saisonspiel zu ihrem ersten Punktgewinn.

Womöglich entscheidend für die „gefühlte Niederlage“ der Germanen war die frühzeitige Auswechslung von Volkan Öztürk. Der Ex-Leinetaler, der erst kurz vor Torechluss zur SGW gewechselt war, zog auf der rechten Außenbahn groß auf und war in der ersten halben Stunde nie zu stoppen. Er legte dann auch folgerichtig die ersten beiden Treffer (Doppelschlag von Nico Meyer) vor. Gäste-Torwart Christian Gründel machte beide Mal nicht die beste Figur. Danach zwickte es im rechten Oberschenkel und Öztürk musste runter.

„Ich war so gut drauf und hätte sicher noch ein, zwei Tore selbst gemacht“, ärgerte er sich anschließend im WZ-Gespräch.

So nutzen die Gäste ihre erste nennenswerte Chance und kamen durch ihren Besten, Maximilian Lotze, aus heiterem Himmel zum 1:2-Anschlusstreffer. Als nach einer Stunde Meyer sein drittes Tor zum 3:1 erzielte und nach zwei Latten Treffern des bärenstarken Thimo Knust und von Tim Reimann der eingewechselte Tuna Dogru per direktem Freistoß sogar auf 4:1 stellte, schien das Derby nach knapp 70 Minuten gelaufen.

Aber die Leinetaler steckten nicht auf, wurden allerdings von den taktisch vogelwildern Walsrodern regelrecht eingeladen. Denn die Germanen stürmten munter weiter nach vorne,

anstatt die eigene Deckung zu sichern. So hatten die Gäste immer wieder Überzahl vor SGW-Keeper Rother. Dessen Faustabwehr gegen Steffen Heitmann wertete der Schiedsrichter kurz nach dem 4:1 als Foul und entschied auf Elfmeter für die Eintracht, den erneut Lotze zum 2:4 verwandelte.

„Das war nix! Das ist lächerlich!“, schimpfte Rother wie ein Rohrspatz – und traf damit den Nagel auf den Kopf. Wenn das ein Elfmeter war, müsste es pro Spiel fünf oder sechs dieser Sorte geben. Da wussten die Walsroder aber noch nicht, dass das „dicke Ende“ noch folgen sollte.

Bezirksliga-Telegramm

Germania Walsrode - Eintracht Leinetal 4:4 (2:1)

Tore: 1:0, 2:0 N. Meyer (20., 22.), 2:1 M. Lotze (38.), 3:1 N. Meyer (62.), 4:1 T. Dogru (68.), 4:2 M. Lotze (70.), 4:3 M. Janssen (90.+), 4:4 K.-E. Bulke (90.+4.)

Germania: D. Rother – Ch. Strehl, L. Bruns (84. K. Sonnenberg), Th. Knust, N. Meyer (75. M. Loos), R. Schroeß, St. Grygiel, M. Lange (52. T. Dogru), M. Wisniewski, V. Öztürk (31. T. Reimann), St. Küster

Leinetal: Ch. Gründel – St. Heitmann, M. Eberlein (39. D. Sepe), L. Ohla (88. D. Kizilboga), M. Lotze, S. Siala (76. Sv. Heitmann), T. Gries (57. T. Kluth), K.-E. Bulke, M. Janssen, W. Rose, Ph. Albrecht-Fuhrmann

MTV Borstel-Sangenstedt - Ciwan Walsrode 2:0 (2:0)

Tore: 1:0 G. Nowostawski (23.), 2:0 T. Bruns (41.)

Ciwan: D. Yildiz – E. Baris, J. Ullmann, T. Cordes, A. Parfeni, C. Baris, W. Wart (33. D. Delic), D. Ersu, C. Kamaci (46. C. Teifel), A. Burc, J.-M. Hamrak (66. T. Köpke)

SV Lindwedel-Hope - TSV Winsen/Luhe 1:0 (0:0)

Tor: 1:0 J. Ernst (64.)

Lindwedel: P. Locker – D. Bernt, L. Minke, P. Zöllner, J. Ernst (90. J. Grams), K. Brockmann, E. Kappel (58. R. Stach), D. Kutsche, N. Mike, J. Döring, S. Talu (89. Ch. Schmidt)

Lindwedel setzt Erfolgsserie fort, Ciwan erneut ohne eigenes Tor

Licht und Schatten in Fußball-Berzirksliga für Südkreis-Teams

WALSRODE (ho). Als neuer Tabellenführer der Staffel 2 der Fußball-Berzirksliga 2 glänzt nach dem 5. Spieltag der SV Lindwedel-Hope. Um den Platz an der Sonne zu erklimmen, reichte der Mannschaft von Trainer Ralf Przyklenk ein 1:0-Heimsieg gegen den TSV Winsen/Luhe, weil der bisherige Spitzenreiter MTV Soltau gestern spielfrei war. In Staffel 1 schaffte Ciwan Walsrode im dritten Spitzenspiel hintereinander wieder keinen Sieg. Nach zwei vorherigen Unentschieden setzte es diesmal aber 0:2-Niederlage für die Truppe um Coach Tahsin Baris – es war die erste Pleite im fünften Saisonmatch.

MTV Borstel-Sangenstedt - Ciwan Walsrode 2:0 (2:0)

„Wenn man seine Chancen nicht nutzt, verliert man

so ein Spiel verdient – so einfach ist das“, war Ciwan-Trainer Baris mächtig angesäuert nach der zweiten Begegnung in Folge ohne eigenen Treffer. Beim vorherigen 1:1 gegen Altemelle hatte bekanntlich ein Eigentor der Gäste Ciwan den Punkt gerettet. Wie so oft hatten die Walsroder beste Gelegenheiten. Alexandru Parfeni (2) und Tim Cordes vergaben vor dem Wechsel, Joris Hamrak, Tobi Köpke und Dino Delic nach der Pause. „Zudem hätten wir nach einem Foul an Cengiz Kamaci einen glasklaren Elfmeter bekommen müssen“, so Tahsin Baris. Aber so erzielte Gastgeber MTV Borstel mit der ersten Chance die 1:0-Führung und legte noch vor der Pause zum 2:0-Endstand nach.

SV Lindwedel-Hope - TSV Winsen/Luhe 1:0 (0:0)

Auch der Lindwedeler Coach Przyklenk haderte erneut mit der Chancenauswertung seiner Schützlinge. Aber zumindest traf Justin Ernst per Kopf nach einer Ecke von Sedat Talu nach gut einer Stunde einmal ins Schwarze. Das war das „Goldene Tor“, denn Erik Kappel, Daniel Kutsche und Ernst selbst vergaben beste Gelegenheiten „Und das waren nur die 100-prozentigen“, schüttelte Przyklenk den Kopf. Dafür stand die Abwehr der Gastgeber, die bisher die „Schießbude“ der Liga war, diesmal ausgezeichnet und ließ nur eine Chance der Winsener zu. Neben dem Torschützen verdiente sich noch Pascal Zöllner eine Bestnote in der Trainer-Beurteilung.



Auch drei Winsener Gegenspieler können Lindwedels Sedat Talu (am Ball) hier nicht stoppen. Der Stürmer schlug die Ecke, die Justin Ernst zum 1:0-Siegtreffer verwandelte. Foto: Ekki Beuth

**SPRUCH
DES TAGES**

77 Statistiken können wir drehen und wenden und die raussuchen, die wir haben wollen.

Markus Weinzierl, Augsburg-Trainer, zum schlechtesten Saisonstart seit sechs Jahren

**EIGENTOR
DES TAGES**



In das falsche Netz: Nach über 90 emotionalen Minuten saß Steffen Baumgart bei der Pressekonferenz ruhig da. Mit dem 1:1 gegen Freiburg konnte Kölns Trainer trotz des späten Eigentors (89.) von FC-Verteidiger Rafael Czichos (Bildmitte) am Samstag gut leben. „Natürlich ärgert uns das späte Ausgleichstor ein wenig“, sagte Baumgart zwar. „Aber es geht verdient 1:1 aus. Das ist ein sehr gerechtes Ergebnis.“ Anthony Modeste hatte zuvor für Köln getroffen (34.).

**SIEG
DES TAGES**



In der Fremde: Hertha BSC hat den ersten Saisonsieg gefeiert. Auch dank zweier Treffer von Suat Serdar (Bild) gewannen die Berliner beim Aufsteiger Bochum mit 3:1 (2:0). Der vom FC Schalke 04 gekommene Serdar traf in der 37. und 43. Minute zu seinem ersten Bundesliga-Doppelpack. Bei seinem Bundesliga-Debüt erzielte Myziane Maolida (78.) das dritte Tor. Den zwischenzeitlichen Anschlusstreffer für die Gastgeber hatte Simon Zoller (59.) markiert.

**IRRITATION
DES TAGES**



In der TV-Show: Bayern-Sportvorstand Hasan Salihamidzic (Bild) hat sich irritiert über den Einsatz des Dortmunder Marco Reus gegen Leverkusen gezeigt. Reus war zuvor verletzt von der Nationalmannschaft abgereist. Es sei nicht das erste Mal, dass andere Spieler vom DFB-Team abreisten, aber die Münchner Nationalspieler nicht, sagte Salihamidzic bei Sky. BVB-Sportdirektor Michael Zorc reagierte im „Kicker“: „Salihamidzic sollte seine Klappe halten.“

ZAHL DES TAGES

14 Münchens Robert Lewandowski traf saisonübergreifend im 14. Bundesliga-Spiel nacheinander. Die Bestmarke hält der verstorbene Gerd Müller mit 16 Spielen in der Saison 1969/1970.

Spektakel⁷

Borussia Dortmund gewinnt ein dramatisches Spiel gegen Leverkusen mit 4:3 – danach stehen ein Becherfänger und die Gegentore beim BVB im Fokus

VON HOLGER SCHMIDT

LEVERKUSEN. Der viel beachtete Bierbecherfang von Jude Bellingham stand nach dem Fußball-Spektakel von Leverkusen symbolisch für Borussia Dortmund. Von den BVB-Fans auf der Tribüne wurde der Jungstar für seinen Torjubel auf den Schultern von Erling Haaland nach dessen 4:3-Siegtreffer gefeiert. Die BVB-Bosse fanden die Szene, in der der Jungstar den Bierbecher eines wütenden Bayer-Fans fing, sich den Rest des Getränks ins Gesicht schüttete und auf den Rasen spuckte, aber gar nicht lustig. Auch sonst trugen viele Dortmunder ein gemischtes Gefühl aus der Partie. Irgendwie war das alles zu viel Show. So blieb bei aller Freude der Eindruck: Meister werden wir so nicht.

77 Darum träumen Kinder davon, Profi zu werden.

Gerardo Seoane, Leverkusen-Trainer

„Ich habe ihm gesagt, dass er das nicht tun soll“, sagte Lizenzspielleiter Sebastian Kehl direkt nach dem Schlusspfiff über Bellingham, den die „Sun“ in seiner englischen Heimat „Beer-Lingham“ taufte. Zuvor war er Teil eines Spektakels hoch sieben – mit drei Bayer-, vier BVB-Treffern und einer Dramaturgie, die sich Zuschauer wünschen. „Darum träumen Kinder davon, Profi zu werden“, sagte Leverkusens Coach Gerardo Seoane trotz der „ärgerlichen“ Niederlage.

Im Gegenzug war für den BVB längst nicht alles rosig. „Wir haben es uns selbst schwer gemacht“, sagte Kehl. Und Kapitän Marco Reus analysierte: „Am Ende gewinnen wir, aber es hat sehr, sehr viel Kraft gekostet. Und das wollen wir nicht. Wir kriegen viel zu viele und viel zu leichte Gegentore.“ Auf die Frage, ob ihm das „Sorge mache“, antwortete Reus kurz und knapp: „Ja!“ Auch Trainer Marco Rose erklärte nach dem Sieg an seinem 45. Geburtstag: „Es



Schützenfest in Leverkusen (oben links geht es los, weiter im Uhrzeigersinn): Florian Wirtz zieht zur Bayer-Führung ab, Erling Haaland köpft das 1:1, Patrik Schick mit der erneuten Bayer-Führung, Julian Brandt holt zum 2:2 aus, Moussa Diaby findet die Lücke zum 3:2 für Leverkusen und Raphael Guerreiros Freistoß schlägt zum 3:3 für den BVB ein. Und das war noch nicht alles ...

FOTOS: JOOSEP MARTINSON/GETTY (2), THILO SCHMÜLGEN/REUTERS, MARTIN MEISSNER/AP (2)

macht mich sauer, wie viele Gegentore wir kriegen und in welcher Form. Wir haben viel zu besprechen, keine Frage.“

Die neun Gegentore nach vier Spieltagen – so viele hatte der BVB zuletzt vor 30 Jahren – seien kein Abwehrproblem, „sondern ein geschlossenes Mannschaftsthema. Dabei geht es um das Thema Haltung“, sagte Rose. „Um die Frage: Wie sehr bin ich bereit? Wie sehr denke ich als Offensivspieler an den Ballverlust? Da müssen wir noch mal die Sinne schärfen.“ Die Balance zwischen Offensivzauber und Defensivarbeit sucht der BVB seit Jahren. Sie zu finden wird Roses größte und wohl schwerste Aufgabe. Florian Wirtz (9. Spielminute), Patrik Schick (45.+1) und

Moussa Diaby (55.) hatten am Samstag für Bayer getroffen, Haaland (37. und 77., Foulelfmeter), Julian Brandt (49.) und Raphael Guerreiro (71.) für den BVB.

Während es vorne beim BVB rappelt (13 Liga-Treffer), muss in der Defensive wohl die Frage nach der individuellen Klasse gestellt werden. Wenn eine Wolfsburg-Leihgabe wie Marin Pongracic, der beim VfL im Vorjahr nur zehnmal zum Einsatz kam, ohne eine einzige taktische Einheit mit der Mannschaft in der Startelf steht, ist das signifikant. In Leverkusen halfen dem BVB die Moral, ein Videobeweis zum Sieg bringenden Elfmeter und wieder einmal Haaland. Der Doppeltorschütze bereitete einen weite-

ren vor und ging immer voran, war die personifizierte Leidenschaft. Sich nur auf ihn zu verlassen wäre im Kampf um

Titel aber zu wenig. Oder wie Reus es sagte: „Wir können nicht immer drei oder vier Tore schießen, um zu gewinnen.“



Kommt ein Bier geflogen: Dortmunds Erling Haaland bejubelt Treffer Nummer sieben – seinen zum 4:3 für den BVB. Kollege Jude Bellingham (r.) glänzt unterdessen mit einem Becherfangreflex.

FOTO: ROLF VENNENBERND/DPA

Van Bommel thront über den Bayern

Vier Spiele, zwölf Punkte, 6:1 Tore: Wolfsburg legt unter dem neuen Trainer den besten Start in 25 Bundesliga-Spielzeiten hin

VON KLAUS BERGMANN

FÜRTH. Nur einer thront in der Fußball-Bundesliga über Dauerprimus FC Bayern: Mark van Bommel. Der einstige Bayern-Kapitän hat bei seinem bemerkenswerten Start als Trainer in Deutschland mit dem VfL Wolfsburg den besten Saisonstart in 25 Erstligajahren hingelegt. Vier Spiele, zwölf Punkte, 6:1 Tore – auch beim 2:0 gegen Fürth konnte „Big Bommel“ wieder jubeln. Es läuft alles rund seit dem peinlichen Wechselsehler im DFB-Pokal, der nachträglich das Aus bedeutete.

„Ich bin natürlich sehr froh, wenn man vier Spiele gespielt und zwölf Punkte hat“, sagte van Bommel am Samstag im Fürther Ronhof. Der einstige Heißsporn als Münchner „Aggressive Leader“ auf dem Platz verfolgte die 90 Minuten überwiegend ganz ruhig am Spielfeldrand stehend. Obwohl es bis zur Nachspielzeit

dauerte, ehe Torjäger Wout Weghorst mit einem verwandelten Foulelfmeter nach dem frühen 1:0 von Lukas Nmecha (10. Minute) den nächsten Sieg endgültig fix machte, verlor van Bommel kaum seinen Ruhepuls. Der auf dem Fundament von Vorgänger Oliver Glasner aufgesetzte



Vier Spiele, zwölf Punkte: Wolfsburgs Trainer Mark van Bommel und sein Team sind Erster.

FOTO: T. WELLER/DPA

Wolfsburger Van-Bommel-Fußball basiert nicht auf Spektakel und Kunst, sondern auf stabiler, hocheffizienter Teamarbeit. Das Leitmotiv des Niederländers lautet: Gewinnen! Und so kam in Fürth zwangsläufig die Frage auf, ob er von der Abgezocktheit, die den FC Bayern seit Jahrzehnten auszeichnet, schon etwas implantiert habe im VfL-Team.

„Ich sehe die Schlagzeile schon vor mir morgen“, sagte van Bommel mit einem feinen Lächeln. Nein, er will als Trainer nicht seinen Ex-Klub kopieren, sondern „versuchen, auf meine Art und Weise zu spielen“. Das heißt: „Gerne dominieren mit und gegen den Ball.“ In Fürth sah das nicht immer schön aus, aber sehr kontrolliert. „Wenn es nicht so läuft, dann muss man das Spiel gewinnen. Das haben wir gemacht. Dann ist es auch mal ein Kampf, das gefällt mir“, sagte van Bommel.

Eines gefiel ihm besonders. „Wir haben mit Geduld gespielt. Geduld ist nicht langsam, sondern Geduld ist, im richtigen Moment die richtige Entscheidung zu treffen. Wir haben konzentriert verteidigt, wir sind überhaupt nicht in Panik geraten.“

Der breit aufgestellte Kader birgt viel Qualität. Und die Wölfe bestechen zu Saisonbeginn als Spitzenreiter des Minimalismus. Sechs Tore reichten aus für vier Siege, 1,5 im Schnitt. Bayern und Dortmund haben schon jeweils 13 erzielt, im Schnitt 3,25. Wolfsburg hat aber die beste Abwehr, eine aus Beton. Im 200. Bundesligaspiel stand bei Torhüter Koppen Casteels zum dritten Mal in dieser Saison die Null.

„Alles in allem haben wir ein super Spiel gemacht“, sagte Casteels, mit „völliger Kontrolle“. Weghorst nannte gerade die erste Hälfte „echt hohes Niveau“. Nmecha erzielte das Stochertor zum 1:0, Luca

Waldschmidt holte den Elfmeter raus. „Es läuft gerade gut“, sagte Nmecha, dessen Entwicklung auch von Bundestrainer Hansi Flick sehr genau beobachtet wird. Zumal er und seine Kollegen nun am Dienstag in Frankreich beim OSC Lille eine besondere Bühne betreten dürfen. „Champions League ist das Schönste für einen Verein überhaupt in Europa“, sagte van Bommel. Er selbst kennt sie als Königsklassen-Champion mit dem FC Barcelona (2006) und Finalist mit den Bayern (2010) bestens.

Seinen Spielern könne er zwar einiges erzählen, „aber die Jungs müssen die Champions League selbst erfahren“. Ein Gewinnertyp wie van Bommel will aber nicht nur dabei sein: „Wir haben Chancen, um weiterzukommen in einer ausgeglichenen Gruppe. Aber Red Bull Salzburg, Sevilla und Lille denken genauso.“

SGE verpasst Sieg nach Kostic-Tor

FRANKFURT. Omar Marmoush hat dem begnadigten Rebell Filip Kostic eine märchenhafte Rückkehr bei Eintracht Frankfurt verdorben. Die Leihgabe vom VfL Wolfsburg bescherte dem VfB Stuttgart am Sonntag mit seinem späten Ausgleich in der 88. Minute zum 1:1 (0:0) einen wichtigen Punkt und entriss den Hessen noch den ersten Saisonsieg in der Fußball-Bundesliga. Zuvor hatte Kostic (80.) vor 25 000 Fans in der Frankfurter Arena die Führung für die Gastgeber erzielt.

Zwei Wochen nach seiner Streikaktion kehrte der serbische Nationalspieler in den Kader der Eintracht zurück. Kostic saß zunächst nur auf der Bank – kam dann aber nach einer Stunde unter dem Applaus der Zuschauer zu seinem 100. Bundesliga-Einsatz für die Hessen und krönte diesen mit seinem Treffer. Doch das Happy End blieb aus, weil Marmoush in Unterzahl für den VfB traf. Waldemar Anton hatte in der 82. Minute wegen einer Notbremse die Rote Karte gesehen.

Im Sturm der Eintracht feierte Neuzugang Sam Lammers sein Bundesliga-Debüt, konnte aber nur wenig Akzente setzen und vergab in der ersten Halbzeit die größte Chance für die Hausherren kläglich. Er musste später Platz machen für Rafael Borré, der in der Nachspielzeit nur die Latte traf.

VON PATRICK STRASSER

LEIPZIG. Vier zu eins beim Vizemeister. Das 4:1 des FC Bayern München in der Fußball-Bundesliga bei RB Leipzig war ein Prestigeerfolg und zugleich ein Pflichtsieg. Denn: Erst holte der Club in diesem Sommer RB-Trainer Julian Nagelsmann, der vier Assistenten mitbrachte. Zuvor hatte Bayern Leipzigs Abwehrchef Dayot Upamecano verpflichtet, im August als Nachzügler RB-Kapitän Marcel Sabitzer. Eine Pleite des bullenmäßig verstärkten Abomeisters wäre also peinlich gewesen. Daher konnte man sich im Münchner Lager das Lachen nicht verkneifen.

Weil es so deutlich war. Dennoch sagte Nagelsmann 112 Tage nach seinem letzten Spiel als RB-Coach korrekterweise: „Wir waren in diesem hektischen und offenen Spiel nicht den Drei-Tore-Unterschied besser.“ Er und auch Sabitzer waren bei ihrer Rückkehr mit einem Pfeifkonzert eines Großteils der 34 000 erlaubten Zuschauer (Bundesliga-Rekord in dieser Saison) empfangen worden. Nagelsmann meinte cool: „Emotionen gehören dazu, deshalb ist das okay.“ Ein süßer Sieg war es trotzdem für den 34-Jährigen, der emotionalste und bedeutendste nach der holprigen Vorbereitung sowie dem missglückten Start mit dem 1:1 in Gladbach. Nun steht Nagelsmann nach dem dritten Liga-sieg in Folge (12:3 Tore) bestens da.

Die Bayern im September 2021: alte Dominanz, neue Spielphilosophie. Doch die

Pflichtsieg fürs Prestige

Bayern wehrt den Angriff von Leipzig souverän ab – Müller feiert Musiala als „Zauberer des Spiels“



Jugendliche Bayern-Energie: Der Münchner Jamal Musiala (großes Bild, rechts) freut sich über seinen Treffer beim Spiel in Leipzig. Oben rechts: Bayern-Trainer Julian Nagelsmann hebt den Daumen für sein Team, während die RB-Profis nach der Pleite diskutieren (darunter).

FOTOS: M. SOHN/AP, GETTY/M. HANGST (2)

Umsetzung passt Nagelsmann noch nicht, er forscht nach der perfekten Mischung aus Automatismen und (seinen) neuen Impulsen. „Wir haben noch Entwicklungsaufgaben, daher bin ich nicht ganz so frohlockend“, meinte der gebürtige Bayer in seiner alten Wahlheimat Leipzig. Was er so erklärte: „Ich will, dass wir unseren Matchplan weiterentwickeln und nicht nur auf Altbewährtes setzen“, sagte der Nachfolger von Erfolgscoach Hansi Flick und verwies auf dessen Titel. Es sei für einen neuen Trainer „eine Gratwanderung zu überlegen: Wie viel Neues bringst du rein? Auf wie viel Bewährtes setzt du? Denn das „stiftet im-

mer ein bisschen Unruhe bei den Spielern“, so Nagelsmann für den das 4:1 jedoch „ein Schritt in die richtige Richtung was Struktur und Positionenspiel betrifft“ war. Er schloss mit: „Wir können es besser spielen.“ Eine deutliche Ansage nach dem Auftritt, der „das erste Ausrufezeichen der Saison“ (Vorstandsboss Oliver Kahn) war.

Der Rest der Liga sollte dies als Drohung auffassen. Die sieben Punkte Vorsprung auf RB seien zwar „wichtig“, so Nagelsmann, „weil wir die Qualität von RB kennen und sie noch viel punkten werden“. Außerdem stehe „noch eine Mannschaft über uns“. Der VfL Wolfsburg mit der makellosen

Bilanz von vier Siegen aus vier Spielen.

Die nächste große Aufgabe wartet bereits am Dienstag (21 Uhr, Amazon Prime live) mit dem Auftaktspiel in der Champions-League-Gruppenphase beim FC Barcelona. Außenstürmer Serge Gnabry (kurz vor der Pause mit Hexenschuss ausgewechselt) ist fraglich, der mit Adduktorenproblemen vorsorglich nach einer Stunde geschonte Torjäger Robert Lewandowski dürfte fit werden. Und wenn schon – man hat ja Supertalent Jamal Musiala. Die Bilanz der ersten fünf Ballkontakte des 18-jährigen Jokers, der für Gnabry kam: ein Tor und eine Vorlage. Für Thomas Müller war „Ja-

mal der absolute Zauberer des Spiels“. Der 31-jährige Weltmeister von 2014 meinte auf die Frage nach dem Generationenwechsel, ob Musiala eines Tages Müllers Stammspieler bei Bayern und in der Nationalmannschaft übernehme: „Joa, irgendwann kann er ihn haben.“ Denn: „Das Gesamtpaket in seinem Alter macht ihn besonders. Das Besondere ist, dass er zu seinem ganzen Talent auch einen tollen Charakter hat. Er ist fleißig und hat Selbstvertrauen.“

Der Gefeierte selbst blieb wie immer bescheiden, meinte: „Es hat ganz viel Spaß gemacht. Wir trainieren solche Situationen wie bei meinem Tor. Da denkt man nicht viel.“

DIE FAKTEN ZUM 4. SPIELTAG

POWERED BY SPORTEC SOLUTIONS

Die Sportec Solutions AG ist Vermarkter der offiziellen Spieldaten der Fußball-Bundesliga. Die Noten spiegeln keine subjektive Meinung wider, sie errechnen sich aus mehr als 30 Leistungsdaten – wie Zweikampfwerten, Passquoten, Torschüssen oder auch schweren Fehlern.

Leverkusen 3:4 Dortmund
Zuschauer: 17 605

Hradecky 4			
Frimpong 3	Kossounou 5	Tah 4	Bakker 4
Andrich 3	Demirbay 3		
Diaby 3	Wirtz 2	Paulinho 3	
Schick 3			
Schiedsrichter: Siebert (Berlin)			
Reus 2	Haaland 2		
Dahoud 3	Brandt 2	Bellingham 2	
Witsel 4			
Guerreiro 2	Akanji 3	Pongracic 2	Meunier 3
Kobel 4			

Einwechslungen: Adli (4) 63. f. Paulinho, Alario (-) 78. f. Schick, Bellarabi (-) 78. f. Demirbay / Malen (3) 65. f. Witsel, Hummels (-) 84. f. Pongracic, Wolf (-) 89. f. Bellingham
Tore: 1:0 Wirtz (9.), 1:1 Haaland (37.), 2:1 Schick (45. + 1), 2:2 Brandt (49.), 3:2 Diaby (55.), 3:3 Guerreiro (71.), 3:4 Haaland (77./Foulelfmeter)

Union Berlin 0:0 Augsburg
Zuschauer: 10 207

Luthe 1			
Friedrich 3	Knoche 4	Baumgartl 3	
Trimmel 3	Khedira 2	Giebelmann 2	
Öztunalı 3	Möhwald 4		
Kruse 4	Awoniyi 3		
Schiedsrichter: Petersen (Stuttgart)			
Vargas 3	Niederlechner 3		
Iago 3	Caligiuri 2	Hahn 4	Framberger 4
Dorsch 3			
Oxford 3	Gouweleew 4	Gumny 3	
Gikiewicz 2			

Einwechslungen: Haraguchi (4) 22. f. Möhwald, Prömel (4) 72. f. Öztunalı, Voglsammer (3) 72. f. Kruse, Ryerson (-) 86. f. Trimmel, Becker (-) 86. f. Awoniyi / Cordova (3) 63. f. Niederlechner, Zeqiri (4) 63. f. Vargas, Jensen (-) 78. f. Caligiuri, Pedersen (-) 78. f. Hahn, Maier (-) 90. + 1. f. Dorsch

Freiburg 1:1 Köln
Zuschauer: 10 000

Flecken 3			
Kübler 4	Lienhart 4	N. Schlotterbeck 2	Günter 4
Keitel 2	Eggstein 4		
Sallai 4	Höler 3	Jeong 3	Grifo 3
Schiedsrichter: Osmer (Hannover)			
Modeste 2	Andersson 3		
Kainz 3	Uth 3	Özcan 3	
Ljubicic 4			
Hector 4	Czichos 3	Mere 4	Schmitz 3
Horn 3			

Einwechslungen: Haberer (3) 46. f. Eggstein, Schade (4) 72. f. Jeong, Petersen (4) 72. f. Sallai, Demirovic (-) 82. f. Höler, Weißhaupt (-) 87. f. Kübler / Skhiri (3) 62. f. Uth, Lemperle (4) 69. f. Özcan, Duda (4) 69. f. Modeste, Ostrak (-) 82. f. Ljubicic, Schaub (-) 82. f. Andersson
Tore: 0:1 Modeste (34.), 1:1 Czichos (89./ET)
Gelb/Rot: Kainz (74./unsportliches Verhalten)

Hoffenheim 0:2 Mainz
Zuschauer: 8 427

Baumann 3			
Posch 4	Vogt 4	Richards 3	Raum 3
Geiger 4	Rudy 4		
Gacinovic 4	Kramaric 3	Bruun Larsen 4	
Rutter 3			
Schiedsrichter: Fritz (Korb)			
Onisiwo 3	Burkardt 2		
Boetius 2	Barreiro 3		
Lucoqui 3	Kohr 3	Widmer 3	
Niakhate 3	Bell 4	St. Juste 3	
Zentner 3			

Einwechslungen: Kaderabek (4) 46. f. Posch, Baumgartner (3) 46. f. Gacinovic, Grillitsch (4) 58. f. Rudy, Dabbur (4) 73. f. Geiger, Skov (4) 73. f. Bruun Larsen / Hack (4) 33. f. Niakhate, Szalai (3) 60. f. Onisiwo, Ingvarsten (2) 75. f. Burkardt, Lee (3) 75. f. Barreiro, Stach (2) 75. f. Boetius
Tore: 0:1 Burkardt (21.), 0:2 Ingvarsten (77.)

Fürth 0:2 Wolfsburg
Zuschauer: 9 000

Burchert 3			
Meyerhöfer 4	Bauer 4	Viergever 4	Willems 3
Seguin 4	Griesbeck 4		
Nielsen 4	Green 4		
Hrgota 4	Itten 3		
Schiedsrichter: Hartmann (Wangen)			
Weghorst 2			
Waldschmidt 2	Philipp 3	Nmecha 2	
Arnold 3	Guilavogui 2		
Gerhardt 3	Bornaue 2	Lacroix 2	Baku 3
Castells 2			

Einwechslungen: Christiansen (4) 60. f. Green, Barry (4) 67. f. Willems, Abiama (4) 68. f. Hrgota, Leweling (-) 79. f. Nielsen / Mbabu (3) 67. f. Baku, Lukebakio (4) 67. f. Philipp, Brooks (3) 73. f. Lacroix, Steffen (-) 81. f. Nmecha
Tore: 0:1 Nmecha (10.), 0:2 Weghorst (90. + 1./FE)

Leipzig 1:4 FC Bayern
Zuschauer: 34 000 (ausverkauft)

Gulacsi 4			
Mukiele 4	Orban 3	Simakan 3	Angelino 4
Laimer 2	Kampf 3		
Szoboszlai 3	Olmo 4	Nkunku 4	
Silva 4			
Schiedsrichter: Aytekin (Oberasbach)			
Lewandowski 2			
Sane 2	Müller 4	Gnabry 3	
Goretzka 3	Kimmich 2		
Davies 2	Hernandez 2	Upamecano 4	Pavard 4
Neuer 3			

Einwechslungen: Gvardiol (4) 58. f. Angelino, Forsberg (4) 59. f. Olmo, Haidera (4) 59. f. Laimer, Poulsen (4) 71. f. Silva, Klostermann (-) 80. f. Orban / Musiala (2) 45. + 1. f. Gnabry, Sabitzer (3) 59. f. Goretzka, Choupo-Moting (3) 59. f. Lewandowski, Süle (3) 75. f. Pavard, Stanisic (3) 75. f. Müller
Tore: 0:1 Lewandowski (12./HE), 0:2 Musiala (47.), 0:3 Sané (54.), 1:3 Laimer (58.), 1:4 Choupo-Moting (90. + 2)

Frankfurt 1:1 Stuttgart
Zuschauer: 25 000 (ausverkauft)

Trapp 3			
Durm 3	Ndicka 4	Hinteregger 2	Lenz 3
Sow 3	Hrustic 4		
Hauge 4	Kamada 2	Lindström 4	
Lammers 3			
Schiedsrichter: Jöllenbeck (Freiburg)			
Marmoush 2			
Klement 3	Klimowicz 3		
Sosa 4	Endo 3	Karazor 4	Massimo 3
Kempf 4	Anton 4	Mavropanos 2	
Müller 3			

Einwechslungen: Kostic (2) 59. f. Lindström, Jakic (3) 59. f. Hrusic, Borre (3) 70. f. Lammers, da Costa (-) 80. f. Durm, Paciencia (-) 80. f. Hauge / Coulibaly (3) 62. f. Massimo, Beyaz (3) 62. f. Klimowicz, Ito (4) 70. f. Sosa, Mangala (4) 70. f. Klement, Al Ghaddioui (-) 80. f. Kempf
Tore: 1:0 Kostic (79.), 1:1 Marmoush (88.)

Bochum 1:3 Hertha BSC
Zuschauer: 14 000

Riemann 4			
Stafylidis 3	Lamproupos 3	Bella Kotchop 4	Soares 3
Losilla 3	Rexhebecaj 3		
Zoller 3	Löwen 3	Holtmann 3	
Polter 4			
Schiedsrichter: Schröder (Hannover)			
Belfodil 3			
Richter 4	Serdar 2		
Jastrzembski 4	Darida 2	Tousart 3	Klünter 4
Torunarigha 3	Boyata 4	Stark 2	
Schlowow 3			

Einwechslungen: Tesche (4) 63. f. Losilla, Decarli (-) 82. f. Bella Kotchop, Bockhorn (-) 82. f. Stafylidis, Antwi-Adjei (-) 82. f. Holtmann / Zeeuik (3) 32. f. Klünter, Mittelstädt (4) 46. f. Torunarigha, Gechter (4) 46. f. Jastrzembski, Maolida (3) 57. f. Richter, Boateng (3) 73. f. Belfodil
Tore: 0:1 Serdar (37.), 0:2 Serdar (43.), 1:2 Zoller (59.), 1:3 Maolida (78.)

M'gladbach 3:1 Bielefeld
Zuschauer: 24 500

Sommer 2			
Beyer 3	Ginter 2	Elvedi 3	
Scally 4	Neuhaas 5	Zakaria 1	Netz 2
Stindl 1	Hofmann 3		
Schiedsrichter: Stegemann (Niederkassel)			
Klos 4	Wimmer 3		
Hack 3	Okugawa 3	Schöpf 4	
Priestl 3			
Laursen 4	Nilsson 3	de Medina 3	Brunner 4
Ortega 3			

Einwechslungen: Wolf (3) 46. f. Hofmann, Herrmann (2) 58. f. Netz, Benes (3) 67. f. Neuhaus, Embolo (-) 77. f. Stindl / Lasme (4) 70. f. Wimmer, Serra (-) 77. f. Klos, Krüger (-) 77. f. Okugawa
Tore: 1:0 Stindl (35.), 1:1 Okugawa (45. + 1), 2:1 Stindl (69.), 3:1 Zakaria (72.)

Pl.	Verein	Sp	Tore	P
1.	VfL Wolfsburg	4	6:1	12
2.	FC Bayern München (M)	4	13:4	10
3.	Borussia Dortmund (P)	4	13:9	9
4.	1. FSV Mainz 05	4	6:2	9
5.	SC Freiburg	4	6:4	8
6.	Bayer 04 Leverkusen	4	12:6	7
7.	1. FC Köln	4	8:6	7
8.	1. FC Union Berlin	4	5:4	6
9.	TSG Hoffenheim	4	8:7	4
10.	VfB Stuttgart	4	8:9	4
11.	Borussia M'gladbach	4	5:8	4
12.	RB Leipzig	4	5:6	3
13.	VfL Bochum 1848 (A)	4	4:6	3
14.	Arminia Bielefeld	4	3:5	3
15.	Eintracht Frankfurt	4	4:7	3
16.	Hertha BSC	4	5:11	3
17.	FC Augsburg	4	1:8	2
18.	SpVgg Greuther Fürth (A)	4	2:11	1

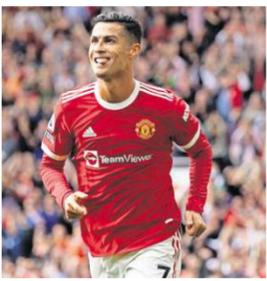
5. Spieltag - Fr. 17.09.2021 - So. 19.09.2021
Fr. 20:30 Uhr Hertha BSC – Fürth Sa. 18:30 Uhr Köln – Leipzig
Sa. 15:30 Uhr FC Bayern – Bochum So. 15:30 Uhr Stuttgart – Leverkusen
Mainz – Freiburg So. 17:30 Uhr Dortmund – Union Berlin
Augsburg – M'gladbach So. 19:30 Uhr Wolfsburg – Frankfurt
Bielefeld – Hoffenheim

Starker Stindl trifft doppelt

MÖNCHENGLADBACH. Kapitän Lars Stindl hat Borussia Mönchengladbach zum ersten Saisonsieg geführt und dem neuen Trainer Adi Hütter den ersten Punkte-Dreier beschert. Der Ex-Nationalspieler erzielte zwei Treffer zum Gladbacher 3:1 (1:1) gegen Vorjahresaufsteiger Arminia Bielefeld am Sonntag. Damit schaffte die Borussia mit nunmehr vier Punkten den Anschluss an die obere Tabellenhälfte. Die Ostwestfalen bleiben hingegen nach vier Spieltagen weiterhin sieglos. Vor 25 000 Zuschauern im Borussia-Park erzielten Stindl (35., 69.) und Denis Zakaria (72.) die Treffer für die Gastgeber, denen im 33. Spiel gegen Bielefeld der 22. Sieg gelang. Für die Gäste traf Masaya Okugawa (45.+3).

Traumstart für Ronaldo bei United

MANCHESTER. Das Comeback von Cristiano Ronaldo bei Manchester United war schon fast zu kitschig. Zwei Treffer steuerte der Superstar zum 4:1-Heimsieg in der englischen Premier League gegen Newcastle United bei, das ehrwürdige Fußballstadion Old Trafford bebte wie schon lange nicht mehr. Und der 36-Jährige warf sich nach dem triumphalen Comeback vor Zehntausenden Fans in Pose. Dank des fünfmaligen Weltfußballers, der nach zwölf Jahren bei Real Madrid und Juventus Turin wieder zu United zurückgekehrt ist, blühen nun sogar die Titelträume der Fans, die den bis dato letzten Meistertitel 2013 feiern konnten. „Wir gehen den Weg vor uns mit Selbstvertrauen und Optimismus, dass wir am Ende alle zusammen feiern“, schrieb der Portugiese nach dem Traumeinstand und der eroberten Tabellenführung bei Instagram.



Treffsicher: Cristiano Ronaldo. FOTO: IMAGO/MARTIN RICKETT

EISHOCKEY

DEL

München – Köln	6:4
Nürnberg – Bietigheim Steelers	3:0
Iserlohn – Berlin	4:7
Wolfsburg – Krefeld	6:3
Düsseldorf – Augsburg	5:3
Bremerhaven – Straubing	5:4
Ingolstadt – Schwenningen	2:1

1. München	2	10:	5	6
2. Düsseldorf	2	11:	7	6
3. Bremerhaven	2	9:	7	5
4. Wolfsburg	2	7:	5	4
5. Straubing	2	8:	7	3
6. Eisbären Berlin	2	8:	8	3
6. Iserlohn	2	8:	8	3
8. Ingolstadt	2	6:	6	3
9. Nürnberg	2	4:	4	3
10. Bietigheim	2	5:	7	3
11. Kölner Haie	2	6:	7	2
12. Schwenningen	2	4:	6	1
13. Augsburg	1	3:	5	0
14. Mannheim	1	2:	4	0
15. Krefeld	2	7:	12	0



Spiele gegen Ingolstadt stark: Werder Bremens Mitchell Weiser (links).

FOTO: IMAGO/PETER KOTZUR

„Glaube, das passt“

Mitchell Weiser begeistert die Werder-Fans gleich bei seinem Pflichtspieldebüt

VON JORDAN RAZA

INGOLSTADT. Geduldig warteten die mitgereisten Werder-Anhänger am Tor des Ingolstädter Stadions auf ihren Bremer Neuzugang. Nachdem sie die gewünschten Autogramme und Selfies bekommen hatten, verabschiedeten sie Mitchell Weiser und Co. unter Applaus und lautstarken „Weiter So!“-Rufen Richtung Heimat. Der 27-jährige Außenverteidiger war am Samstag beim 3:0-Sieg bei Aufsteiger FC Ingolstadt einer der Protagonisten auf dem Feld. Werder kommt in der 2. Fußball-Bundesliga immer besser in Fahrt.

„Es ist sehr schön, dass wir gewonnen haben und ich ein Tor schießen konnte“, sagte ein glücklicher Weiser nach seinem erfolgreichen Debüt im Werder-Trikot bei Sky. Mit sieben Punkten aus den vergangenen drei Spielen setzten die Bremer ihren Aufwärtstrend fort und unterstrichen ihre Aufstiegsambitionen. Zusammen mit Weiser soll die sofortige Rückkehr in die Bundesliga gelingen.

Als einer der Aktivposten im Spiel der Hanseaten machte der Ex-Leverkusener von Beginn an auf sich aufmerksam, bespielte fast die gesamte rechte Seite und belohnte sich mit dem zwischenzeitlichen Treffer zum 2:0 in der 42. Minute. „Es hat mir Spaß

„Es hat mir Spaß gemacht, wieder auf dem Platz zu stehen. Wir haben gewonnen. Das ist das, was zählt.“

Mitchell Weiser, Werder-Profi

gemacht, wieder auf dem Platz zu stehen. Wir haben gewonnen. Das ist das, was zählt“, sagte ein strahlender aber sichtlich platter Weiser. Lob gab es auch von Trainer Markus Anfang: „Mitchell hat sich gut in diese Mannschaft eingefügt. Ich glaube, das passt.“

Durch ein Eigentor von Ingolstadts Nico Antonitsch (24.) waren die deutlich aktiveren Bremer verdient in Führung gegangen. Marvin Ducksch sorgte kurz nach

Wiederanpfiff (49.) per Abtauber für den aus Ingolstädter Sicht sogar noch schmeichelhaften 3:0-Endstand. Alleine Ducksch (53.) und Niklas Schmidt (59.), der an der Latte scheiterte, hätten für einen deutlicheren Sieg sorgen können.

„Das muss ich dann am Ende leider meiner Mannschaft auch vorwerfen, dass wir da aus den Chancen zu wenig gemacht haben“, bemängelte Werder-Coach Markus Anfang, schob jedoch unmittelbar hinterher: „Insgesamt sind wir sehr zufrieden, dass wir zu null gespielt haben und nach dem Erfolg gegen Rostock nachlegen konnten.“

Selbstkritik übte auch Neuzugang Weiser, der bei Bayer 04 mehr als ein Jahr fast nur auf der Bank gesessen hatte. Er könne noch „ein paar Sachen“ verbessern, merkte der 27-Jährige an. „Bis ich in der Spielfitness bei 100 Prozent bin, dauert es noch ein bisschen. Da waren noch ein paar einfache Ballverluste dabei.“

Die nächste Spielpraxis kann Weiser schon am kommenden Samstag beim Nordderby gegen den Hamburger SV sammeln. „Ich hab gehört das wird sehr wild. Ich denke, da kann man sich drauf freuen“, sagte der gebürtige Rheinländer über das wohl wichtigste Spiel der Saison.

Terodde trifft für S04

Der FC Schalke 04 hat seinen Aufwärtstrend in der 2. Fußball-Bundesliga fortgesetzt. Der Bundesliga-Absteiger siegte am Sonntag mit 1:0 (0:0) beim SC Paderborn. Für die Schalker war es nach dem 3:1-Sieg vor der Länderspielpause gegen Fortuna Düsseldorf der zweite Erfolg in Serie.

Die Paderborner dagegen mussten durch den Gegentreffer von Simon Terodde (63. Minute) am sechsten Spieltag die erste Saisonniederlage hinnehmen. Regensburg bleibt unterdessen Spitzenreiter, kam daheim gegen Nürnberg vor 10 105 Zuschauerinnen und Zuschauern zu einem 2:2 (1:1).

„Wie im Märchen“

Dressurreiterin Jessica von Bredow-Werndl stellt bei der Heim-EM einen Rekord auf

VON MICHAEL ROSSMANN

HAGEN A.T.W. Mit nassem Frack und leuchtenden Augen berichtete die neue Dressurkönigin von der Champagnerparty auf dem EM-Podium. „Sie war richtig aggressiv“, erzählte Jessica von Bredow-Werndl von der Schaumweinschlacht nach der Siegerehrung, bei der sie ihre dritte Goldmedaille erhalten hatte. Mit Flaschen in der Hand versuchten Dressurreiterinnen, sich gegenseitig zu bespritzen.

Der Champagner ging bei von Bredow-Werndl „direkt ins Auge“, berichtete die 35 Jahre alte Triple-Championne, die Cathrine Dufour aus Dänemark und die Britin Charlotte Dujardin im Viereck

hinter sich gelassen hatte und sie mit Verspätung auch nass machte: „Meine Flasche hat erst geklemmt!“

Von Bredow-Werndl hatte allen Grund zum Feiern, denn mit den drei Siegen bei der Heim-EM in Hagen bei Osna-brück stellte sie einen Rekord auf: Innerhalb von nur sechs Wochen räumte sie fünf goldene Medaillen ab. „Es ist unglaublich, es fühlt sich an wie ein Märchen“, schwärmte die Doppel-Olympiasiegerin von Tokio, der die Verschiebung der Spiele geholfen hat.

„Sie ist im Moment das Maß der Dinge, das steht außer Frage“, kommentierte Isabell Werth, die sich am Samstag in der abschließenden Kür im Sattel von Weihegold mit Rang vier begnügen musste



Streicheleinheiten für Dalera: Jessica von Bredow-Werndl sagt Danke. FOTO: FRISO GENTSCH/DPA

und sagte: „Der Akku war leer, die Luft war raus.“ Die erfolgreichste Reiterin der Welt kündigte für die kommenden Championate wie die WM 2022 in Dänemark aber an: „Wir werden alle versuchen, ihr das Leben schwer zu machen.“

In diesem Sommer zumindest reitet von Bredow-Werndl mit Dalera in einer eigenen Liga. Sie dominierte mit ihrer Stute die EM am Rande des Teutoburger Waldes in einer Art und Weise, wie die Dressurfans es nur von Werth kannten, die bei den Europameisterschaften 2017 und 2019 ebenfalls Dreifachgold gewonnen hatte. „Bisher war ich die Jägerin, jetzt bin ich die Gejagte“, sagte die Siegerin.



Geladen an der Linie: Hamburgers Trainer Tim Walter.

FOTO: AXEL HEIMKEN/DPA

Erleichterung bei den Hamburgern

HAMBURG. Das Siegtor des Hamburger SV in der sechsten Minute der Nachspielzeit hat das Volksparkstadion nahezu bersten lassen. 19 950 Zuschauer waren am Samstagabend aus dem Häuschen, als Moritz Heyer den 2:1 (0:0)-Siegstreffer gegen den SV Sandhausen erzielte. Damit beendete der HSV eine Durststrecke von vier sieglosen Spielen in der 2. Fußball-Bundesliga. Der erste Heimsieg der Saison ließ die Hamburger auf Rang neun vorrücken.

Zuvor hatten im Volksparkstadion David Kinsombi vom Elfmeterpunkt (74. Minute) und der Sandhäuser Janik Bachmann (87.) in Unterzahl getroffen. Sein Teamkamerad Marcel Ritzmaier hatte wegen Reklamierens die Gelb-Rote Karte (73.) gesehen. „Das ist weniger Erleichterung als Freude“, sagte HSV-Trainer Tim Walter bei Sport 1. „Wir sind immer beharrlich drangeblieben und haben uns belohnt.“

Die Norddeutschen gewannen die Partie verdient, weil sie deutlich überlegen waren: 74 Prozent Ballbesitz, 24:9 Torschüsse. Doch die Gastgeber taten sich wie in den Wochen zuvor schwer. Sie brauchten zu viele Chancen für ein Tor. Dass sie in Überzahl auch noch den zwischenzeitlichen Ausgleich kassierten, war peinlich. „Das sind Entwicklungsprozesse“, meinte Walter.

Der HSV brannte mit Spielbeginn ein Offensivfeuerwerk ab und erarbeitete sich Chance um Chance. Das Führungstor schien nur eine Frage von Minuten zu sein. Aber Robert Glatzel (6.), Heyer (9.), Manuel Wintzheimer (10., 18., 25.), Tim Leibold (12.) und Jonas Meffert (50.) scheiterten. SVS-Torhüter Patrick Dreves zeigte zudem eine starke Leistung.

Die Erfolglosigkeit vom Tor des Rivalen raubte den Hamburgern den Elan. Zum Ende der ersten Halbzeit wurden die Dauerläufer bei den Gastgebern ruhiger, was den Sandhäusern Verschnaufpausen verschaffte. Erst das Foul von Erik Zenga an Sonny Kittel, das zum Elfmeter führte, brachte das Führungstor. In der Schlussphase legten die Gastgeber vor allem durch den eingewechselten Bakery Jatta zu, aber es schien keinen Erfolg zu haben.

Als sich alle auf das Remis eingestellt hatten, gelang Heyer mit einem Verzweiflungsschuss nach Ecke doch noch das Siegtor.

Istaf: Vetter siegt zum fünften Mal

BERLIN. Speerwerfer Johannes Vetter hat auch bei seinem letzten Start in dieser Saison einen Sieg verbucht. Mit 88,76 Metern sicherte sich der 28-Jährige aus Offenburg beim Istaf in Berlin zum fünften Mal Rang eins. Allerdings verpasste Vetter im Olympiastadion die 90 Meter, eine Weite, die der Jahresbeste nach dem neunten Platz in Tokio nicht mehr erreicht hat. Auch an den Istaf-Rekord des tschechischen Weltrekordlers Jan Zelezny, der bei 91,30 Metern steht, kam Vetter nicht heran. Der Mainzer Julian Weber kam mit 81,35 Metern wie bei Olympia auf Rang vier.

Weitsprung-Olympiasiegerin Malaika Mihambo hat zum Abschluss ihrer Saison den Sieg beim Istaf knapp verpasst. Die 27-Jährige von der LG Kurpfalz schaffte als beste Weite 6,70 Meter. Nach ihrem Gold-Triumph in Tokio machte Mihambo nach eigenen Angaben eine Fersenprellung zu schaffen. Die Britin Jazmin Sawyers gewann die Weitsprung-Konkurrenz mit 6,73 Metern, Khaddi Sagnia aus Schweden belegte mit 6,60 Metern den dritten Rang.



Nicht zu schlagen: Speerwerfer Johannes Vetter beim Istaf. FOTO: ANDREAS GORA/DPA

Giani-Team zieht ins Viertelfinale ein

OSTRAU. Die deutschen Volleyballer haben bei der EM-Finalrunde im tschechischen Ostrau das Viertelfinale erreicht. Die Mannschaft von Bundestrainer Andrea Giani besiegte am Sonntagabend Bulgarien mit 3:1 (25:14, 18:25, 25:19, 25:22). Allein im zweiten Satz konnten die Bulgaren Deutschland stärker unter Druck setzen und den Durchgang auch gewinnen. In der Runde der besten acht Teams treffen die Deutschen nun am Mittwoch auf Italien, das Lettland klar mit 3:0 (25:14, 25:13, 25:16) bezwingen konnte.

Heimsieg für Radprofi Colbrelli

TRIENT. Der Italiener Sonny Colbrelli hat bei den Straßenrad-Europameisterschaften den Titel geholt. Der 31-Jährige setzte sich am Sonntag nach 179,2 Kilometern bei seinem Heimsieg in Trient vor dem belgischen Jungstar Remco Evenepoel im Sprint durch. Dritter wurde der Franzose Benoit Cosnefroy mit rund eineinhalb Minuten Rückstand. Simon Geschke fuhr als bester deutscher Radprofi auf den 16. Platz. Nach einer Attacke von Evenepoel 21 Kilometer vor dem Ziel hat sich die Gruppe mit den drei Medaillengewinnern gebildet.

Sie liebt das Leben

Da gratuliert sogar Queen Elizabeth II.: Mit ihrem Erfolg bei den US Open schreibt die gerade 18 Jahre alte Emma Raducanu Tennisgeschichte

VON MAXIMILIAN HAUPT

NEW YORK. Im schwarzen Kleid küsste Emma Raducanu ihren Siegerpokal und genoss das Happy End ihres New Yorker Tennismärchens. Der Sensationssieg der 18 Jahre alten Britin als erster Qualifikantin bei einem Grand-Slam-Turnier verzauberte sogar die Königin. „Das ist ein beeindruckender Erfolg in einem so jungen Alter und ein Beleg für harte Arbeit und Einsatz“, schrieb Queen Elizabeth II. nach Raducanus US-Open-Finaltriumph gegen die nur zwei Monate ältere Kanadierin Leylah Fernandez.

„Es ist wirklich schwer, meinen Vater zu friedenzustellen. Heute habe ich das geschafft.“

Emma Raducanu, US-Open-Siegerin

„Es bedeutet mir so viel, das war immer mein Traum“, schwärmte der neue Tennisdarling, der in neun Partien ohne Satzverlust zum Titel stürmte. Es war ein Kapitel Sportgeschichte, das die im kanadischen Toronto geborene Tochter eines Rumänen und einer Chinesin in den Wochen von New York schrieb. „The Sun“ bezeichnete das 6:4, 6:3 beim Endspiel im größten Tennisstadion der Welt als einen von Großbritanniens „größten Siegen im Sport jemals“. Die Briten haben einen neuen Star – und der ging vor drei Monaten noch zur Schule.

Raducanu hatte all das Stunden nach dem verwandelten Ass zum Sieg vor den 23.703 Zuschauern im Arthur Ashe Stadium noch nicht mitbekommen. Geduscht und in ein schwarzes Cocktailkleid gehüllt statt dem Sportoutfit in den rumänischen Farben Rot, Blau und Gelb aus den Tagen zuvor freute sie sich bei der Fragestunde vor allem über zwei Dinge: „Ich habe diesen Aufschlag das ganze Spiel über probiert und immer verfehlt. Aber wenn es einen Moment gab, ihn zu treffen, war es dieser.“ Das war das eine.

Raducanu hatte all das Stunden nach dem verwandelten Ass zum Sieg vor den 23.703 Zuschauern im Arthur Ashe Stadium noch nicht mitbekommen. Geduscht und in ein schwarzes Cocktailkleid gehüllt statt dem Sportoutfit in den rumänischen Farben Rot, Blau und Gelb aus den Tagen zuvor freute sie sich bei der Fragestunde vor allem über zwei Dinge: „Ich habe diesen Aufschlag das ganze Spiel über probiert und immer verfehlt. Aber wenn es einen Moment gab, ihn zu treffen, war es dieser.“ Das war das eine.

Durch den Unfall in der 26. Runde und das Doppelaus behauptete Verstappen seine WM-Führung mit fünf Punk-



Ungläubig: Emma Raducanu kann es kaum fassen, dass sie die US Open gewonnen hat. Den Pokal nimmt sie später entsprechend liebevoll in die Arme.

FOTO: IMAGO/JO BECKTOLD, IMAGO/UPI PHOTO

Dann erzählte sie vom Telefonat mit der Familie zu Hause in London, die nach Angaben von US-Medien wegen der pandemiebedingten Einreisebeschränkungen nicht in New York sein konnte. „Mein Vater hat zu mir gesagt: „Du bist sogar besser als ich dachte.“ Das war eine Bestätigung“, sagte Raducanu. „Es ist wirklich

schwer, meinen Vater zufriedenzustellen. Heute habe ich das geschafft.“

Raducanu und Fernandez lieferten fast zwei Stunden lang Tennis auf hohem Niveau. Erst im letzten Spiel merkte man beiden die Nervosität an. Mit ihren Reden bei der Siegerehrung bewiesen sie dann schon wieder eine beeindruckende Reife für ihr Teenageralter, etwa als Fernandez sich das Mikrofon noch mal geben ließ, weil sie am 20. Jahrestag der Terroranschläge vom 11. September noch etwas loswerden wollte: „Ich hoffe, dass ich so stark und so widerstandsfähig sein kann wie New York es in den vergangenen 20 Jahren war.“ Für den Erfolg bekam Raducanu einen Siegerscheck über 2,5 Millionen US-Dollar (gut 2,1 Millionen Euro) und wird in der Weltrangliste auf Rang 24 klettern – von Rang 150. Jünger als sie war bei einem Major-Sieg zuletzt Maria Scharapowa, die Russin gewann Wimbledon 2004 mit 17 Jahren. Zwei Teenager im Finale eines Grand Slams gab es zuletzt bei den US Open 1999, als die nun 39-jährige und seit Wimbledon verletzte Serena Williams gegen Martina Hingis gewann – die war da schon die Nummer eins der Welt.

Zwei ungesetzte Spielerinnen in einem Major-Finale aber, so wie Raducanu und Fernandez? Und dann eine Qualifikantin, die den Titel bei einem Grand Slam gewinnt? Das gab es noch nie, seit es 1968 erlaubt wurde, dass Amateure und Profis beim selben Turnier antreten. All das bekam Raducanu vor allem zugetragen, sie selbst hatte sich mit den historischen Dimensionen ihres Erfolgs nach eigenen Angaben gar nicht beschäftigt. „Ich weiß noch nicht mal, wann es nach Hause geht oder was ich morgen mache“, sagte sie. „Ich finde, jetzt ist die Zeit, alle Gedanken an die Zukunft oder Terminpläne auszuschalten. Ich habe keine Ahnung. Jetzt gerade habe ich keine Sorgen auf der Welt, ich liebe das Leben.“ Dann lächelte sie.



Zverevs Traum geplatzt: Er nimmt's mit Humor

Alexander Zverev musste bei aller Enttäuschung lachen nach dem neuerlich geplatzen Traum von einem Grand-Slam-Titel. Mit was man es vergleichen könne, ein Halbfinale der US Open zu spielen und zu verlieren, wurde der Olympiasieger nach der Niederlage gegen Novak Djokovic in New York gefragt. Deutschlands bester Tennisspieler antwortete nach einem Glucksen: „Wenn die Freundin, die du seit Jahren liebst, mit dir Schluss macht. So was ungefähr.“

Es schmerzte Zverev sehr, die-

ses 6:4, 2:6, 4:6, 6:4, 2:6 gegen die Nummer eins der Welt. Dennoch wirkte er gefasst, gratulierte Djokovic (dessen Finale gegen den Russen Daniil Medwedew war bei Redaktionsschluss nicht beendet) lange und fair und ließ sich von keiner Frage im Nachgang aus der Ruhe bringen. Der Weltranglistenvierte hat schließlich nicht nur Gold bei den Olympischen Spielen in Tokio gewonnen, sondern ist „ein sogenannter Star der nächsten Generation“, wie es die „New York Times“ formulierte.

Neben der Spur

Hamilton und Verstappen schießen sich in Monza gegenseitig aus dem Rennen – Ricciardo lässt McLaren jubeln

VON JENS MARX

MONZA. Max Verstappen stapfte nach dem Crash von Monza in die Garage, Lewis Hamilton kletterte aus seinem demolierten Mercedes. Gestrandet im Kiesbett und mit ineinander verkeilten Autos endete für die Formel-1-Titelrivalen am Sonntag der Große Preis von Italien vorzeitig. Lachender Dritter nach dem überharten Zweikampf zwischen WM-Spitzenreiter Verstappen und Weltmeister Hamilton war der Australier Daniel Ricciardo, der McLaren nach neun Jahren den ersten Grand-Prix-Sieg bescherte. Zweiter des 14. Saisonlaufs wurde sein britischer Teamkollege Lando Norris vor dem von ganz hinten gestarteten Valtteri Bottas im Mercedes.

Durch den Unfall in der 26. Runde und das Doppelaus behauptete Verstappen seine WM-Führung mit fünf Punk-

ten Vorsprung auf Hamilton. Bei der Kollision blieben beide unverletzt. Die Bilder indes waren spektakulär, als Verstappens Red Bull abhob und auf Hamiltons Mercedes landete. Beide Autos rutschten neben die Strecke. „Das passiert, wenn du keinen Raum lässt“, funkte Verstappen an die Box. „Du brauchst immer zwei Leute in einer



„Das passiert, wenn du keinen Raum lässt“: Max Verstappens Red Bull ist auf Lewis Hamiltons Mercedes gelandet.

FOTO: IMAGO/ANDY HONE

Kurve, die zusammenarbeiten. Das hat er nicht gemacht“, klagte er später und sprach von einem „sehr schlechten Tag“. Mercedes-Teamchef Toto Wolff deutete indes bei Sky ein „taktisches Foul“ des Niederländers an. Hamilton sagte, er sei „so hart gefahren, wie ich konnte“, und meinte: „Das ist Rennsport, er wollte keinen Platz machen. Und er wusste, was dann passieren würde in Kurve zwei.“

Die Rennkommissare gaben Verstappen die Schuld: Er muss in zwei Wochen beim Rennen in Russland in der Startaufstellung drei Positionen nach hinten.

Allmählich erinnert das knallharte WM-Duell an die Hassweikämpfe zwischen Ayrton Senna und Alain Prost vor rund 30 Jahren. Schon in Silverstone waren Verstappen und Hamilton Mitte Juli ineinandergerauscht. Damals

hatte der Serienchampion gewonnen, während der 23 Jahre alte Herausforderer ins Krankenhaus musste.

Ernüchtert verließ Sebastian Vettel den Königlichen Park. Als Zwölfter blieb der Aston-Martin-Fahrer erneut ohne Punkte. Mick Schumacher wurde schon wieder von

seinem Haas-Kollegen Nikita Masepin in eine Kollision verwickelt und beendete das Rennen auf Rang 15.

Unbändig war der Jubel bei McLaren. „Ich wusste, es würde etwas Gutes passieren“, sagte Ricciardo, bevor er Champagner aus seinem Rennschuh schlürfte.

Formel 1 in Zahlen

Grand Prix von Italien (53 Runden à 5,793 km/306,720 km):

1. Ricciardo (Australien) – McLaren 1:21:54,365 Std.; 2. Norris (Großbritannien) – McLaren +1,747 Sek.; 3. Bottas (Finnland) – Mercedes +4,921; 4. Leclerc (Monaco) – Ferrari +7,309; 5. Perez (Mexiko) – Red Bull +8,723; 6. Sainz jr. (Spanien) – Ferrari +10,535; 7. Stroll (Kanada) – Aston Martin +15,804; 8. Alonso (Spanien) – Alpine +17,201; 9. Russell

(Großbritannien) – Williams +19,742; 10. Ocon (Frankreich) – Alpine +20,868; ... 12. Vettel (Heppenheim) – Aston Martin +24,621; 15. Schumacher (Gland/Schweiz) – Haas +51,088

Fahrerwertung: 1. Verstappen 226,5 Pkt.; 2. Hamilton 221,5; 3. Bottas 141,0; 4. Norris 132,0; 5. Perez 118,0; ... 12. Vettel 35,0
Konstruktorewertung: 1. Mercedes 362,5 Pkt.; 2. Red Bull 344,5; 3. McLaren 215,0; 4. Ferrari 201,5

SPORTNOTIZEN

FUSSBALL

0:0! Erster Punkt für Aufsteiger Havelse

WÜRZBURG. Erster Punkt für den TSV Havelse in der 3. Liga. In Würzburg zeigte das Team von Trainer Rüdiger Ziehl nicht die beste Saisonleistung, verteidigte zum Ende des Spiels aber endlich mal klug und konnte so das 0:0 halten. Mit dem ersten Zähler nach zuvor sieben Niederlagen zum Auftakt ist Havelse immer noch Tabellenletzter vor den Würzburgern (vier Punkte). Doch das Remis ist wichtig für die Moral, bestätigt auch Trainer Ziehl: „Die Mannschaft hat viel investiert. Das darf man dann auch mal ein bisschen feiern.“ Schon am Freitag geht es weiter gegen Viktoria Köln. *af*

FUSSBALL

2. Bundesliga

Karlsruher SC – Holstein Kiel	2:2
Hannover 96 – FC St. Pauli	1:0
FC Ingolstadt – Werder Bremen	0:3
Hamburger SV – SV Sandhausen	2:1
Heidenheim – Dresden	2:1
SC Paderborn – Schalke 04	0:1
Erzgeb. Aue – Düsseldorf	0:1
Jahn Regensburg – 1. FC Nürnberg	2:2
Hansa Rostock – Darmstadt 98	2:1

1. Jahn Regensburg	6	14:5	13
2. SC Paderborn	6	12:5	11
3. Werder Bremen	6	11:7	11
4. Dynamo Dresden	6	10:7	10
5. FC St. Pauli	6	9:6	10
6. 1. FC Nürnberg	6	8:5	10
7. FC Schalke 04	6	10:9	10
8. Karlsruher SC	6	9:5	9
9. Hamburger SV	6	10:8	9
10. 1. FC Heidenheim	6	5:4	9
11. SV Darmstadt 98	6	13:10	7
12. Fort. Düsseldorf	6	8:10	7
13. Hansa Rostock	6	8:11	7
14. Hannover 96	6	3:10	7
15. Holstein Kiel	6	7:13	5
16. SV Sandhausen	6	4:10	4
17. FC Ingolstadt 04	6	4:14	4
18. Erzgebirge Aue	6	2:8	3

3. Liga

SV Meppen – SC Freiburg II	0:1
Würzburg – TSV Havelse	0:0
Kaiserslautern – Waldhof Mannheim	0:0
Dortmund II – 1. FC Magdeburg	0:2
Vikt. Berlin – Wehen Wiesbaden	3:1
FSV Zwickau – SC Verl	1:3
Viktoria Köln – Saarbrücken	0:0
Hallescher FC – 1860 München	1:1
Braunschweig – VfL Osnabrück	2:2
Türkgücü München – MSV Duisburg Mo., 19.00	

1. Magdeburg	8	15: 6	19
2. Viktoria 89 Berlin	8	18: 7	17
3. VfL Osnabrück	8	13: 7	14
4. Bor. Dortmund II	8	14: 9	14
5. SV Wehen	8	12:11	14
6. Waldhof Mannheim	8	13: 7	12
7. E. Braunschweig	7	10: 7	12
8. Hallescher FC	7	12:10	12
9. 1. FC Saarbrücken	8	10: 8	12
10. SC Verl	8	14:14	12
11. 1860 München	8	8: 7	11
12. SV Meppen	8	7:11	11
13. Türkgücü München	7	9: 9	9
14. MSV Duisburg	7	8:10	9
15. SC Freiburg II	7	5:11	8
16. Kaiserslautern	8	4: 8	6
17. Viktoria Köln	8	8:16	5
18. FSV Zwickau	7	6:11	4
19. Würzburger Kickers	8	3: 8	4
20. TSV Havelse	8	2:14	1

HANDBALL

Bundesliga

Flensburg – Erlangen	27:27
HBW Balingen – Minden	27:21
Melsungen – THW Kiel	26:33
Rh.-Neckar Löwen – Magdeburg	25:28
DHfK Leipzig – Füchse Berlin	25:30
HSG Wetzlar – Lemgo	27:25
Göppingen – TuS N-Lübbecke	27:24
Bergischer HC – HSV Hamburg	31:26

1. THW Kiel	2	66:50	4: 0
2. Füchse Berlin	2	59:49	4: 0
3. Bergischer HC	2	55:46	4: 0
4. SC Magdeburg	2	61:54	4: 0
5. FA Göppingen	2	55:51	4: 0
6. SG Flensburg	2	58:45	3: 1
7. HC Erlangen	2	46:42	3: 1
8. Rh.-Neckar Löwen	2	53:52	2: 2
9. HBW Balingen	2	51:54	2: 2
9. HSG Wetzlar	2	51:54	2: 2
11. TBV Lemgo	2	51:53	1: 3
12. MT Melsungen	2	52:59	1: 3
13. TVB Stuttgart	1	29:33	0: 2
14. Hannover-Burgdorf	1	24:28	0: 2
15. HSV Hamburg	2	53:59	0: 4
16. TuS N-Lübbecke	2	44:51	0: 4
17. DHfK Leipzig	2	40:49	0: 4
18. GWD Minden	2	39:58	0: 4

Die Entwicklung läuft

Qualität, Einsatz und Taktik – 96 überzeugt gegen St. Pauli



Der Brüller: 96-Torschütze Sebastian Kerk nach seinem 1:0, die Kollegen Linton Maina und Maximilian Beier freuen sich mit. Nach dem Spiel schulterte Lukas Hinterseer sein Söhnchen Carlo. FOTOS: PETROW, SKY

VON JONAS SZEMKUS

HANNOVER. Nach der überzeugenden Leistung sparte der anspruchsvolle Boss nicht mit Lob. „Die Mannschaft hat gegen einen starken Gegner in Spielweise, Zweikampferhalten und Reaktionsschnelligkeit überzeugt“, analysierte Martin Kind nach dem verdienten 1:0 gegen St. Pauli. „Das ist schon ein gewisses Zeichen, dass eine Entwicklung eingeleitet wurde. Dass neue Spieler, die erst seit einer Woche mittrainieren, eine deutlich erkennbare Rolle übernommen haben, macht Hoffnung auf die Entwicklung dieser Mannschaft.“ Der Umbruch bei 96 ist von langer Hand geplant, auch wenn die letzten Transferentscheidungen auf sich warten ließen. Dafür ging es jetzt schnell, bis die Neuen einen Unterschied machten beim besten 96-Auftritt seit Monaten.

Kein Wunder, dass erst auf dem Platz beim Siegerjubiläum mit 16 000 Zuschauern, dann im Spielergang gelöste Stimmung herrschte. 96 hängt zwar noch in der unteren Ta-

bellenhälfte, aber es bewegt sich was in die richtige Richtung. So macht 96 Spaß – auch den Spielern. „Uns ist ein Stein vom Herzen gefallen“, verriet Torschütze Sebastian Kerk vor der Kabine, während Niklas Hult daneben mit geballten Fäusten seine gute Laune herausbrüllte. Nach wenig glanzvollen Vorwachen findet auch Kind: „Jeder Sieg bedeutet Erleichterung, das ist selbstredend.“ Die gute Entwicklung müsse „jetzt fortgesetzt werden. Dieser Sieg ist die Basis für weitere Arbeit.“

Alles mit Geduld, das ist das neue Credo, auch wenn's schnell ging zwischen letztem Transfer und erstem Erfolgserlebnis. Die Aufstiegsziele sind mittlerweile nicht mehr alternativlos formuliert bei 96, sondern langfristig geplant. „Wir haben immer gesagt, dass wir Entscheidungen mit Perspektive getroffen haben, und dass wir dafür Zeit benötigen. Bei dem Weg bleiben wir“, sagte Kind. „Unsere Planung geht letztendlich über drei Jahre.“ Manager Marcus Mann und Coach Jan Zimmer-

mann machen aber schon jetzt „super Arbeit“, lobte der Profifach ausdrücklich.

Denn die trägt schnell Früchte. Das 1:0 gegen St. Pauli war von Anfang bis Ende ziemlich überzeugend: Hinten kompromisslos mit dem überragenden Julian Börner und Kapitän Marcel Franke, in der Mitte abgezockt mit dem kurzfristig reingerutschten Gaël Ondoua und nach vorne mit Tempo. „Die Mannschaft hat viel richtig gemacht, und was vielleicht nicht funktioniert hat, hat sie mit Teamgeist und Einsatz kompensiert“, lobte Trainer Zimmermann. „Das ist die Basis, wie unser Spiel aussehen sollte.“

96 hatte Kontrolle, Mut und die besseren Chance. Bei der Kopfballmöglichkeit von Maximilian Beier war Torwart Nikola Vasilj noch schnell genug dran (10.). Auch den Abschluss von Zugang Lukas Hinterseer nach einer Hult-Flanke konnte er noch blocken (39.) – aber nach vorne. Kerk staubte im Fallen geknnt ab.

Das Einzige, was 96 aus den



mitunter schwachen Leistungen der Vorwochen mitnahm, war die Chancenverwertung. Zimmermanns Analyse: „Wir hätten das Spiel früher entscheiden und aus unseren großen Chancen ein zweites Tor machen müssen. Aber wenn man das nicht macht, muss man es gut verteidigen, das haben wir bis zum Schluss getan.“ Da musste niemand den vergeblichen Chancen von Hult (43.), Beier (70.) und Linton Maina (79.) nachtrauern. Für Zimmermann und 96 ist die überzeugende Leistung Grund für eine breite Brust, aber nicht für Euphorie. „Wir nehmen viel Positives mit, aber wir bleiben demütig. Jetzt müssen wir Konstanz in unsere Leistungen bekommen“, betonte der Trainer. Die Pläne werden dem Chef gefallen.

Späte Gegentore ärgern Kiel

KARLSRUHE. Holstein Kiels Trainer Ole Werner übte sich in einer Rechenspielei, um zu zeigen, was für seine Mannschaft in der noch jungen Zweitliga-Saison möglich gewesen wäre. „Wenn man Fußball in 85 Minuten spielen würde, hätten wir jetzt schon neun Punkte“, sagte er nach dem 2:2 beim Karlsruher SC. Wie schon im Spiel zuvor beim 2:2 in Düsseldorf hatten die Kieler auch beim KSC durch ein spätes Gegentor zwei Zähler verspielt.

In Karlsruhe kassierten die Kieler den Ausgleich für die Gastgeber durch Philipp Hofmann in der 88. Minute, in Düsseldorf war der Ausgleich für die Fortuna in der 87. Minute gefallen. Nun stehen nach sechs Spieltagen statt der möglichen neun Punkte und eines Platzes in den oberen Tabellenregionen fünf Zähler und ein Rang kurz vor der Gefahrenzone in der Kieler Frühbilanz.

Osnabrück punktet in Braunschweig

BRAUNSCHWEIG. Die niedersächsischen Rivalen Eintracht Braunschweig und VfL Osnabrück haben sich in einem packenden Absteigerduell der 3. Fußball-Liga 2:2 getrennt. Beide Teams sind nun seit vier Spielen ungeschlagen, verloren in der Tabelle aber erst einmal den Anschluss an den Spitzenreiter.

Vor 7800 Zuschauern fielen alle vier Treffer innerhalb von 22 Minuten. Sebastian Klaas brachte den VfL nach einer Stunde in Führung (60.). Der Ex-Osnabrücker Maurice Multhaupt (67.) und der neue Eintracht-Stürmer Lion Lauberbach (73.) drehten die Partie dann in nur kurzer Zeit. Dem 35-jährigen Marc Heider gelang in der 82. Minute aber noch der insgesamt verdiente Ausgleich. Braunschweig hatte die etwas besseren Chancen, Osnabrück die etwas bessere Spielanlage.

Meister Kiel schon wieder an der Spitze

Souveräner Sieg bei Melsungen. Flensburg patzt gegen Erlangen und muss kommenden Sonntag zum THW.

VON ERIC DOBIAS

KIEL. Rekordmeister THW Kiel thront schon wieder an der Tabellenspitze der Handball-Bundesliga – und durfte sich eine Woche vor dem Nordderby gegen die SG Flensburg-Handewitt auch noch über den ersten Saisonausrutscher des Titelrivalen freuen. Während der THW seine Auswärtsaufgabe am 2. Spieltag bei der MT Melsungen souverän löste und mit dem 33:26 (16:12)-Sieg eine gelungene Generalprobe für den Start in die Champions-League-Gruppenphase feierte, war der Frust bei den Flensburgern nach dem 27:27 (13:12) gegen den HC Erlangen groß.

„Wir hatten uns mehr erhofft und auch mehr verdient, doch das Ergebnis sagt etwas

anderes. Es ist bitter, einen Punkt zu verlieren“, sagte SG-Torwart Kevin Møller.

Ähnlich war die Gefühlslage bei den Rhein-Neckar Löwen nach dem 25:28 (11:15) im Topspiel gegen European-League-Gewinner SC Magdeburg. Auch elf Tore von Kapitän Uwe Gensheimer bewahrten die Mannheimer am Sonntag vor 4000 Fans nicht vor dem ersten Saisontiefschlag. „Wir haben zu viele haarsträubende Fehler gemacht. Das hat weh getan“, sagte Gensheimer.

Kiel trumpfte bereits am Samstag gegen Melsungen stark auf. „Das war ein Sieg der Leidenschaft, des Fleißes, aber vor allem der sehr guten Arbeit“, resümierte THW-Trainer Filip Jicha. „Wir werden jetzt die erste Arbeitswo-



Kiel jubelt schon wieder: Hier freut sich Niclas Ekberg über einen seiner sechs Treffer gegen Melsungen. FOTO: IMG/AG

che ein wenig sacken lassen und uns dann mit der zweiten beschäftigen.“ Dort stehen am Mittwoch der Auftakt in der Königsklasse bei Meschkow

Brest und am Sonntag das ewig junge Duell gegen Flensburg an. Aus seinem geschlossenen Team ragten vor 3186 Zuschauern in der nicht voll

besetzten Kasseler Rothenbach-Halle – darunter rund 100 Fans aus Kiel – die Topwerfer Magnus Landin und Niclas Ekberg (beide 6 Tore) sowie vor allem Torwart Magnus Landin heraus.

In Flensburg verwandelte Erlangens Christoph Steinert mit dem Schlusspfiff einen Siebenmeter zum Ausgleich und sorgte damit für Enttäuschung bei den Hausherrn und den 2750 Fans. „Wir hätten allen gerne einen Sieg geschenkt, haben es aber versäumt, den Sack zuzumachen“, sagte SG-Trainer Maik Machulla. Er ist nun als Psychologe gefordert, denn vor dem Bundesliga-Gastspiel in Kiel wartet am Donnerstag noch der Kracher in der Champions League gegen Titelverteidiger FC Barcelona.

1 Das Erste

5.30 ARD-Morgenmagazin **9.05** Live nach Neun. Magazin. Raus ins Leben **9.55** Verrückt nach Meer **10.45** Meister des Alltags **11.15** Gefragt – Gejagt. Show **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffer. Magazin **13.00** ZDF-Mittagsmagazin. Mit heute Xpress **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen. Telenovela **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe. Telenovela **16.00** Tagesschau

16.10 Verrückt nach Meer Dokureihe **17.00** Tagesschau Mit Wetter **17.15** Brisant Magazin **18.00** Gefragt – Gejagt Show **18.50** Großstadtrevier Krimiserie. Rettungskind. Mit Jan Fedder **20.00** Tagesschau



DISKUSSION
20.15 Der Vierkampf nach dem Triell
Nachdem sich die Spitzenvertreter der drei umfragestärksten Parteien geäußert haben, bekommen die Repräsentanten der „Kleineren“ das Wort. Ellen Ehni (Foto) und Christian Nitsche fragen deren Politikvorstellungen und Schwerpunkte ab.

20.15 Der Vierkampf nach dem Triell Diskussion
21.30 Hart aber fair Frank Plasberg diskutiert mit seinen Gästen ein aktuelles Thema, Filme und Reportagen bereichern die Diskussion.
22.30 Tagesthemem
23.05 Die Story im Ersten Dokumentationsreihe. Der Traum von fünf Prozent – Unterwegs zu den kleinen Parteien. Die Dokureihe beleuchtet aktuelle und kontroverse Themen, die alle angehen.
0.35 Nachtmagazin
0.55 Tatort: Das Haus am Ende der Straße Krimireihe (D 2015)

2 ZDF

5.10 Berlin direkt. Magazin **5.30** ARD-Morgenmagazin **9.05** Volle Kanne – Service täglich. Magazin. Moderation: Florian Weiss **10.30** Notruf Hafenkante. Krimiserie. Der Kuss der Spinne **11.15** SOKO Wismar. Krimiserie **12.00** heute **12.10** drehscheibe. Magazin **13.00** ZDF-MiMa **14.00** heute – in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht **15.05** Bares für Rares **16.00** heute – in Europa

16.10 Die Rosenheim-Cops **17.00** heute **17.10** hallo deutschland Magazin **17.45** Leute heute Magazin **18.00** SOKO München Krimiserie **19.00** heute **19.15** Schlagabtausch Diskussion



TV-KRIMINALFILM
20.15 Die Jägerin – Nach eigenem Gesetz
Bei einem Einsatz im Rockermilieu wird eine junge Frau ermordet. Staatsanwältin Judith Schrader (Nadja Uhl) beantragt vor Gericht eine Freiheitsstrafe für die beiden Angeklagten. Doch die „Mafia-Anwältin“ Andrea Marquart erreicht einen Freispruch für beide.

20.15 Die Jägerin – Nach eigenem Gesetz TV-Krimi (D 2021)
21.45 heute-journal
22.15 The Equalizer 2 Actionfilm (USA 2018) Mit Denzel Washington. Der Ex-Eliteagent Robert McCall ist endgültig aus dem Ruhestand zurück. Er will eine Freundin rächen, die offensichtlich beseitigt wurde, weil sie üblen Machenschaften auf die Spur gekommen war.
0.05 heute journal update
0.20 Kabul, Stadt im Wind Dokufilm (AFG/D/J/AFG 2018)
1.50 Luther Krimiserie

NDR

9.00 Nordmagazin **9.30** Hamburg Journal **10.00** Schleswig-Holstein Magazin **10.30** buten un binnen **11.00** Kommunalwahl in Niedersachsen **11.35** Einfach genial **12.00** Xenius **12.25** In aller Freundschaft **13.10** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **14.00** NDR Info **14.15** Wer weiß denn sowas? Show **15.00** die nordstory **16.00** NDR Info **16.10** Mein Nachmittag. Magazin

17.00 NDR Info **17.10** Leopard, Seebär & Co. **18.00** Niedersachsen 18.00 Magazin **18.15** Die Nordreportage Reportage **18.45** DAS! Magazin **19.30** Hallo Niedersachsen Magazin **20.00** Tagesschau



MAGAZIN
20.15 Markt
Jedes dritte Bankinstitut in Deutschland verlangt bereits Geld für Guthaben auf dem Girokonto, das sogenannte Verwahrentgelt. Sparenden bleiben jetzt nur noch wenige attraktive Anlegeoptionen. Verbraucherkontrollen haben bereits juristische Schritte eingeleitet, weiß Jo Hiller (Foto).

20.15 Markt Magazin. U.a.: Apfelkuchen: saftiger Genuss oder trockene Enttäuschung? / Medikamente aus dem Internet: Risiken und Nebenwirkungen
21.00 Die Tricks mit Fahrrädern und Zubehör: Boom mit Schattenseiten Dokumentation. Moderation: Jo Hiller
21.45 NDR Info
22.00 45 Min Dokumentationsreihe Baerbock. Laschet. Scholz. Der Kampf ums Kanzleramt
22.45 Wie demokratisch bist Du?
23.15 Der Mann, der zuviel wusste Thriller (USA 1956)

RTL

6.00 Guten Morgen Deutschland **8.30** GZSZ. Soap **9.00** Unter uns **9.30** Alles was zählt **10.00** Undercover Boss. Doku-Soap. Mrs. Sporty **11.00** Undercover Boss **12.00** Punkt 12 **15.00** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal. Show. Menage Eierbecher / Hirschkäfer Rosenthal / Spieleautomat 70er / Mid Century Sonnenspiegel **16.00** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal. Show **16.45** RTL Aktuell

17.00 Explosiv Stories Magazin **17.30** Unter uns Daily Soap **18.00** Explosiv – Das Magazin **18.30** Exklusiv – Das Star-Magazin **18.45** RTL Aktuell **19.05** Alles was zählt Daily Soap **19.40** GZSZ Soap



DOKU-SOAP
20.15 Bauer sucht Frau International
Der Autoverkäufer Herbert aus Bayern fürchtet das Ungewisse so gar nicht. 2006 kaufte er sich mit seiner damaligen Partnerin ein Stück Land in Ungarn. Neun Jahre später ließ der 55-Jährige endgültig sein Leben in Deutschland hinter sich.

20.15 Bauer sucht Frau International Doku-Soap
22.15 RTL Direkt
22.35 Extra – Das RTL Magazin
23.25 Spiegel TV Magazin
0.00 RTL Nachtjournal
0.30 Die Alltagskämpfer – Überleben in Deutschland Reportagereihe. Ins Maul oder ins Netz? Hungrige Heuler und fleißige Fischer
1.15 Ohne Filter – So sieht mein Leben aus! Reihe. Bad Neuenahr-Ahrweiler – Eine Stadt kämpft sich zurück ins Leben
1.45 CSI: NY Krimiserie

3 sat

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Magazin. Moderation: Marlene Lufen, Daniel Boschmann **10.00** Die Familienhelfer **11.30** Die Gemeinschaftspraxis. Doku-Soap **13.00** Auf Streife – Berlin **14.00** Auf Streife **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten **16.00** Klinik am Südring. In der Reihe wird mit echten Medizinern, Pflege- und Krankenschwestern der Krankenhausalltag nachgestellt.

17.00 Lenßen übernimmt Doku-Soap **17.30 Sat 1 Regional** **18.00 Buchstaben Battle** Show **19.00 Let the music play – Das Hit Quiz** Show **19.55 Sat.1 Nachrichten** Moderation: Marc Bator



SHOW
20.15 The Biggest Loser – Family Power Couples
Dr. Christine Theiss stellt das Thema „Kommunikation“ in den Mittelpunkt. In einem Spiel müssen die Teilnehmer zeigen, dass sie fähig sind, ihrem Partner blind zu vertrauen. Auch in der Mental-Activity geht es um zwischenmenschliche Verständigung.

20.15 The Biggest Loser – Family Power Couples Show. Mit Dr. Christine Theiss. Coach: Ramin Abtin, Hassina Bahlol-Schröder, Dr. Christian Westerkamp
22.50 SAT.1 Reportage Frust mit der Lust? Wenn im Bett nichts mehr läuft. Das Reportage-Magazin dokumentiert deutsche Schicksale und Lebenswirklichkeiten aus nächster Nähe.
23.50 SAT.1 Reportage Doku. Auf die Plätze, fertig, Camping!
0.55 110 Fahrrad-Cops im Einsatz
2.35 Auf Streife – Die Spezialisten
4.00 Auf Streife Doku-Soap

7

5.20 Superstore **5.40** Two and a Half Men **6.55** Mom **8.40** Man with a Plan **9.35** Brooklyn Nine-Nine **10.25** Scrubs – Die Anfänger **12.20** Last Man Standing **13.15** Two and a Half Men **14.35** The Middle. Comedyserie. Die Tiefschläge / Die Produktbewertung **15.30** The Big Bang Theory. Comedyserie. Sheldon 2.0 / Die Erdnuss-Reaktion / Schrödingers Katze. Mit Johnny Galecki

17.00 taff Magazin **18.00 Newstime** **18.10 Die Simpsons** Zeichentrickserie. Der große Phatsby / Der große Phatsby **19.05 Galileo** Magazin. Moderation: Stefan Gödde



MAGAZIN
20.15 Zervakis & Opdenhövel. Live.
Für das neue Infotainment-Format hat Pro7 die Tagesschau-Ikone Linda Zervakis engagiert und für sie sowie ihren Partner Matthias Opdenhövel ein Studio hergerichtet. Präsentiert werden aktuelle und unterhaltsame Themen in Reportagen, Rubriken und Interviews.

20.15 Zervakis & Opdenhövel. Live. Magazin
22.15 Uncovered Reportage. Das Kokain-Netzwerk: Der Weg von Südamerika nach Deutschland
23.40 10 Fakten Dokumentationsreihe. Parallelwelten. Moderation: Aiman Abdallah. Aiman Abdallah erzählt in einem ungewöhnlichen Mix aus spektakulären Bildern ungläubliche und verblüffende Geschichten.
0.50 Beauty and the Nerd Show **3.10 Der Talk danach** Gespräch **3.50 Spätnachrichten** **3.55 Mom** Comedyserie

RTLZWEI

7.35 Navy CIS: L.A. **8.30** Navy CIS: New Orleans **10.20** Blue Bloods **12.05** Castle **13.00** The Mentalist **14.00** Hawaii Five-O **14.55** Navy CIS: L.A. **15.50** Kabel Eins News **16.00** Navy CIS: L.A. **16.55** Abenteuer Leben täglich **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt **18.55** Schrauben, sägen, siegen – Das Duell **20.15** Indiana Jones und der Tempel des Todes. Abenteuerfilm (USA 1984) Mit Harrison Ford **22.55** Cowboys & Aliens. Actionfilm (USA/IND 2011) **1.20** Exit Wounds. Actionfilm (USA/CDN 2001)

VX

9.10 CSI: Miami **12.00** Shopping Queen **13.00** Zwischen Tüll und Tränen **14.00** Mein Kind, dein Kind – Wie ziehst du denn? **15.00** Shopping Queen **16.00** Mein schönster Tag – Heute wird geheiratet! **17.00** Zwischen Tüll und Tränen **18.00** First Dates – Ein Tisch für zwei **19.00** Das perfekte Dinner. U.a.: Tag 1: Nadja, Berlin **20.15** Die Höhle der Löwen. Show. U.a.: „KOHPA“. Moderation: Amiaz **22.55** Cowboys & Aliens. Actionfilm (USA/IND 2011) **1.20** Exit Wounds. Actionfilm (USA/CDN 2001)

BR

7.00 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **8.55** Frauentausch **12.55** Die Wollnys – Eine schrecklich große Familie! **13.55** Die Geissens **14.55** Daniela Katzenberger – Mit Lucas im Babyglück **16.00** Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? **18.05** Köln 50667 **19.05** Berlin – Tag & Nacht **22.15** Love Island – Heiße Flirts und wahre Liebe. Doku-Soap. Tag 13 (Sommer 2021) **23.20** 10 Jahre Berlin – Tag & Nacht **0.20** Kampf der Realitystars. Show **1.55** Love Island – Heiße Flirts und wahre Liebe

arte

8.35 Stadt Land Kunst **9.30** Xenius **9.55** 360° – Geo-Reportage **11.45** Spanien von oben – Geschichte(n) eines Landes **12.15** Re: **12.50** Arte Journal **13.00** Stadt Land Kunst **13.45** Halbblut. Thriller (USA 1992) **16.00** Nova **16.55** Der vergessene Tempel von Banteay Chhmhar **17.50** Die Wildnis Afrikas: Vier Jahreszeiten **19.20** Arte Journal **19.40** Re: **20.15** Zwielficht. Thriller (USA 1996) **22.20** Das Tal der toten Mädchen. Thriller (E/D 2017) **0.25** Etwas das lebt und brennt. Dokumentarfilm (F 2020)

3 sat

14.00 Edinburgh und die Highlands **14.45** Die Shetland-Inseln – Schottlands nördlichster Außenposten **15.30** Mit dem Zug ... **16.15** Wales – Großbritannien's wilder Westen **17.00** Irlands wilder Westen **17.45** Länder – Menschen – Abenteuer **18.30** nano **19.00** heute **19.15** Kulturzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Wildes Neuseeland **21.00** Der Bach **21.45** Erlebnisreisen-Tipp **22.00** ZIB 2 **22.25** Die Oslo-Tagebücher. Dokumentarfilm (CDN/ISR 2018) **0.00** Ein Hauch von Leben **0.30** 10vor10 **1.00** Anne Will

phoenix DAS GANZE BILD

5.15 DDR mobil **6.00** Big Pacific **9.00** phoenix vor ort **9.30** Wahl2021: Das Triell **11.00** Anne Will **12.00** phoenix vor ort **12.45** phoenix plus **14.00** phoenix vor ort **14.45** phoenix plus **16.00** Terra X **17.30** phoenix der tag **18.00** Aktuelle Reportage **18.30** Big Pacific. Dokumentation **20.00** Tagesschau **20.15** Terra X. Dokureihe. Der große Bluff: Meisterbetrüger der Geschichte **21.00** Kriminelle Karrieren **21.45** heute-journal **22.15** unter den linden **23.00** phoenix der tag **0.00** unter den linden **0.45** Terra X. Dokureihe

WDR

11.55 Leopard, Seebär & Co. **12.45** WDR aktuell **13.05** Giraffe, Erdmännchen & Co. **13.55** Zoo-Babies **14.20** Erlebnisreisen **14.30** In aller Freundschaft **16.00** WDR aktuell **16.15** Hier und heute **18.00** WDR aktuell / Lokalzeit **18.15** Servicezeit **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Lokalzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Land und lecker **21.00** Viel für wenig. Dokureihe **21.45** WDR aktuell **22.15** Unterwegs im Westen **22.45** Ladies Night Classics **23.30** Wer weiß denn sowas? **0.55** Ladies Night Classics. Show **1.40** Erlebnisreisen

hr

13.45 Der Winzerkönig **14.30** Wie ein Stern am Himmel. TV-Drama (D 2010) **16.00** hallo hessen **16.45** hessenschau **17.00** hallo hessen **17.45** hessenschau **18.00** Maintower **18.25** Brisant **18.45** Die Ratgeber **19.15** alle wetter **19.30** hessenschau **20.00** Tagesschau **20.15** Wilde Mienen – Katzen allein unterwegs **21.00** Die Nordreportage **21.30** hessenschau **21.45** Tatort: Hochzeitsnacht. Krimireihe (D 2012) **23.15** heimspiel! **0.00** Das hr Comedy Festival **0.45** Wie ein Stern am Himmel. TV-Drama (D 2010)

BR

13.25 Elefant, Tiger & Co. **14.15** Aktiv und gesund **14.45** Wer weiß denn sowas? **15.30** Schnittgut **16.00** BR24 Rundschau **16.15** Wir in Bayern **17.30** Regionales **18.00** Abendschau **18.30** BR24 Rundschau **19.00** Querbeet **19.30** Dahoam is Dahoam **20.00** Tages. **20.15** Mein Bayern, Dein Bayern **21.00** Bad Kissingen. Ein Juwel europäischer Bäderterradition **21.45** BR24 Rundschau **22.00** Lebenslinien **22.45** Mord mit Aussicht **23.35** Alles ist gut. Drama (D 2018) **1.00** Dahoam is Dahoam **1.30** Wir in Bayern

mdr

14.00 MDR um zwei **15.15** Wer weiß denn sowas? **16.00** MDR um vier **17.45** MDR aktuell **18.10** Brisant **18.54** Unser Sandmännchen **19.00** Regionales **19.30** MDR aktuell **19.50** Mach dich ran! **20.15** Die MDR Wahlarena. Bericht. Mitteldeutschland vor der Bundestagswahl **21.45** MDR aktuell **22.10** Wolfsland: Kein Entkommen. TV-Kriminalfilm (D 2020) **23.35** Rebecca Martinsson: Eisige Kälte. Krimireihe (S 2020) **1.00** Professor Tarantoga und sein seltsamer Gast. TV-Sci-Fi-Film (DDR 1979) **2.00** Die MDR Wahlarena

zdf neo

9.45 Bares für Rares **11.30** Dinner Date **12.15** Monk. Krimiserie **13.40** Psych. Krimiserie **15.00** Monk **16.20** Psych. Krimiserie. Wofür braucht ein Toter auch zwei Füße? / Wahre Lügen **17.45** Dinner Date **18.30** Bares für Rares. Magazin **20.15** Inspector Barnaby: Über den Dächern von Chattham. Krimireihe (GB 2009) **21.50** Inspector Barnaby: Schreie in der Nacht. Krimireihe (GB 2010) **23.20** Agatha Raisin. Und der tote Auftragskiller / Und der tote Auftragskiller **1.00** The Rookie. Krimiserie

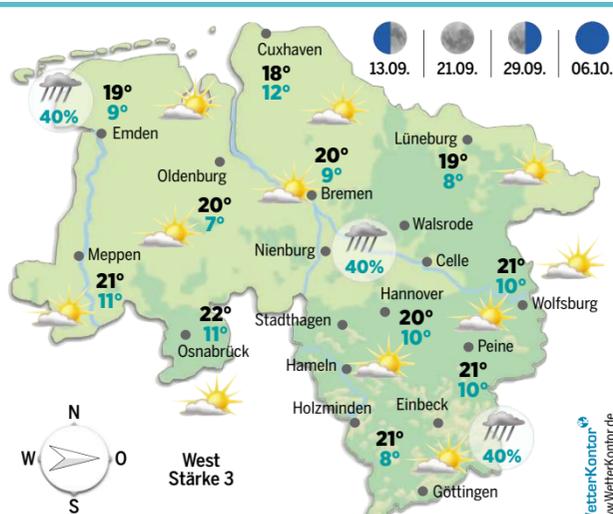
KIKA von ARD und ZDF

13.15 Ein Fall für TKKG **13.40** Die Pfefferkörner. Die Ratte ist los **14.10** Schloss Einstein – Erfurt **15.00** Dance Academy – Tanz deinen Traum! **15.50** Power Sisters **16.15** H2O – Abenteuer Meerjungfrau. Kinder-Fantasyserie **17.05** Zoom – Der weiße Delfin **17.30** Droners **17.50** Maschas Lieder – Mascha und der Bär **18.00** Mascha und der Bär. Königin Mascha / Hokus-Pokus **18.15** Ben & Hollys kleines Königreich **18.35** Der wunderliche Buchladen von Dog und Puck. Zeichentrickserie **18.50** Sandmännchen

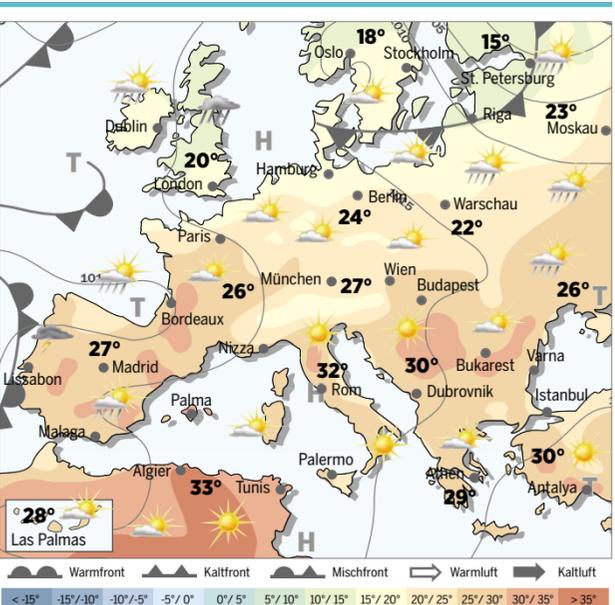
20° 10° WETTER: Nach örtlichem Nebel meist freundlich und trocken

Nach Auflösung von örtlichem Nebel oder Hochnebel wechseln sich Sonnenschein und Wolken ab, und es bleibt weitgehend trocken. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 18 und 22 Grad. Der Wind weht schwach, an der See auch mäßig aus West bis Nordwest. Morgen werden die Wolken im Tagesverlauf zahlreicher, und im Westen und Südwesten steigt zum Abend hin die Schauer- und Gewitterneigung.

BIOWETTER
Der Organismus wird durch die Wetterlage positiv beeinflusst. Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen können sich heute über eine Entlastung freuen. Man fühlt sich ausgeruht und ist ausgeglichener. Dadurch steigt die Konzentrationsfähigkeit.



Amsterdam	wolkig	20°
Bangkok	Schauer	33°
Barcelona	wolkig	29°
Brüssel	wolkig	21°
Delhi	Schauer	35°
Helsinki	Schauer	15°
Heraklion	heiter	26°
Hongkong	Schauer	32°
Innsbruck	wolkig	25°
Kairo	sonnig	39°
Kapstadt	wolkig	16°
Kopenhagen	wolkig	19°
Los Angeles	heiter	23°
Madeira	Schauer	26°
Mailand	sonnig	31°
Miami	wolkig	34°
New York	Schauer	30°
Peking	Schauer	29°
Rhodos	heiter	27°
Rimini	sonnig	27°
Rio de Janeiro	heiter	30°
San Francisco	heiter	19°
Singapur	Gewitter	27°
Sydney	Schauer	19°
Tokio	wolkig	27°
Zürich	wolkig	25°



Dienstag 24° 15° **Mittwoch** 22° 13° **Donnerstag** 20° 11° **Freitag** 21° 11°

BOULEVARD



Großer Auftritt

Auf diese Bilder des Hollywood-Traumpaares haben viele gewartet: Musikerin **Jennifer Lopez** und Oscarpreisträger **Ben Affleck** sind am Freitagabend gemeinsam und sichtbar verliebt über den roten Teppich beim Filmfest Venedig gelaufen. Seit einiger Zeit war zwar bekannt, dass die 52-Jährige und der 49-Jährige nach längerer Trennung wieder ein Paar sind. Bisher gab es nur wenig offizielle Fotos der beiden zusammen – bis jetzt. Zur Freude von Fotografen und Fans kamen J. Lo und Affleck zur Premiere des Histo-



Große Welt

Schon seit einiger Zeit bewegt sich **Leni Klum** in der Modewelt – nun ist die Tochter von Topmodel Heidi Klum auch auf der diesjährigen Berliner Modewoche aufgetreten. Am Sonntag stellte sie im Kraftwerk eine Kollektion vor, an der sie nach Angaben des Onlinehändlers About You auch mitgeaustreitet hat. Die 17-Jährige lief in der Show auch selbst mit. Und, was gab es da zu sehen? Unter anderem weite Jeansjacken und eine Latzhose. Andere Frauen trugen auf dem weißen Laufsteg bauchfreie Pullover und grüne Hosen. Bereits am Samstagabend war Leni Klum im Berliner Kraftwerk aufgetreten.



Große Belastung

Hollywood-Star **Kirsten Dunst** hat aus ihrer Zeit als Kinderschauspielerin auch Belastendes mitgenommen. „Lange Zeit war ich nie auf jemanden wütend“, erzählte die 39-Jährige der „New York Times“. Am Set sei das ein Vorteil, aber: „Irgendwann muss man wütend werden, ich denke, das baut sich in einem auf. So kann man nicht überleben.“ Bei einer Therapie habe sie mit Mitte 20 gemerkt, wie ihre Zeit als Kinderdarstellerin sie bis ins Erwachsenenalter geprägt habe. Mittlerweile zeige sie innere Konflikte und verdrängte Emotionen auch vor der Kamera.



... wird noch das allererste digitale Smiley in den USA versteigert. Die Zeichenkombination (-:) hatte der Computerwissenschaftler Scott Fahlman von der Universität Pittsburgh am 19. September 1982 erstmals für die Benutzung in diesem Kontext vorgeschlagen – er gilt nun vielen als Urvater des digitalen Smileys. Das Anfangsgebot für (-:) liegt laut Heritage Auctions bei 1000 Dollar (etwa 850 Euro).



Christos später Triumph

Der Countdown der Christo-Verhüllung des Pariser Triumphbogens hat begonnen. Über 70 Gebäudekletterer haben am Sonntag riesige Stoffbahnen über das Wahrzeichen der französischen Metropole ausgerollt. Bis zum 18. September soll die Verhüllung des Arc de Triomphe dann vollendet sein – und damit ein Lebens Traum des Künstler-Ehepaars Christo und Jeanne-Claude aus den 1960er-Jahren, dessen Erfüllung beide jedoch nicht mehr miterleben können. Jeanne-Claude starb 2009, Christo am 31. Mai 2020. Ursprünglich war die Verhüllung, für die Christo alle Pläne bereits vor seinem Tod fertiggestellt hatte, für den Herbst 2020 geplant. Der eingepackte Triumphbogen kann bis zum 3. Oktober bewundert werden.

Prinz erhält Post vom Gericht

Frau wirft Andrew vor, sie als Minderjährige missbraucht zu haben, und will Schadensersatz

VON PETER NONNENMACHER

LONDON. Als gäbe es nicht genug Trouble im englischen Königshaus, beherrscht nun – mal wieder – Prinz Andrew, der zweitälteste Sohn der Königin von England, die Schlagzeilen. Andrew hat den seit Freitag einsehbarsten Gerichtsakten zufolge Ende August eine Klageschrift zugestellt bekommen, in der ihm sexueller Missbrauch einer Minderjährigen zur Last gelegt wird.

Im Königshaus sei „eine Granate geplatzt“, meldeten dazu Londons Boulevardblätter am Wochenende. Von einem geradezu „bizarreren Katz-und-Maus-Spiel“ um die „dramatische Aushändigung“ der aus Amerika kommenden Dokumente am Tor zur Windsor-Residenz des Prinzen berichtete die „Daily Mail“.

Andrew selbst, der Herzog von York, lässt sich vorsorglich nirgendwo blicken. Er hält sich offenbar bei seiner Mutter, der Queen, im abgelegenen schottischen Schlösschen Balmoral auf. „Keinen Kommentar“ wollte auch die Pressestelle des Prinzen abgeben.

Am heutigen Montag will ein Gericht in New York darüber entscheiden, ob die Klageschrift rechtmäßig zugestellt worden ist – in welchem Fall Prinz Andrew keine 20 Tage mehr hätte, um darauf zu reagieren. Würde er sich weiter in Schweigen hüllen, könnte das Gericht automatisch den Tatbestand des Missbrauchs

akzeptieren und den Prinzen zu Schadensersatz verurteilen. Um Schadensersatz nämlich geht es in dem betreffenden Zivilrechtsverfahren. Ein Strafrechtsverfahren ist das Ganze nicht – noch nicht.

Das Verfahren gegen Andrew hatte im vorigen Monat die heute in Australien lebende US-Amerikanerin Virginia Roberts Giuffre angestrengt. Giuffre wirft dem Prinzen vor, im Jahr 2001 mehrfach Sex mit ihr gehabt zu haben, als sie

„In diesem Land steht niemand – kein Präsident und kein Prinz – über dem Gesetz.“

Aus der Klageschrift

erst 17 Jahre alt war. Dabei habe er gewusst, dass sie von Andrews Freund, dem Investmentbanker Jeffrey Epstein, als „Sex-Sklavin“ gehalten wurde und „unter Androhung von Strafe“ gezwungen war, Andrews Wünsche zu erfüllen, ihm zu Willen zu sein. Die Vorwürfe gegen den Prinzen stehen schon seit 2019 im Raum.

„Vor zwanzig Jahren haben Prinz Andrews Wohlstand, Macht und Position und sein Netz an Verbindungen es ihm erlaubt, ein verängstigtes, ein verletzliches Kind zu missbrauchen“, heißt es unter an-

Prinz Andrew äußert sich nicht zu den Vorwürfen. Sollte er versuchen, die Klage zu ignorieren, könnte das Gericht gegen ihn vorgehen.

FOTO: S. PFÖRTNER/DPA

derem in der Klageschrift. Dafür müsse sich der Beklagte verantworten: „In diesem Land steht niemand – kein Präsident und kein Prinz – über dem Gesetz.“ Andrew wiederum hat stets beteuert, dass er sich absolut nichts habe zuschulden kommen lassen. Das Ganze sei „nie geschehen“, versicherte er mehrmals. Er könne sich, fügte er hinzu, „nicht daran erinnern, diese Lady je getroffen zu haben“. Ein inzwischen berühmt gewordenes Foto, das ihn mit der Hand um die Taille der jungen Virginia Roberts Giuffre in London zeigt, könne eine Fälschung sein, haben seine Anwälte erklärt.

Als der Fall erstmals Aufsehen erregte, versprach der Prinz, er werde den US-Behörden bei der Aufklärung der Sachlage „selbstverständlich helfen“. Seither hat Andrew aber auf keine Anfrage reagiert. Auf Geheiß der Königin und seines älteren Bruders Charles, des Thron-

folgers, ist er praktisch aus der Öffentlichkeit verschwunden. Fast alle Ehrentitel hat er ablehnen müssen. Eine aktive Rolle für die Royals spielt er keine mehr.

Zuletzt hatte er offenbar all seine Bediensteten in Windsor angewiesen, keine Dokumente von irgendwoher in Empfang zu nehmen oder gar zu quittieren. Als ein Bote der Klägerin am 26. August die Klageschrift in Andrews Residenz persönlich übergeben wollte, wurde der Mann angewiesen. Als er am nächsten Tag zurückkam, ließ sich aber einer der wachhabenden Polizisten die Schrift aushändigen. Ob damit der Form Genüge getan ist, soll nun heute in New York das damit befasste Gericht entscheiden.

Bestätigt es die Rechtmäßigkeit der Zustellung, muss Andrew sich überlegen, ob er sich gegen die Vorwürfe wehren will oder lieber blockiert.

Schweigt er, dürfte er relativ schnell zu einer Schadensersatzzahlung verurteilt werden.

Wehrt er sich, drohen ihm und den Royals im Laufe eines möglicherweise langwierigen Prozesses immer neue Schlagzeilen.



Eitans Tante spricht von Entführung

VON SARA LEMEL

PAVIA. Bei dem Seilbahnunglück am Lago Maggiore mit 14 Toten verlor der kleine Eitan im Frühjahr seine beiden Eltern, den Bruder und zwei Urgroßeltern. Während die körperlichen Verletzungen des Sechsjährigen langsam heilten, entbrannte ein Sorgerechtsstreit um den Vollwaisen zwischen den Verwandten väterlicherseits in Italien und der Familie der Mutter in Israel.

Und dieser Streit ist am Wochenende eskaliert: Der Großvater brachte den Jungen entgegen einer richterlichen Anordnung und zum großen Schreck der sorgberechtigten Tante aus Italien nach Israel. Sie beschuldigt den Großvater, ihren Neffen entführt zu haben. Ihr Anwalt Massimo Sana bestätigte, dass Eitan nach Israel gebracht wurde. Die Staatsanwaltschaft in Pavia ermittelt bereits wegen Kidnappings, ergänzte der Anwalt.

Die Verwandtschaft in Israel hingegen behauptet, der Junge sei ihnen „unrechtmäßig entzogen“ worden, er sei der Familie der Mutter viel näher als der Tante in Italien.

Bei dem schweren Gondelunglück am Pfingstsonntag starben 14 Menschen.

FOTO: A. CALANNI/DPA



Ab durch die Wanne!

Das Haus mit Fluchttunnel des ehemals mächtigsten Drogenbosses „El Chapo“ landet im Lostopf der mexikanischen Lotterie

VON ANDREA SOSA CABRIOS

MEXIKO-STADT. Das Haus in der Stadt Culiacán, das die mexikanische Staatslotterie am Mittwoch verlosen will, ist eigentlich bescheiden. Nichts, was man sich für den ehemals mächtigsten Drogenboss der Welt vorstellen könnte. Nur eines war für Joaquín „El Chapo“ Guzmán am weiß gestrichenen Anwesen wohl wichtig: der Fluchttunnel unter der Badewanne.

Auf diesem Weg entkam der Chef des Sinaloa-Kartells im Morgengrauen des 17. Februar 2014 den Sicherheits-

kraften nach einer mehrtägigen Fahndung in der Hauptstadt des Bundesstaates Sinaloa. Das Militär durchsuchte sieben Häuser, die miteinander durch Tunnel verbunden waren und durch die Kanalisation der Stadt zur Freiheit führten – oft mittels der Badewanne.

Die Soldaten brauchten zehn entscheidende Minuten, um die verstärkte Stahltür des Hauses aufzubrechen. Als sie endlich reinkamen, fanden sie die Badewanne durch ein hydraulisches System um 45 Grad angehoben. Ein Loch führte unter die Erde. Keine Spur von

„El Chapo“. Fünf Tage später wurde er allerdings doch noch gefasst.

Die von Culiacán ist nur eine der vielen spektakulären Fluchten des berühmten Narcos, der heute 64 Jahre alt ist und seit zwei Jahren eine lebenslange Haftstrafe in den Vereinigten Staaten verbüßt.

Das 261 Quadratmeter große Haus – 1200 Kilometer von Mexiko-Stadt entfernt – kommt jetzt zusammen mit 21 weiteren Preisen in den Lostopf der Nationallotterie am Vorabend des mexikanischen Unabhängigkeitstages. Der Hauptpreis ist eine Loge im le-



Ein Gewinn? Auch dieser eher verfallene Teil des Hauskomplexes wird nun verlost.

FOTO: ALEJANDRI AYALA/DPA

gendären Azteken-Fußballstadion mit Nutzungsrechten bis 2065. Zum ersten Mal gibt es in einer Ziehung der Lotterie nur Sachgüter zu gewinnen. Bis zu zwei Millionen Lose sollen für je 250 Peso (gut 10 Euro) verkauft werden.

Der Erlös der „Sorteo Especial“ (Sonderauslosung) soll den mexikanischen Athleten zugutekommen, die an den Olympischen Spielen in Tokio teilgenommen haben. So die Absicht des Nationalisten López Obrador, der bereits das Präsidentenflugzeug verlosen wollte – letztlich gab es Geld zu gewinnen, den Flieger aber nicht.

LEITARTIKEL



VON STEVEN GEYER

Die Einsicht der CSU kommt wohl zu spät

☛ Auch bei der CSU ist man aufgewacht: „In nur zwei Wochen ist Bundestagswahl, und wir sind noch immer damit beschäftigt, Markus Söder als besseren Kanzlerkandidaten im Vergleich zu Armin Laschet herauszustellen?“ Dass das am ehesten Olaf Scholz hilft, dass aber die Doppelstrategie nicht verfängt, in Bayern mit Söder und im Rest des Landes mit Laschet punkten zu wollen, hätten die Christsozialen deutlich früher erkennen können als auf ihrem Parteitag am Wochenende. Von dort immerhin wollten Delegierte und CSU-Spitze nun das klare Signal senden, dass der Gegner links und nicht etwa an der Spitze der Schwesterpartei steht – und dass man sich auch als Bayer ins Zeug legen und Laschet zum Wahlsieg verhelfen muss.

Das war bislang keine Selbstverständlichkeit, sondern immer wieder zu hören, an der CSU-Basis weigere man sich, Plakate für den Unionskandidaten zu kleben. Sogar CSU-Generalsekretär Markus Blume musste direkt vor dem Parteitag zu Protokoll geben: „Natürlich stünden wir mit Markus Söder besser da.“ Vielleicht wegen des verheerenden Echos darauf, vielleicht weil auch in Bayern die Umfragen für die Union eingebrochen sind und die CSU – Söder hin oder her – unter 30 Prozent gerutscht ist: In Nürnberg galt nun die Parole, Laschet nicht zusätzlichen Wind ins Gesicht, sondern in den Rücken zu blasen. Auch die Delegierten begriffen das und applaudierten bereits zur Begrüßung demonstrativ ausufernd, nach Laschets Rede erst recht. Zwar blieben die Lobeshymnen der CSU auf ihn phrasenhaft, wirkten aber fast herzlich.

Inhaltlich setzte die CSU-Spitze darauf, vor rot-rot-grünen Verhältnissen zu warnen und den SPD-Kanzlerkandidaten als Schuldenmacher und Steuererhöher hinzustellen. Auch Laschet blies in dieses Horn und sagte den an diesem Wochenende aufgrund der vielleicht bewusst gesetzten Kunstpause viel diskutierten Satz: „In all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte standen Sozialdemokraten immer auf der falschen Seite – in der Wirtschafts- und Finanzpolitik.“

So konnte er mit seinem Auftritt, gemessen an der Stimmung unter den Delegierten, tatsächlich einige Herzen an der CSU-Basis gewinnen. Sein Rückgriff auf Franz-Josef-Strauß-Gepolter gegen die SPD war dabei Anbiederung, die honoriert wurde; sein Aufruf zu einem strengen Kurs bei innerer Sicherheit, Clankriminalität und Kinderpornografie folgten der Einsicht, auf den konservativen Markenkern zu setzen, um wenigstens Stammwählerinnen und -wähler an die Urnen zu locken.

Hätte die CSU-Führung zeitiger dafür gesorgt, dass Laschet eine Chance an ihrer Basis bekommt, genösse er dort längst mehr Unterstützung als Kanzlerkandidat. Blickt man auf den Umfragerückstand der Union, ist es gut möglich, dass diese Einsicht zu spät kommt.

KOMMENTAR



VON EVA QUADBECK

Keine Wende für Laschet

☛ Das zweite von drei TV-Triellen in diesem Wahlkampf war schneller, härter und aggressiver als die erste Fernsehdebatte. Das lag auch daran, dass der Wahlkampf an Schärfe und Dynamik zugelegt hat. Vor allem Union und SPD fallen inzwischen verbal übereinander her.

Alle drei Kandidaten sind in die Mangel genommen worden. Am Ende ging der Punkt an Scholz, obwohl der SPD-Kanzlerkandidat in der ersten Hälfte des Triells in die Defensive geriet. Er musste erklären, warum immer wieder in seinem Verantwortungsbereich die Aufsicht nicht funktioniert, wenn es um Steuerhinterziehung und Schwarzgeld geht.

Über weite Strecken lief der Schlagabtausch zwischen SPD und Union, die nach den Umfragen inzwischen allein um das Kanzleramt ringen. Scholz hatte sich schnell gefangen und fand in seine bisher gut funktionierende Wahlkampfstrategie zurück, sich als Staatsmann und Regierungshandwerker zu verkaufen – dazu ein wenig Merkel-Sound. Laschet bot Scholz Paroli, angriffslustig und inhaltlich munitioniert, wirkte zwischenzeitlich aber unkonzentriert.

Baerbock war tough, programmatisch gut aufgestellt und schlagfertig. Sie blieb aber außen vor. Der von ihr und Scholz mehrfach betonte rot-grüne Schulterschluss half vor allem dem SPD-Kanzlerkandidaten und verfestigte ihre Rolle als potenzielle Juniorpartnerin in einer Regierung.

Mit diesem TV-Triell hat sich der Trend verfestigt. Laschet ist der gewünschte Wendepunkt nicht gelungen. Wobei man wahrscheinlich mit einer TV-Debatte ohnehin keinen Wendepunkt in einem Wahlkampf schaffen kann. Dafür braucht es dann doch reale Ereignisse. Dennoch bleibt das Rennen offen. Die Parteien sind immer noch nah beieinander.

Ins Netz gegangen

Auf einmal funktionierte nichts mehr: Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld war Opfer einer Cyberattacke geworden. Solche Angriffe auf Verwaltungen und Unternehmen werden zunehmend Alltag in Deutschland. Sind sie ausreichend geschützt?

VON FELIX HUESMANN

KÖTHEN. Den Start in seinen neuen Job hatte sich Andy Grabner anders vorgestellt. „Eigentlich wollte ich mich in den ersten Wochen im Amt bei allen 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern persönlich vorstellen“, erzählt der Landrat des Kreises Anhalt-Bitterfeld. Stattdessen lernte er im Juli vor allem den frisch gebildeten Krisenstab kennen, sprach mit IT-Fachleuten, dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und der Bundeswehr. Den neuen Kolleginnen und Kollegen konnte er nicht einmal eine E-Mail schreiben.

Denn wenige Tage vor dem Amtsantritt Grabners war am 9. Juli der Katastrophenfall im Landkreis ausgerufen worden. Nicht wegen eines Unwetters oder Erdbebens, sondern weil Hacker in die Computersysteme der Kreisverwaltung eingedrungen waren.

Von einem Tag auf den anderen funktionierte nichts mehr, außer der Telefonanlage. Keine der rund 160 Fachanwendungen in der Verwaltung konnte bedient werden, alle Computer mussten hauruckartig ausgeschaltet werden. KFZ-Anmeldungen, das Ausstellen von Führerscheinen, Elterngeldanträge – alles lag erst einmal auf Eis.

Die Hacker waren da schon seit mehreren Tagen im Computersystem des Landkreises, hatten Zeit, sich „auszutoben“, wie CDU-Politiker Grabner sagt. Unbemerkt konnten sie in den Laufwerken der Verwaltung herumschnüffeln und sensible Daten absaugen. Erst als die Täter zum nächsten Schritt übergingen, fiel in der Kreisverwaltung in Köthen auf, dass etwas nicht stimmt: Die Täter begannen, die Computersysteme zu verschlüsseln.

„Mitarbeiter wollten Fachanwendungen öffnen, und das hat nicht mehr funktioniert“, berichtet Grabner. Stattdessen zeigten die Computer bloß Fehlermeldungen an. „Die IT-Abteilung hat die Mitarbeiter dann aufgefordert, die Rechner runterzufahren.“ Kurze Zeit später war klar: Der Landkreis wurde von einem Ransomware-Angriff getroffen.

Ransom, das ist das englische Wort für Lösegeld. Die Angreifer dringen mit Schadsoftware in die Computersysteme ihrer Opfer ein und verschlüsseln deren Dateien. Gegen die Zahlung eines Lösegelds bieten die Kriminellen schließlich die Wiederherstellung der Daten an. Wer nicht zahlt, hat kaum eine Chance, die Daten entschlüsseln zu können und muss dazu häufig noch mit der Veröffentlichung gestohlener Daten rechnen. Bezahlt werden sollen die Lösegeldforderungen in der Regel mit Kryptowährungen wie

Bitcoin oder Monero. Geldflüsse dieser Digitalwährungen können anonym abgewickelt werden und lassen sich online gut verschleiern – wer die Kriminellen sind und von wo sie agieren, bleibt deshalb in den allermeisten Fällen unklar.

Eine Million Euro Folgekosten

Die kriminelle Gruppe, die Andy Grabners Verwaltung erpresst hat, nennt sich „Pay or Grief“ – „Zahlung oder Kummer“. Der Landkreis zahlte die geforderte Summe nicht. „Der öffentliche Dienst darf sich nicht erpressbar machen“, sagt der Landrat. Das sei für ihn von vorn herein klar gewesen. Wie hoch die Lösegeldforderung war, verrät er nicht. Die Folgekosten des Angriffs dürften jedoch deutlich darüber liegen. Grabner rechnet mit mindestens einer Million Euro. Im öffentlichen Dienst ist es eine politische Entscheidung, nicht zu zahlen. Die reine Kostenabwägung bringt jedoch so manches betroffene Wirtschaftsunternehmen dazu, sich auf Lösegeldforderungen einzulassen. Jeder Tag offline kann enorme finanzielle Ausfälle bedeuten.

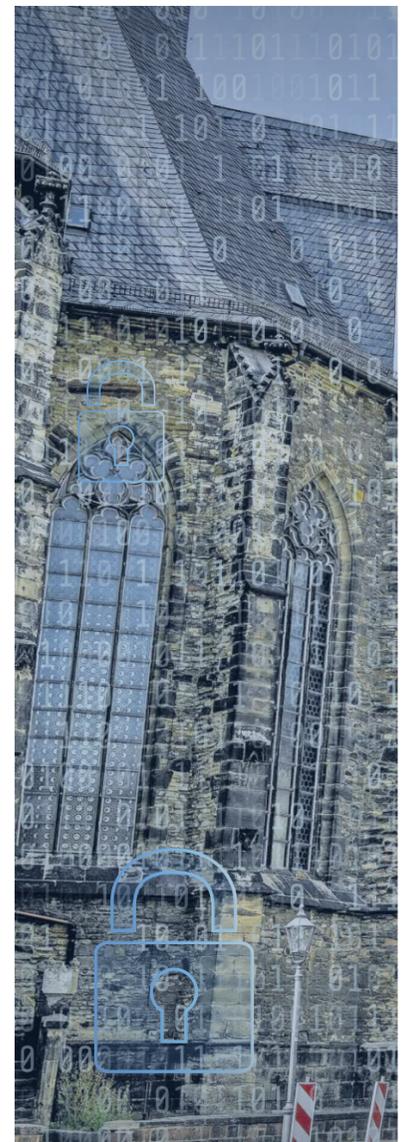
Noch bedrohlicher kann die Veröffentlichung sensibler Daten durch die Kriminellen sein. Zu diesem Druckmittel greift auch die Gruppe „Pay or Grief“. Kurz vor Ablauf der 19-tägigen Zahlungsfrist stellte sie personenbezogene Daten von Kreistagsmitgliedern und sachkundigen Bürgern ins Darknet. „Teilweise haben diese Betroffenen anschließend suspektes SMS mit Hinweisen auf russische und osteuropäische Absender bekommen“, sagt Andy Grabner. Woher die Angreifer kommen, bleibt jedoch ein Rätsel.

Klar ist: Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist nicht allein, weltweit geraten öffentliche Verwaltungen in den Fokus Krimineller. 2018 wurde die US-amerikanische Großstadt Atlanta Opfer eines weitreichenden Ransomware-Angriffs. Im Februar 2020 traf es den nordenglischen Bezirk Redcar and Cleveland, laut einem Bericht der BBC entstanden dabei Kosten von mehr als zehn Millionen



„No Gas“: „Kein Sprit“ steht an einer Tankstelle in den USA. Nach einem Cyberangriff auf die größte Benzinpipeline war Benzin knapp.

FOTO: CAN MEREY/DPA



Pfund. Und im Mai 2021 traf ein groß angelegter Angriff das irische Gesundheitssystem.

Gefahr für Leib und Leben

Noch stärker als öffentliche Einrichtungen sind jedoch Unternehmen betroffen. In den USA musste im Mai dieses Jahres die größte Benzinpipeline des Landes nach einem Angriff auf die Betreiberfirma Colonial vom Netz genommen werden. Vor Tankstellen in mehreren Bundesstaaten bildeten sich durch Panikkäufe lange Schlangen. Das Unternehmen zahlte 4,4 Millionen Dollar an die Erpresser. Einen Teil des Geldes konnte das FBI später zurückholen.

Die Liste von Sektoren, in denen ein digitaler Angriff lebensgefährliche Auswirkungen entfalten kann, ist lang: Krankenhäuser wurden bereits mehrfach zum Ziel, auch bei Kraftwerken oder Energienetz-Betreibern kann ein Systemausfall gravierende Folgen haben.

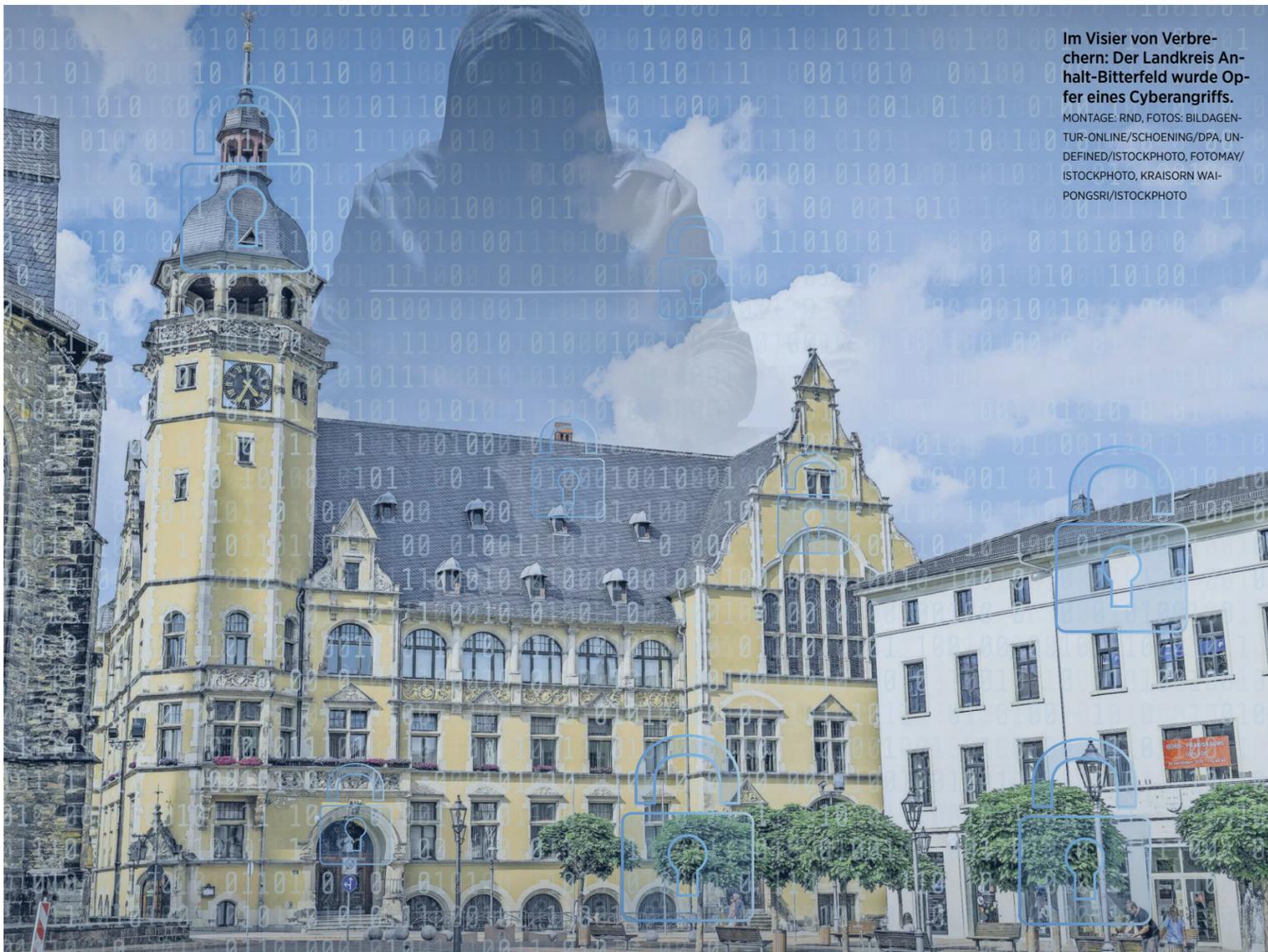
Sascha Zinke hilft Unternehmen, sich vor solchen digitalen Bedrohungen zu schützen. Vor allem Betreiber kritischer Infrastruktur, wie kommunale Stadtwerke, gehören zu den Kunden seiner Berliner Firma Splone. Um Schwachstellen zu finden, bietet Zinke „Penetrationstests“ an. Im Auftrag ihrer Kunden versuchen der 35-Jährige und seine Mitarbeiter, sich in deren Websites oder Computersysteme zu hacken. Die Einfallstore, die sie dabei finden, können anschließend geschlossen werden – bevor echte Angreifer sie ausnutzen.

Hacken im Namen der Sicherheit

„Oft ist dabei nur ein ganz kleiner Kreis eingeweiht“, erklärt Zinke. Die Chefetage weiß Bescheid, die IT-Abteilung oftmals nicht – sie steht schließlich auf dem Prüfstand. Wege, um in ein fremdes Computersystem zu gelangen, gibt es

☛ Mitarbeiter wollten Fachanwendungen öffnen, und das hat nicht mehr funktioniert.

Andy Grabner, Landrat des Landkreises Anhalt-Bitterfeld



Im Visier von Verbrechen: Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld wurde Opfer eines Cyberangriffs.
MONTAGE: RND, FOTOS: BILDAGENTUR-ONLINE/SCHOENING/DPA, UNDEFINED/ISTOCKPHOTO, FOTOMAY/ISTOCKPHOTO, KRAISORN WAI-PONGSRI/ISTOCKPHOTO

Die drohende Pandemie aus dem Internet

VON FELIX HUESMANN

BERLIN. Die Fakten sind erschreckend und bedrohlich: Cyberangriffe stellen weltweit immer mehr Unternehmen, Behörden und Regierungen vor riesige Probleme. Allein in Deutschland geht der jährliche Schaden weit in die Milliarden.

Es gelte, mit „einem gemeinsamen globalen Vorgehen“ eine „Ransomware-Pandemie“ zu verhindern, warnte Interpol-Generalsekretär Jürgen Stock im Juli. Polizei- und IT-Sicherheitsbehörden auf der ganzen Welt müssten dazu dringend ihre Zusammenarbeit verbessern. Für den Kampf gegen Cyberkriminelle brauche es die gleiche Art der Kooperation wie im internationalen Kampf gegen Terrorismus, Menschenhändler oder die Mafia.

Im Kampf gegen Erpressungssoftware und andere Bedrohungen aus dem Cyberraum haben die US-Bundesregierung unter Präsident Joe Biden und führende Technologiekonzerne vor Kurzem ein umfangreiches Paket geschnürt. Tech-Giganten wie Google, Apple, IBM und Microsoft werden nach Angaben des Weißen Hauses Milliardensummen im Kampf gegen Cyberkriminalität investieren. Auch das Bundeskriminalamt (BKA) warnt in sei-



Fordert globales Vorgehen gegen Cyberangriffe: Jürgen Stock von Interpol. FOTO: MARTIN BAUMANN/DPA

nem „Bundeslagebild Cybercrime“, Ransomware zähle zu den „primären Bedrohungen für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen“.

Bei diesen Ransomware-Angriffe verschlüsselt der Angreifer die Computersysteme seiner Opfer und fordert Lösegeld, um sie wieder zu entschlüsseln. Die globalen Ausmaße digitaler Kriminalität und ihrer Schäden sind gigantisch. Die Kosten, die weltweit jährlich durch Cyberkriminalität entstehen, übersteigen Expertenschätzungen zufolge bereits das Bruttoinlandsprodukt der meisten Industrienationen. In Deutschland beziffert der Digitalverband Bitkom den jährlichen Schaden in einer im August veröffentlichten Studie mit mehr als 220 Milliarden Euro – mehr als doppelt so hoch wie zwei Jahre zuvor.

88 Prozent aller deutschen Unternehmen sind der Studie zufolge Opfer von Cyberangriffen geworden. Besonders zugenommen haben demnach Ransomware-Angriffe – um mehr als 350 Prozent. Eine kürzlich vorgestellte Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach und des internationalen Beratungsunternehmens Deloitte unter Führungskräften mittlerer und großer Unternehmen förderte ähnliche Ergebnisse zutage: 54 Prozent gaben an, mindestens einmal in der Woche Cyberangriffen ausgesetzt zu sein, 32 Prozent sogar täglich.

Während die Gefahr steigt, Opfer digitaler Erpressung oder Industriespionage zu werden, lässt der Selbstschutz vieler Unternehmen jedoch weiter zu wünschen übrig. Rund 40 Prozent der für die Deloitte-Studie befragten Unternehmen halten die eigenen Schutzmaßnahmen für unzureichend.

viele. Am Anfang steht die Recherche. Welche technischen Schwachstellen offenbart die Unternehmenswebsite bei genauerer Betrachtung? Was ist im Internet über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erfahren? „Dann fahren wir hin, schicken E-Mails, oder rufen dort an“, sagt Zinke. „Wir versuchen Leute dazu zu bewegen, Dateien herunterzuladen und auszuführen.“ Dateien, die sich als nachgebaute Ransomware entpuppen, und zwar nichts verschlüsseln, den bestellten Hackern aber ein Signal geben, dass sie erfolgreich sind. Manchmal reiche es bereits, eine gut gefälschte E-Mail mit einem präparierten Anhang zu schicken, sagt Zinke. „Manchmal rufen wir auch an und geben uns als Kollegen aus und bitten, einen Anhang zu öffnen.“

Der Regelfall in freier Wildbahn sehe jedoch anders aus, betont Sascha Zinke. Nur selten würden Kriminelle ganz gezielt und mit viel Aufwand ein konkretes Ziel ins Visier nehmen. Die Masse der Ransomware-Angriffe trifft zufällige Opfer: E-Mails mit infizierten Anhängen werden an Hunderttausende, teilweise sogar nach dem Zufallsprinzip generierte E-Mail-Adressen verschickt. Webseiten und Server werden automatisiert auf bekannte Schwachstellen abgetastet.



Ziel des Angriffs: Wegen der Cyberattacke herrschte der Katastrophenfall im Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

FOTO: BILDAGENTUR-ONLINE/SCHOENING/DPA

Folgeschwerer Zufallstreffer

Ob es sich um ein lohnendes Ziel für eine größere Geldforderung handelt, stellen die Kriminellen in solchen Fällen erst fest, wenn sie bereits Zugang zu einem Computer haben. Andy Grabner geht davon aus, dass auch der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ein Zufallsfund der Erpresser war und nicht das Ziel einer geplanten Aktion gegen die Verwaltung. Treffen kann ein solcher Angriff grundsätzlich jeden, der sich nicht ausreichend schützt – auch Privatpersonen. „Die meisten werden Opfer ihrer eigenen technischen Überheblichkeit oder ihrer Sparsamkeit“, sagt Sascha Zinke.

„Im Nachgang muss man si-

cherlich sagen, dass wir zu schlecht geschützt waren“, gesteht Landrat Grabner ein. „Man hätte deutlich mehr investieren müssen, um eine entsprechende IT-Sicherheit herzustellen.“

Doch gerade für verschuldete Kommunen und Landkreise wie Anhalt-Bitterfeld ist das keine einfache Aufgabe. „Wenn die Entscheidung getroffen werden muss, ob ich eine Million in die Sanierung einer Schule investiere, oder in die Modernisierung eines IT-Systems, dann fällt diese Entscheidung nicht wirklich schwer“, sagt Grabner, der mehr als 16 Jahre Kreistagsmitglied war. Man tendiere dann zur Schule.

IT-Sicherheitsexperte Zin-

Die meisten werden Opfer ihrer eigenen technischen Überheblichkeit oder ihrer Sparsamkeit.

Sascha Zinke, Experte für IT-Sicherheit

ke warnt bei solchen Abwägungen vor einer zu kurzfristigen Sichtweise. „Wenn eine Entscheidung von heute uns fünf Jahre keine Kosten macht, ist das eine schöne Sache“, sagt er. Dabei werde jedoch ausgeblendet, dass dadurch in zehn Jahren viel größere Probleme entstehen können.

Zinke plädiert für größeren gesetzgeberischen Druck auf Verwaltungen und Unternehmen, die mit sensiblen Daten arbeiten. Wie zum Sicherheitsgurt im Auto brauche es auch eine Verpflichtung zum effektiven digitalen Schutz. Gerade in Behörden, glaubt er, fehle dieser Druck bislang.

In Anhalt-Bitterfeld sollen viele Forderungen von Sicherheitsexperten nun umgesetzt und die Standards des BSI eingehalten werden. Vom bundesweit beachteten Ransomware-Opfer zum Musterschüler, das ist der Plan des Landkreises. Ein externer Dienstleister baut derzeit das neue Netzwerk der Verwaltung auf. Künftig soll es einen Notfallplan geben und tägliche Backups, um bei einem Ransomware-Angriff nicht erneut die Daten mehrerer Monate zu verlieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen auf ein Sicherheitskonzept verpflichtet und regelmäßig geschult werden.

Noch in diesem Monat soll das neue Netzwerk einsatzbereit sein. Bis alles wieder normal läuft, dürfte es aber noch ein halbes Jahr dauern. Nicht unwahrscheinlich, dass bis dahin bereits die nächste Verwaltung in Deutschland zum Opfer von Lösegeldpressern geworden ist. Die Digitalisierung schreitet stetig voran. Viele Kriminelle sind Behörden und Unternehmen dabei einen Schritt voraus. Mindestens.



Neues Amt, gleich im Krisenmodus: Landrat Andy Grabner. FOTO: FELIX HUESMANN

So schützen Sie sich vor Ransomware-Angriffen

Cyberangriffe werden besonders wahrgenommen, wenn sie große Unternehmen und öffentliche Einrichtungen treffen. Opfer von Verschlüsselungstrojanern kann aber jeder werden. Deswegen sollten sich auch Privatanwender intensiv mit dem Thema beschäftigen, um sich besser zu schützen. Diese Schritte können Sie auch ohne besondere Kenntnisse unternehmen:

Halten Sie Ihr Computersystem auf dem neuesten Stand. Schadprogramme nutzen oft

bekannte Schwachstellen in Computerprogrammen aus. Aktualisieren Sie Ihr Betriebssystem und ihre verwendeten Computerprogramme deshalb regelmäßig oder aktivieren Sie automatische Updates.

Nutzen Sie ein aktuelles Antivirenprogramm oder die Antivirusfunktion Ihres Betriebssystems. Hüten Sie sich vor Phishing-Mails. Häufig gelangt Schadsoftware durch vermeintlich vertrauenswürdige E-Mails auf einen Computer. Kriminelle geben sich dabei

etwa als Bank oder Onlinehändler aus. Öffnen Sie keine verdächtigen Anhänge und klicken Sie auf keine verdächtigen Links.

Führen Sie regelmäßige Backups durch. Das größte Druckmittel digitaler Erpresser ist, wenn es ihnen gelingt, den Zugriff auf Ihre Dateien zu sperren. Fertigen Sie deshalb regelmäßig Sicherheitskopien Ihrer Dateien an, um sie im Fall eines erfolgreichen Ransomware-Angriffs nicht zu verlieren.

KURZNOTIZEN

Zollaffäre setzt Scholz unter Druck

BERLIN. Vor dem Hintergrund der Ermittlungen gegen die Geldwäscherzentrale des Zolls machen Oppositionspolitiker und die Union weiter Druck auf den SPD-Kanzlerkandidaten Olaf Scholz. Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter warf dem Bundesfinanzminister eine „institutionelle Mitverantwortung in diesem neuen Finanzskandal“ vor. Scholz selbst betonte, als Finanzminister die Behörde ausgebaut und besser aufgestellt zu haben. Auch die Linke und die FDP kritisierten Scholz.

Putschpräsident will neue Verfassung

TUNIS. Nach der Absetzung des Regierungschefs und der Suspendierung des Parlaments hat Tunesiens Präsident Kais Saied nun auch eine Verfassungsänderung ins Spiel gebracht. Er respektiere die Verfassung, sagte Saied am Samstagabend in der Hauptstadt Tunis. Änderungen seien aber möglich. „Verfassungen sind nicht für die Ewigkeit und können abgeändert werden.“ Beobachter vermuten, dass Saied seine Macht langfristig ausbauen will, und sprechen von einem Staatsstreich.

Le Pen gibt Vorsitz der Partei ab

FRÉJUS. Rund sieben Monate vor der französischen Präsidentschaftswahl hat die Rechtspopulistin Marine Le Pen den Vorsitz ihrer Partei Rassemblement National abgegeben. „Ich werde die Präsidentin der französischen Freiheiten sein, und glaubt mir: Das wird alles ändern“, sagte die 53-Jährige am Sonntag im südfranzösischen Fréjus vor Anhängern. Le Pen will sich nun auf den Wahlkampf konzentrieren. Als Ziel nannte sie am Sonntag, Frankreich einer „Diktatur der EU“ zu entziehen.

Taliban bauen Frauenrechte ab

KABUL. In Afghanistan sollen Frauen auch unter der Herrschaft der Taliban an Universitäten studieren dürfen. Studentinnen und Studenten sollen aber voneinander streng getrennt unterrichtet werden, wie der neue Hochschulminister Abdul Baki Hakkani am Sonntag ankündigte. Seinen Worten zufolge gilt die islamische Kleiderordnung nach den Gesetzen der Scharia. Ob Frauen Kopftücher oder Gesichtsbekleidungen tragen müssen, ließ er offen. Frauen sollten auch nur von Frauen unterrichtet werden.

Polen feiern Seligsprechung

WARSAU. Tausende Katholiken haben am Sonntag in Polen die Seligsprechung von Kardinal Stefan Wyszyński gefeiert. Der frühere Erzbischof von Warschau (1901-1981) galt über Jahrzehnte hinweg als Symbolfigur des katholischen Widerstands gegen die kommunistische Führung. Wyszyński hatte sich schon während des Warschauer Aufstandes 1944 gegen die NS-Herrschaft politisch engagiert. Nach 1945 geriet er in Konflikt mit der kommunistischen Führung. Er saß auch in Haft.

Das zweite Triell wird zum Duell

Der Schlagabtausch der Kanzlerkandidaten Scholz und Laschet steht im Mittelpunkt der TV-Diskussionsrunde

VON EVA QUADBECK

BERLIN. Beim ersten Statement von Grünen-Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock rumpelt es heftig im Hintergrund. „Huppala, da fällt das Studio zusammen“, sagt sie und lässt sich nicht aus dem Konzept bringen. „Ich kämpfe für eine Regierung unter Führung der Grünen.“ Dennoch wendet sich das zweite TV-Triell schnell zu einer Auseinandersetzung zwischen den Kanzlerkandidaten von SPD und Union, Olaf Scholz und Armin Laschet.

Das zweite TV-Triell findet in deutlich angespannterer Atmosphäre statt als die erste Runde der Fernsehdebatte. Inzwischen werfen sich vor allem Union und SPD gegenseitig Niveaulosigkeit und Entgleisungen vor. Verfolgt man die Auseinandersetzungen in den sozialen Netzwerken, dann haben beide Seiten damit durchaus recht.

Die Debatte ist von Anfang an deutlich schärfer als beim ersten Triell, was auch damit zusammenhängt, dass die Moderatoren Maybrit Illner und Oliver Köhr die Sendung mit klaren Fragen treiben.

Sie wissen es zu verhindern, dass Scholz sich erneut durch die Debatte merkeln kann. Im Gegenteil: Er gerät unter Druck, als er die Razzia in seinem Ministerium zur eigenen Behörde FIU erklären muss – und auch die beiden Finanzskandale Cum-ex und Wirecard zur Sprache kommen. Laschet nutzt den Elfmeter und gibt zu Protokoll: „Das Ergebnis ihres Tuns ist, dass die Aufsichtsbehörde versagt hat.“ Auch Baerbock versteht es an dieser Stelle zu punkten und sagt, dass in einer Regierung mit den Grünen das Waschen von Schwarzgeld nicht mehr möglich sein soll. „Ich will, dass es nicht mehr möglich ist, mit Bargeld in großem Maßstab Immobilien zu kaufen.“

Hinter den TV-Kulissen herrscht großer Bahnhof. Jede Partei durfte 30 Leute mitbringen. Es ist viel Prominenz ge-



Wer zieht ins Kanzleramt: Zwei Wochen vor der Bundestagswahl diskutieren Annalena Baerbock (Grüne), Armin Laschet (CDU) und Olaf Scholz beim Triell in ARD und ZDF.

FOTO: CHRISTOPHE GATEAU/DPA

kommen, um für den Kandidaten oder die Kandidatin Stimmung zu machen. Bei den Sozialdemokraten ist die Stimmung den Umfragen entsprechend gut. Nach jedem Scherz auf Kosten des Gegners bekunden sie aber demütig, dass die Wahl ja noch nicht gelaufen sei.

„Wenn es eine rechnerische Mehrheit gibt, werden sie eine Koalition mit den Linken machen.“

Armin Laschet über die Sozialdemokraten

Auch um die voraussichtlich unübersichtliche Lage für eine Regierungsbildung nach der Bundestagswahl geht es in der Sendung. Laschet weicht der Frage aus, ob er in eine Regierung unter Scholz eintreten würde, um dann der Rote-Sojcken-Kampagne Vorschub zu

geben. Richtung SPD sagt er: „Es muss jedem klar sein, wenn es eine rechnerische Mehrheit gibt, werden sie eine Koalition mit den Linken machen.“ Scholz verweist auf die außenpolitischen Bedingungen für eine Koalition, ohne Rot-Grün-Rot auszuschließen. Ähnlich Baerbock.

Scholz, der zu Beginn in die Defensive geriet, findet schnell Tritt. Oft hebt er unter, dass er das Regierungshandwerk beherrscht. Bei der Digitalisierung räumt er geschickt eine Lernkurve ein, um zu überdecken, dass die große Koalition nicht genug vorgekommen ist. Beim Thema Klima gibt er den Versöhner zwischen Ökologie und Ökonomie und erklärt die Energiewende so, als sei sie leicht machbar.

Laschet platziert immer wieder gut vorbereitete Versatzstücke. So hält er an einer Stelle eine Corona-Maske in die Kamera und erklärt, es dür-

fe nicht mehr passieren, dass Europa von der Produktion in China abhängig sei. Beim Thema Klima grätscht Laschet rein: „Raten Sie mal, welche beiden Parteien blockieren, wenn wir Entfesselungsgesetze machen wollen?“ Auch Baerbock nutzt ihre Chance: „Sie haben mit ihrer Vergangenheitsbewältigung gezeigt, warum wir beim Klima nicht vorgekommen sind.“

Laschet zeigt in der zweiten

Hälfte der Sendung einen Moment der Unkonzentriertheit. Bei der Frage, ob er für einen Mietendeckel sei, muss er nachfragen: Was war die Frage?

Fairnesspunkt für Baerbock: Sie weist darauf hin, dass die Redezeit von Scholz läuft, ohne dass er spricht. Das bleibt nicht der einzige rot-grüne Schulterchluss des Triells – bei Gesundheit, Pflege und Rente ist das auch so.



Kritische Fragen an die Kandidaten: Die Moderatoren Oliver Köhr und Maybrit Illner führten durch die Wahlrunde.

FOTO: MICHAEL KAPPELLER/DPA

Laschet wirft SPD historisches Versagen vor

Kanzlerkandidat der Union rügt Wirtschafts- und Finanzpolitik der Sozialdemokraten

VON JÖRG BLANK

NÜRNBERG. In der heißen Phase des Bundestagswahlkampfes wird der Schlagabtausch zwischen Union und SPD härter. Nachdem Unionskanzlerkandidat Armin Laschet der SPD am Samstag auf dem CSU-Parteitag in Nürnberg im Zusammenhang mit der Wirtschafts- und Finanzpolitik vorgehalten hatte, „immer auf der falschen Seite“ gestanden zu haben, reagierte Sozialdemokraten empört. CSU-Chef Markus Söder sprach von einem „Signal der Entschlossenheit und Kampfkraft“: Man werde die nächsten zwei Wochen gemeinsam „rocken“.

CDU-Chef Laschet sagte auf dem Parteitag: „In all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte standen Sozialdemokraten immer auf der falschen Seite – in der Wirtschafts- und Finanzpolitik.“ Laschet setzte seine Rede mit den Worten fort, dies habe der bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber in vielen Auseinandersetzungen erlebt und auch Theo Waigel. „Es war im-



„Wir haben immer auf der richtigen Seite gestanden“: Olaf Scholz, Kanzlerkandidat der SPD, am Sonntag in Worms.

FOTO: JOACHIM ACKERMANN/DPA

mer das Gleiche, egal, wann: Wenn eine Krise da war, dachten Sozialdemokraten: Wir müssen Schulden machen, wir müssen Steuern erhöhen, und wir müssen den Leuten möglichst viel vorschreiben.“

SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil twitterte am Samstag: „Nein zum Irak-Krieg, die Ostpolitik von Brandt, Einführung Mindestlohn & Grundrente, Ehe für alle usw. Überall haben wir uns gegen die Konservativen durchgesetzt. Ich bin sehr stolz darauf! Die Union hat unter Laschet echt Anstand

und Würde verloren. Sie gehört in die Opposition!“

Bei einer SPD-Veranstaltung in Worms warf Klingbeil der Union vor: „Was ich diese Woche erlebt habe, war der traurige Höhepunkt einer Schmutzkampagne, die ich von der Union nicht erwartet hätte.“ Mit Verweis auf die für CDU/CSU dramatisch schlechten Umfragewerte sagte er, die Union sei „eine Partei in purer Panik, aber wir bleiben cool“.

CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak antwortete Klingbeil

Merkel ruft zum Impfen auf

BERLIN. Kanzlerin Angela Merkel (CDU) hat die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland zum Start einer bundesweiten Impfkampagne aufgerufen, die Angebote für Corona-Impfungen zu nutzen. „Nie war es einfacher, eine Impfung zu bekommen. Nie ging es schneller“, sagte sie vor dem Start der Aktion an diesem Montag. Impfangebote werde es etwa bei den Freiwilligen Feuerwehren, in der Straßenbahn, am Rand von Fußballfeldern und in Moscheen geben. Jeder könne sich dann ohne Termin und kostenfrei impfen lassen. „Ich bitte Sie daher: Schützen Sie sich selbst und andere. Lassen Sie sich impfen“, appelliert die Bundeskanzlerin. Die Impfkampagne dauert bis zum 19. September.

Den Biontech-Gründern Ugur Sahin und Özlem Türeci zufolge sollen die Daten für eine Impfung von Fünf- bis Elfjährigen mit dem Corona-Impfstoff des Unternehmens bis Ende September vorliegen.

Erinnerung an die Opfer des Bösen

Die USA gedenken der Opfer des 11. September 2001 – und blicken sorgenvoll nach Afghanistan

VON BENNO SCHWINGHAMMER
UND CHRISTINA HORSTEN

NEW YORK/WASHINGTON. Mit bewegenden Trauerfeiern zum 20. Jahrestag der verheerenden Anschläge des 11. September haben die Vereinigten Staaten von Amerika der Opfer gedacht. Im Beisein von US-Präsident Joe Biden leitete um 8.46 Uhr Ortszeit der Klang einer Glocke eine Schweigeminute an dem Ground Zero genannten Anschlagort im Süden Manhattans in New York ein – genau zu der Zeit, an der islamistische Terroristen vor 20 Jahren das erste von vier entführten Flugzeugen in einen der Zwillingstürme des World Trade Centers geflogen hatten. Nach der Schweigeminute verlasen Angehörige unter Tränen die Namen der fast 3000 Getöteten.

Die Terroristen hatten am 11. September 2001 vier Flugzeuge gekapert. Nachdem sie American-Airlines-Flug 11 in den Nordturm des World Trade Centers steuerten, flog kurze Zeit später ein weiteres Flugzeug in den Südturm. American-Airlines-Flug 77 lenkte die Angreifer in das Verteidigungsministerium in Washington. Eine vierte Maschine stürzte in Pennsylvania ab, nachdem die Menschen an Bord Widerstand gegen die Entführer leisteten.

Auch am Pentagon und der Absturzstelle in Shanksville fanden am Samstag Trauerveranstaltungen statt. In Pennsylvania nahm auch George W. Bush teil, der am 11. September 2001 US-Präsident war. Es sei ein Tag extrem gemischter Gefühle gewesen, sagte Bush. Es habe Entsetzen geherrscht „angesichts des Ausmaßes der Zerstörung“ und „der Kühnheit des Bösen“.

Zur Trauerfeier an der heutigen Gedenkstätte in New York kamen neben Präsident Biden und First Lady Jill Biden auch zahlreiche Angehörige von Opfern sowie Überlebende. Auch die ehemaligen Präsidenten Barack Obama und Bill Clinton waren mit ihren Ehefrauen anwesend. Im Gedenken an die Anschläge solle an „ganz normale Menschen“ gedacht werden, sagte Mike Low, dessen Tochter Sara als Flugbegleiterin arbeitete und in



Schweigeminute für die Opfer von 9/11 (von links): Altpäsident Bill Clinton mit Ehefrau und Ex-Außenministerin Hillary Clinton, der ehemalige US-Präsident Barack Obama und Ehefrau Michelle, Präsident Joe Biden, First Lady Jill Biden, New Yorks ehemaliger Bürgermeister Michael Bloomberg mit Partnerin Diana Taylor sowie Nancy Pelosi, Sprecherin des Repräsentantenhauses.

FOTO: UPI/NEWSCOM/SIPA

einer der gekaperten Maschinen ums Leben kam. Musiker Bruce Springsteen sang sein Lied „I'll See You in My Dreams“. Eine Rede Bidens war bei dieser Veranstaltung nicht vorgesehen.

Die nationale Einheit sei die größte Stärke der Vereinigten Staaten, hatte der US-Präsident anlässlich des Gedenkens bereits im Vorfeld per Videobotschaft gesagt. In den Tagen nach den Anschlägen sei heldenhaftes

Handeln, Widerstandskraft und „ein wahres Gefühl der nationalen Einheit“ demonstriert worden. Ex-Präsident Obama sprach den Angehörigen der Opfer sein Beileid aus und gedachte der damaligen Einsatzkräfte und des US-Militärs. Der Mut des Militärs in den vergangenen 20 Jahren habe auch geholfen, Bin Laden zur Strecke zu bringen. Obama war Präsident, als eine Spezialeinheit des Militärs den damaligen

Al-Kaida-Chef in Pakistan tötete.

Nach den Schockwellen, die der 11. September in die Welt aussendete, wurde zum ersten und bislang einzigen Mal in der Bündnisgeschichte der Nato der Artikel 5 aktiviert, nach dem ein bewaffneter Angriff auf ein Nato-Mitglied als Angriff gegen alle Mitglieder gewertet wird. Dies führte dazu, dass Deutschland und andere Nato-Staaten sich am Krieg

gegen die Taliban und die Terrororganisation Al-Kaida in Afghanistan beteiligten. Dieser Einsatz ging vor wenigen Tagen nach einem chaotischen und als überstürzt kritisierten Abzug der Truppen zu Ende. Die Taliban eroberten das Land zurück und sind erneut die faktischen Herrscher.

An dem Ort, an dem die Türme des World Trade Center standen, plätschern heute Wasserfälle im Gedenken an die Opfer. Das Viertel drum herum ist wieder aufgebaut worden und ein neues Hochhaus, das One World Trade Center, thront als höchstes Gebäude New Yorks über der Stadt. Aber die Erinnerung bleibt wach in New York – auch weil immer noch Menschen, die damals vor Ort waren, vor allem Rettungskräfte, an Folgeerkrankungen durch Schadstoffe sterben.

Schily und Fischer werfen USA Versagen vor

Der frühere Bundesinnenminister Otto Schily bescheinigt den USA ein Versagen ihrer Strategie in Afghanistan. Nach dem Einmarsch des US-Militärs habe es keinen Plan und kein Verständnis der dortigen Mentalität gegeben, sagte der SPD-Politiker der „Süddeutschen

Zeitung“ (SZ). Die Kriegsführung der US-Amerikaner sei teils „von unglaublicher Brutalität“ gewesen. Schilys ehemaliger Kabinettskollege Joschka Fischer sagte der „SZ“: „Durch den Abzug quasi über Nacht ist dort ein Vakuum entstanden, das ge-

waltige Risiken in sich birgt.“ Die USA hätten einen „ganz großen Fehler“ gemacht, indem sie sich allein um den Kampf gegen die Taliban und das Terrornetzwerk Al-Kaida gekümmert und danach ihre Anstrengungen auf den Irak verlagert hätten.

Ortskräfte zu langsam abgezogen

BERLIN. In den Monaten April, Mai und Juni wurden lediglich 24 Ortskräfte aus Kabul nach Deutschland geholt. Das geht aus einer Antwort des Bundesinnenministeriums auf eine Anfrage der FDP hervor. Der FDP-Politiker Konstantin Kuhle kritisiert, die Bundesregierung habe zum Chaos in Kabul beigetragen.

Die Bundesregierung steht weiter massiv in der Kritik wegen ihrer Afghanistan-Politik. Neue Fakten untermauern aus Sicht der FDP im Bundestag, dass die Evakuierung von gefährdeten Ortskräften über Wochen auf die lange Bank geschoben wurde, obwohl US-Präsident Joe Biden im April definitiv den Abzug der US-Truppen angekündigt hatte. Dennoch hielten sich die Zahlen der aus Afghanistan nach Deutschland eingereisten Menschen über lange Zeit im einstelligen Bereich. Das geht aus einer Antwort des Bundesinnenministeriums auf eine Anfrage des FDP-Abgeordneten Konstantin Kuhle hervor, die dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) vorliegt.

Demnach reisten im Januar eine Person, im Februar und März zwei beziehungsweise drei Ortskräfte nach Deutschland ein. Im April waren es sechs, im Mai fünf und im Juni 13. Erst als sich die Situation weiter zuspitzte, erhöhte sich die Zahl der Evakuierten, so im Juli auf 275 und im August auf 356. Insgesamt waren dann bis Ende August den Angaben zufolge 674 Ortskräfte ausgereist.

„Die Bundesregierung hat es über Monate hinweg versäumt, gefährdete Ortskräfte in Afghanistan systematisch zu erfassen und nach Deutschland zu holen“, sagte Kuhle gegenüber dem RND. „Dieses Versäumnis hat zu den chaotischen Szenen am Kabuler Flughafen beigetragen und dazu geführt, dass bis heute zahlreiche Ortskräfte Afghanistan nicht verlassen konnten.“

Aus der Antwort des Auswärtigen Amtes auf eine weitere Anfrage des FDP-Politikers geht hervor, dass sich am 13. August noch 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der deutschen Botschaft in Kabul aufhielten, darunter Bedienstete des Auswärtigen Amtes sowie 27 Bundespolizisten. je

Anne Hidalgo will Frankreichs erste Präsidentin werden

Die Bürgermeisterin von Paris möchte für die Sozialisten antreten – bislang liegen ihre Umfragewerte aber noch im einstelligen Bereich



„Ich habe viel, viel Enthusiasmus“: Die 62-jährige Anne Hidalgo gilt als konsequente Klimaschützerin.

FOTO: MICHEL EULER/DPA

VON BIRGIT HOLZER

PARIS/ROUEN. Vor ein paar Wochen kam Anne Hidalgo Sohn Arthur noch in Rouen vorbei, schwimmenderweise durch die Seine. Mit seinem Projekt, den Fluss in zwei Monaten vom Ursprung bis zur Mündung ins Meer zu durchqueren, zog der 19-Jährige viel Aufmerksamkeit auf sich. Nun fuhr seine Mutter nach Rouen, um etwas Gewagtes anzukündigen: Die Sozialistin will als erste Frau in den Élysée-Palast einziehen. „Heute bin ich bereit. Um aus unseren Hoffnungen eine Realität für unsere Leben zu machen, habe ich mich entschieden, Präsidentschaftskandidatin für die französi-

sche Republik zu sein“, sagte Hidalgo und zeigte ein strahlendes Lächeln.

Seit 2014 ist sie Bürgermeisterin von Paris und wurde bei den Kommunalwahlen im vergangenen Jahr klar wiedergewählt. Der Posten kann als Karriereprungbrett dienen: Auch Jacques Chirac war seit 1977 Oberhaupt der französischen Hauptstadt, bis er 1995 zum Staatschef gewählt wurde. Die konservative Opposition kritisiert zwar, dass Hidalgo Wahlkampf betreiben und gleichzeitig im Amt bleiben will. Doch Chirac machte es genauso.

„Ich habe viel, viel Enthusiasmus“, sagte die 62-Jährige vor wenigen Tagen. Mitreißen will sie eine Partei, die

sich seit ihrer Wahlniederlage 2017 nicht erholt hat. Parteichef Olivier Faure sprach sich bereits klar für Hidalgo aus, eine parteiinterne Abstimmung dürfte sie also gewinnen.

Doch sie hat auch Kritiker, für die sie als Bürgermeisterin der oft als abgehoben geltenden Hauptstadt die Elite verkörpert. Ihnen antwortete sie, sie sei auf dem Boden geblieben. Im Kindesalter kam die in Spanien geborene Hidalgo nach Frankreich, ihr Vater war Arbeiter, ihre Mutter Schneiderin. Sie selbst studierte nach einer Ausbildung zur Sozialarbeiterin Sozialrecht und trat 2001 als Stadträtin von Paris in die Politik ein. Ihr Schwerpunkt ist bis-

lang die Klimapolitik. Ihre Gegner werfen ihr vor, dabei wenig kompromissfähig zu sein. Nun forderte sie, dass die Menschen besser von ihrer Arbeit leben sollten, versprach Lohnerhöhungen für Supermarktangestellte und Pflegekräfte und eine Verdoppelung der Lehrgelöhälter.

Spannungen drohen fortan mit ihren grünen und kommunistischen Koalitionspartnern im Stadtrat, denn auch deren Parteien stellen Kandidaten auf. Bislang will keiner zurückstecken, doch sollte das linke Lager zersplittert bleiben, droht es die Stichwahl zu verfehlen. In Umfragen liegt Hidalgo derzeit bei 7 bis 9 Prozent.

KURZNOTIZEN

Fahrschulen abgemahnt

BAD HOMBURG. Die Wettbewerbszentrale in Bad Homburg hat nach eigenen Angaben 22 Fahrschulen wegen Werbeaussagen zum Training in Fahr-Simulatoren abgemahnt. Nach Auffassung der Zentrale dürfen keine Kostenvorteile durch Simulatortraining versprochen werden. Es sei den Fahrschulen zwar unbenommen, auf dessen mögliche Vorteile hinzuweisen. Es gebe aber nach Auffassung verschiedener Gerichte bislang keine wissenschaftlichen Nachweise, dass sich durch Simulatorereinsatz auch die Zahl der nötigen Fahrstunden verringern lasse. Daher müssten Werbeaussagen zu den Kosten vermieden werden.

Chipmangel bremst Skoda-Produktion

AUGSBURG. Die Volkswagen-Tochter Skoda kann nach den Worten von Markenchef Thomas Schäfer wegen fehlender Halbleiter in diesem Jahr 100 000 Autos nicht bauen. „Der Chipmangel schmerzt enorm, auch weil die Nachfrage nach unseren Autos weiterhin sehr hoch ist“, sagte Schäfer der „Augsburger Allgemeinen“. Er hoffe, dass sich die Lage in den kommenden Wochen etwas entspannt, nachdem in Malaysia wieder mehr Chips produziert werden könnten. „Die Chipkrise wird sich noch in das kommende Jahr hineinziehen, aber hoffentlich nicht mehr in der Stärke wie 2021“, sagte Schäfer.

Durststrecke für Meyer-Werft

PAPENBURG. Der Chef der Papenburger Meyer-Werft rechnet frühestens 2023 mit neuen Aufträgen für den Bau von Kreuzfahrtschiffen. „Wir gehen noch immer durch die größte existenzielle Krise, die ich je im Schiffbau erlebt habe“, sagte Bernard Meyer (Bild) der „Welt am Sonntag“. 2020 hätten Kreuzfahrtschiffreedereien „20 Milliarden Dollar an Geld verbrannt, dieses Jahr werden noch einmal 10 Milliarden Dollar hinzukommen“. Eine Folge der Krise sei, dass Meyer immer mehr einfache Tätigkeiten auslagere.



Der Meyer-Werft fehlen neue Aufträge. FOTO: SINA SCHULDIT/DPA

Bafin lobt neue Sicherheitsregeln

FRANKFURT/MAIN. Die Finanzaufsicht Bafin zieht eine positive Zwischenbilanz der strengeren Regeln für das Bezahlen per Kreditkarte im Internet. Seit der Einführung der Zwei-Faktor-Authentifizierung vor einem halben Jahr „werden Kunden in Deutschland noch stärker vor betrügerischen Zahlungen geschützt als bisher“, erklärte ein Sprecher der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin). Seit dem 15. März müssen Kunden beim Bezahlen per Kreditkarte im Internet in der Regel auf zwei voneinander unabhängigen Wegen nachweisen, dass sie der rechtmäßige Inhaber der Bezahlkarte sind.



Hunderte Millionen Menschen in aller Welt spielen Fortnite.

FOTO: HERWIN BAHAR/DPA

Dämpfer für Apple im Spielestreit

Gericht erlaubt App-Entwicklern alternative Bezahwege

VON STEPHEN NELLIS UND STEFAN WINTER

SAN FRANCISCO. Seit Monaten verfolgt die Internetgemeinde den Streit zwischen dem Spieleentwickler Epic Games („Fortnite“) und Apple wie den Kampf David gegen Goliath. Für beide Konzerne ging es vor einem Gericht in San Francisco um wichtige Teile des jeweiligen Geschäftsmodells: Über welche Kanäle laufen die Zahlungen von App-Nutzern? Darf zum Beispiel Apple in seinem App Store das eigene Bezahlsystem vorschreiben und automatisch jedes Mal 30 Prozent Provision kassieren? Oder dürfen die Spieleanbieter ihre Kunden auch auf andere Bezahlsysteme lenken?

Sie dürfen, entschied Richterin Yvonne Gonzalez Rogers: Apple muss seine Regeln weiter lockern und Entwicklern die Benutzung anderer Bezahlsysteme neben dem App Store ermöglichen. Das Urteil könnte laut Experten weitreichende finanzielle Folgen haben – allerdings abhängig davon, wie Apple das Urteil umsetzt. Das prüft der US-Konzern

nach eigenen Angaben nun. Apple zeigte sich mit dem Urteil zufrieden, weil Epic mit zentralen Punkten seiner Klage scheiterte.

Das Gericht bestritt, dass Apple mit seinem App Store eine monopolartige Position erreicht habe. Deshalb darf die Provision bei Käufen im App Store weiterhin verlangt werden. Auch in anderen Belangen stellte sich die Richterin auf die Seite von Apple. Sie sprach von „maßvollen“ Änderungen, Epic sei mit seinen Forderungen „übers Ziel hinausgeschossen“.

Ein Sprecher von Epic Games sagte der Nachrichtenagentur Reuters, das Unternehmen wolle in die Berufung gehen. Firmenchef Tim Sweeney schrieb auf Twitter: „Das heutige Urteil

ist weder ein Sieg für Entwickler noch für Verbraucher ... Wir werden weiterkämpfen.“

Die US-Börse hatte am Freitagabend allerdings schnell über Gewinner und Verlierer des Prozesses entschieden: Der Apple-Kurs fiel um mehr als 3 Prozent. Damit schrumpfte der – mit 2,5 Billionen Dollar astronomisch hohe – Börsenwert des Konzerns um mehr als 70 Milliarden Dollar. Aktien von Videospieleanbietern wie Zynga legten hingegen kräftig zu.

Die App-Politik von Apple und dem Konkurrenten Google hat sich inzwischen weltweit zum Politikum entwickelt und unter anderen die japanischen und deutschen Wettbewerbshüter sowie

südkoreanische Parlamentarier auf den Plan gerufen. Die beiden Konzerne liefern mit iOS und Android die Betriebssysteme für nahezu alle Smartphones weltweit und kontrollieren die Online-Shops, in denen man die Programme dafür herunterladen kann.

Im Streit zwischen Apple und Epic geht es um sogenannte In-App-Käufe: Nachdem das Spiel heruntergeladen wurde, lassen sich bestimmte Funktionen gegen zusätzliche Zahlung freischalten. Auch bei diesen Zahlungen kassiert Apple jeweils 30 Prozent. Über diese Praxis streiten Epic und Apple sowie Google schon lange. Die Auseinandersetzung eskalierte vor gut einem Jahr, als Epic in die Version seines beliebten „Fortnite“-Spiels eine alternative Bezahlvorgabe integrierte, um die Gebührenabgabe an die beiden Konzerne zu umgehen – und Zusatzleistungen in seinem Spiel entsprechend billiger anzubieten. Daraufhin flog „Fortnite“ aus dem App Store und auch aus Googles Play Store. Epic reichte in beiden Fällen Klage ein.

Epic Games

Fortnite ist das mit Abstand wichtigste Produkt des 1991 gegründeten Softwareunternehmens Epic Games mit Sitz in Raleigh in South Carolina. Es ist ein Kampfspiel, bei dem bis zu 100 Teilnehmer einzeln oder in Teams online gegeneinander antreten. Wer über-

lebt, hat gewonnen. Der Download der eigentlichen App ist kostenlos, sie ist mit Werbung verbunden. Für viele andere Produkte, die die Siegchancen bei Fortnite beträchtlich erhöhen, muss aber gezahlt werden, nachdem die App geladen wurde.

Veranstalter zufrieden mit neuer IAA

VDA zählt 400 000 Messebesucher – Tausende Demonstrierende am Wochenende

VON ROLAND LOSCH

MÜNCHEN. Die Veranstalter werten die Premiere der neuen Automesse IAA Mobility in München als großen Erfolg. Die Gegner sprechen dagegen weiter von einer „Greenwashing-Veranstaltung“ und werfen der Polizei „systematische Beschränkung von Freiheitsgrundrechten“ vor. Der bayerische Innenminister Joachim Herrmann (CSU) lobte das Einsatzkonzept: Die Polizei sei bei Blockaden und Gewalttaten konsequent eingeschritten.

Die auf sechs Tage verkürzte Messe lief unter Corona-Bedingungen erstmals nach einem neuen Konzept ab.

Zum Programm gehörten auch Fahrradhersteller, Diskussionsveranstaltungen und Präsentationen im Münchner Stadtgebiet. Der Branchenverband VDA als Veranstalter hatte damit auf heftige Proteste während der IAA vor zwei Jahren in Frankfurt reagiert. Mehrere große Autokonzerne wie Toyota und die Opel-Mutter Stellantis waren nicht bei der IAA dabei. Trotz der Pandemie seien über 400 000 Besucher gekommen, sagte VDA-Präsidentin Hildegard Müller zum Abschluss am Sonntag. Das sei „eine deutliche Abstimmung mit den Füßen“.

In ihren besten Zeiten zählte die IAA doppelt so viele Gäste. Auf der anderen Seite habe es aber auch „einige

Nachfragen“ gegeben, räumte Müller ein. Mit allen Ausstellern würden Gespräche geführt. „Das Grundkonzept wurde aber nicht infrage gestellt.“

Daimler-Chef Ola Källénus sagte: „Der Ansatz, die Messe in die Stadt hineinzutragen, war absolut richtig.“ Auch BMW zeigte sich zufrieden: „Wir ziehen ein positives Fazit – die IAA Mobility war eine ideale Plattform, um sich über nachhaltige Mobilität auszutauschen.“ Nur Autobahnblockaden und andere „destruktive Aktionen“ sind schade, aus unserer Sicht wenig sinnstiftend und verzerren das gute Gesamtbild.“

Am Wochenende demonstrierten Tausende Menschen



Auf der Theresienwiese sammelten sich IAA-Gegner.

FOTO: BALK/DPA

Immobilien gehen meist an Private

BERLIN. Von den 5600 Liegenschaften des Bundes, die die staatliche Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) in der aktuellen Legislaturperiode verkauft hat, gingen nur rund 1400 an Kommunen oder kommunale Gesellschaften und 4200 an private Investoren. Das teilte die Bundesregierung auf eine Anfrage der Bundestagsabgeordneten Caren Lay mit, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Linken. Das Antwortschreiben des Bundesfinanzministeriums liegt dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) vor.

Lay übte scharfe Kritik an der Privatisierungspolitik und nahm Finanzminister und SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz dafür in Haftung. „Es ist aus der Zeit gefallen, öffentliche Grundstücke weiter zu privatisieren“, sagte Lay. „Für eine einmalige Zahlung vergibt sich der Staat dauerhaft die Möglichkeit, für eine gemeinwohlorientierte Nutzung zu sorgen.“

Finanzstaatssekretärin Bettina Hagedorn (SPD) wies das zurück. Bevor die BImA Liegenschaften verkaufe, biete sie diese den Kommunen oder anderen Gebietskörperschaften an.

ani

GDL prüft neues Angebot der Bahn

BERLIN. Im Tarifkonflikt mit der Lokführergewerkschaft GDL hat die Deutsche Bahn ihr Angebot nach eigenen Angaben nachgebessert. Es enthalte eine zusätzliche „Entgeltkomponente“, zudem könne man über den Geltungsbereich des Tarifvertrags reden. Die Betriebsrenten, von der Gewerkschaft immer wieder angezweifelt, seien ebenfalls garantiert. Die GDL will das neue Angebot bewerten und ließ damit am Wochenende offen, ob ein vierter Streik verhindert werden kann.

„Wir hoffen, dass die GDL auf das Angebot eingeht und verhandelt, statt erneut zu streiken“, sagte der Bundesvorsitzende des Verbands Pro Bahn, Detlef Neuf, dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND). Er forderte aber Änderungen am Tarifeinheitsgesetz. „Eigentlich sollte es Situationen wie die Störung des Betriebsfriedens und Streiks vermeiden.“

gegen die Messe und die Autoindustrie. Die Polizei sprach von rund 14 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Samstag, die Veranstalter von 25 000. Erneut kam es dabei zu Auseinandersetzungen, insgesamt blieb das Wochenende aber ruhiger als der Freitag, an dem es Blockadeaktionen gegeben hatte.

Zu Sternfahrt und Demonstration am Samstag hatten unter anderem der ADFC, Attac, der BUND, die Deutsche Umwelthilfe, Greenpeace und der Verkehrsclub Deutschland eingeladen. Sie forderten „eine klare Abkehr von der autodominierten Verkehrspolitik und Vorrang für den Fuß-, Rad- und Nahverkehr“.

Familienanzeigen

Wir haben geheiratet!

Janna Sophie Dzionsko
Jan-Hendrik Lühhmann

Danke für alle Glückwünsche.

Eldingen, 11. 9. 2021

Was machst du so?

finding
finding-heideregion.de

OBSTHOF BARFELS
JORK - „ALTES LAND“; Tel. 0 41 42/ 28 33 • Obst aus eigenem kontrolliert-integriertem Anbau!

Äpfel/ Birnen kl. I. Neue Ernte: Holsteiner Cox; Gravensteiner; Delbarestivale 5kg 6,-€/gr. Sortierung 3kg 6,-€; Birnen, die Köstliche 1kg 2,-€, 5kg 9,-€; Wellant (der Genießerapfel) 5kg 9,-€ + 12,-€; Rubinster; Gala 5kg 5,-€ + 7,-€; echte Hauszetschen (volles Aroma) 1kg 3,-€/3kg 8,50€; Renekloden 1kg 3,50€/3kg 10,-€; Mirabellen; Heidelbeeren; Nektarinen; Weintrauben (zuckersüß) 1kg 3,90€/; große Orri Clementinen 10 St. 5,-€; Apfelsinen; Walnüsse 1kg 6,90€; Apfel/ Birne Saft. 5l 7,50€; neue Ernte „Linda“ Heide Kartoffeln 2,5kg 2,90€/ 10kg 11,-€

Verkauf vom Lkw Dienstag, 14. September 2021

8.00 Stellichte, Gasthaus Seemann	10.30 Rethem, Kreissparkasse	13.45 Eickeloh, Kirche	16.30 Bad Fallingb., Adolphsh., Briefkasten Vierder Weg
8.15 Sieverdingen, Bushaltestelle	11.00 Bosse, Feuerwehr	14.00 Hodenhagen, Rathaus	16.45 Dorfmark, Marktplatz
8.20 Idsingen, Tel.-Zelle	11.15 Eilte, Bushaltestelle/Post	14.15 Westenholz, Tel.-Zelle	17.00 Kroege, Feuerwehr
8.30 Hamwiede, Bushaltestelle	11.30 Ahlden, Kirche	14.30 Krelingen, Tel.-Zelle	17.15 Bomlitz, Dorfgemeinschaftshaus
8.45 Nordkampen, Tel.-Zelle	11.45 Büchten, Tel.-Zelle	14.45 Dühorn, Kirche	17.30 Benefeld, Poststr./Verkehrssinsel
9.00 Südkampen, Glascontainer	12.00 Gilten, Kirche	15.00 Bockhorn, Tel.-Zelle	
9.15 Vethem, Tel.-Zelle	12.15 Bothmer, Feuerwehr	15.15 Walsrode, alter Marktplatz	
9.30 Kirchbölzen, Kirche	12.30 Schwarmstedt, Rathaus	15.30 Walsrode, Bahnhof	
9.45 Altenboitzen, Bushaltestelle	12.45 Essel, Dorfplatz	15.45 Honerdingen, Feuerwehr	
10.00 Groß Eilstorf, Tel.-Zelle	13.15 Buchholz, Plesse's Gasthof	16.00 Bad Fallingb., Kurhaus	
10.15 Groß Häuslingen, Tel.-Zelle	13.30 Hademstorf, Tel.-Zelle	16.15 Bad Fallingb., Bahnhof	

alle 14 Tage

Zeitungsleser wissen mehr.

Neue Küche?!

Wir suchen Interessenten für hochwertige, geschmackvolle Einbauküchen inklusive Siemens Elektrogeräten, passgenau für Ihr Haus oder Ihre Wohnung, die Sie äußerst günstig von uns erhalten. Voraussetzung ist, dass Sie bereit sind, für 6 Monate nach telefonischer Absprache Ihre Küche interessierten Architekten zu zeigen.

R.E. Projekt GmbH - seit 1970 - **Tel. (05 41) 40 90 60**

Warum Sie mit Ihrem Einkauf die Lebensqualität in Ihrer Region verbessern...

Heimat shoppen

Sechs gute Gründe:

„Heimat shoppen“ stärkt Ihre Gemeinde!

Jeder Euro, den Sie innerhalb der Gemeindegrenzen ausgeben, nutzt Ihrer Heimat, denn Einzelhändler und Gastronomen zahlen Gewerbesteuer. Diese Steuer ist die wichtigste Einnahmequelle der Kommunen. Somit stärken Sie mit jedem Einkauf oder Restaurantbesuch die wirtschaftliche Grundlage Ihres Ortes.

IHK Industrie- und Handwerkskammer Lüneburg-Wolburg | Walsroder Zeitung | Kreissparkasse Walsrode

ABANO TERME / VENETIEN IN ITALIEN

Attraktive Kinderpreise

HOTEL TERME MILANO***

AKTIPLUS VORTEILSPAKET:

- 6 Übernachtungen inkl. Frühstücksbuffet
- 6x 3-Gang-Abendmenü oder Buffet
- 1 Begrüßungsgetränk bei Anreise
- 1x Entspannungsmassage
- 1x Inhalation
- Leihbademantel
- Nutzung der Schwitzgrotte
- Nutzung der Thermalschwimmbäder
- kostenfreier bewachter Parkplatz

7 Wellness- und Wohlfühltag
Preisvorteil bis zu 50,- € p. P.
EZ-Zuschlag ab 42 €

Anreise: täglich ab sofort bis 31.12.2021
inkl. 6 Ü / HP im DZ / Vorteilspaket p. P. **Bestell-Nr. WAL067154**
statt 489,- € **ab 439,- €** p. P. im Doppelzimmer

BAD FÜSSING / BAYERN

KURHOTEL UNTER DEN LINDEN

AKTIPLUS VORTEILSPAKET:

- 6 Übernachtungen inkl. Frühstücksbuffet
- 6x Abendbuffet
- 2x Wassergymnastik unter Anleitung
- 1x Schnupperkurs Nordic Walking
- 1x Rückenmassage
- 2x Überwasserdruckstrahlmassage
- Thermal-Mineralhallenbad
- Leihbademantel
- Nutzung der Sauna, Dampfbad und Infrarotkabine

7 Wellness- und Wohlfühltag
Preisvorteil bis zu 90,- € p. P.
KEIN EZ-Zuschlag

Anreise: täglich vom 21.09.-18.12.2021 je nach Saison ab 379,- € bis 439,- € p. P.
inkl. 6 Ü / HP im DZ / Vorteilspaket p. P. **Bestell-Nr. WAL100239**
statt 469,- € **ab 379,- €** p. P. im Doppelzimmer

Buchung unter www.aktiplus.de/wal | Unser Gesamtangebot online: www.aktiplus.de/wal | Buchung unter www.aktiplus.de/wal

Buchungshotline: Tel. 07931 96497-19 | Mo. - Fr. von 8 bis 18 Uhr | Unterer Graben 18, 97980 Bad Mergenheim

Veranstalter: AKON Aktivkonzept e. K. | **AktiPlus** Wellness- und Gesundheitsreisen

AZUBI
ARBEIT • ZUKUNFT • BILDUNG.DE

UNTERNEHMEN FÖRDERN IHREN NACHWUCHS

Besser kann man seine Azubis nicht fördern!

- Auszubildende der Unternehmen im Altkreis Fallingb. haben täglich die Möglichkeit die Walsroder Zeitung zu lesen. Dies sollte nicht nur Spaß machen, sondern schafft auch einen deutlichen Wissensvorsprung gegenüber anderen Gleichaltrigen.
- Zeitung lesen verbessert neben der Allgemeinbildung nicht nur den sprachlichen Ausdruck und die Rechtschreibung, sondern fördert gleichzeitig auch das Interesse an politischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen.
- Wir finden, dass noch mehr Jugendliche diese Vorteile genießen sollten und haben nun das Projekt „AZuBi“ ins Leben gerufen. Geben Sie Ihren Auszubildenden mit unserem 12-Monats-Projektabo die Chance, sich besser auf dem Laufenden zu halten, sei es in der Frühstückspause oder nach dem Feierabend. Die Walsroder Zeitung wird Ihren Azubis nach Hause geliefert.

Machen Sie mit!

- Janna Möbus
- 0 51 61 - 60 05 88
- azubi@wz-net.de
- www.wz-net.de

Walsroder Zeitung

WIR SIND DABEI:

Kreissparkasse Walsrode

Stadt Walsrode

MEINE **WIBBERTMANN** WILDUNG
STEUERBERATER IN DER BERGSTRASSE

Raiffeisen Centralheide RCH

DIETEG
GERÄTEBAU GMBH & CO. KG

WIR EMPFEHLEN

Miele

bei uns supergünstig

z. B. Spüler G5210SC **A** **B**



Schnellprogramme

unterbaufähig für die Einbauküche

mit Korb oder Schublade

ab **799,-**

AKTIONSPREIS

Noch mehr von Miele

MIELE WASCHAUTOMAT
WCA030WCSC, 1-7 KG



Schontrommel
Schnellprogramm
A **B**

799,-

MIELE WÄRMEPUMPENTROCKNER
TCB150WP, 1-7 KG



ohne feuchte Abluft
nur Steckdosen nötig
A **A++**

849,-

MIELE EINBAUBACKOFEN
H2265B NORMMASS



versenkbare Kabel
leichte Reinigung
A **A+**

599,-

Mit Bosch waschen z. B.

BOSCH WAJ24060
1-6 KG, 1.400 U/MIN.



Einknopf-Bedienung
Signal am Programmende
D

469,-

BOSCH WAE280F0
1-7 KG, 1.400 U/MIN.



15 min. Programm
Stufenl. Mengenautom.
D

549,-

BOSCH WAN28K98
1-8 KG, 1.400 U/MIN.



15/30 min. Programm
Vario-Trommel
C

599,-

BOSCH WAG28492
1-8 KG, 1.400 U/MIN.



Profi-Qualität
schnellwaschen
C

869,-

MEISTERWOLFF

Moorstraße 31 (gegenüber von Deichmann) · 29664 Walsrode · Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9:00 - 12:30 Uhr und 14:30 - 18:00 Uhr, Sa. 9:00 - 13:00 Uhr

WIR REPARIEREN **05161 8829**